Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 637. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 13. September 1887.

Schankstätten und Trunksucht.

In den Berliner Blättern hat sich neuerdings, angeregt durch einen Vortrag des Stadtraths Dr. Wasserfuhr, eine lebhafte Erörterung über die Frage erhoben, in welchem Zusammenhange die Zahl der Schankstätten mit dem Stande der Trunksucht stehe. Dr. Wasserfuhr hatte es als eine ausgemachte Thatsache betrachtet, daß die Zunahme der Schankstätten auch eine Zunahme der Trunksucht bedeute. Diesem Glauben huldigt auch der bekannte Vorkämpfer gegen den Alkoholismus Dr. Baer und der Geheimrath Spinola, der Director der Berliner Charité. Die drei genannten Herren haben sich lebhaft an der Debatte über diese Frage betheiligt; indessen ist es bisher zu einem abschließenden Urtheil nicht gekommen. Leider hat sich auch in diese rein sachliche Debatte wiederum die Reptilienpresse gemischt, welche beflissen ist, die Streitfrage im Partei-Interesse auszubeuten. Thatsächlich hat die ganze Controverse mit dem politischen Parteiwesen nicht das geringste gemein, denn der Kampf gegen den Alkoholismus ist eine allen vernünftigen Menschen aller Parteien gemeinsame Angelegenheit, und es handelt sich bei dem heutigen Conflicte nicht um eine Differenz in dem Ziele, sondern lediglich um eine Meinungsverschiedenheit über die wirksamsten Mittel.

Nun hatte Dr. Wasserfuhr, übrigens eine auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege hoch verdienter Mann, die Berliner Verhältnisse einer besonderen Untersuchung unterzogen und dabei gefunden, daß in den letzten 5 Jahren sowohl die Zahl der Schankstätten als die Zahl der Todesfälle durch Alkoholismus gewachsen seien, ebenso die Zahl der Verhaftungen wegen Trunksucht. Er hatte daraus den Schluß gezogen, daß es nothwendig sei, die Zahl der Schankstätten in Berlin zu reduciren, und zwar nicht nur diejenigen der Branntweinschänken, sondern auch die der Bierhäuser. Diesen Ansichten pflichtete Geheimrath Spinola vorbehaltlos bei, und in einem Schreiben aus Karlsbad hat Sanitätsrath Dr. Baer diesen Ansichten seine autoritative Unterstützung geliehen. Von anderer Seite indessen ist — und unseres Ermessens mit Recht — darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Zahl der Schankstätten keineswegs ein getreuer Gradmesser für die Trunksucht sei. Diese Thatsache giebt selbst Dr. Baer zu, indem er darauf hinweist, daß in verschiedenen Gegenden des Reiches die Lage der Trunksucht eine sehr verschiedene sei. Hier herrsche der Haustrunk, dort die Schankstätte vor, und es sei also sehr wohl möglich, daß in einer Gegend, welche wenig Schankstätten zeige, dennoch mehr getrunken werde, als in einer an Schankstätten überreichen Gegend. Eigentlich genügt dieses Zugeständniß bereits zur Anfechtung der Theorien der Herren Wasserfuhr und Spinola. Es ist eine Thatsache, daß in Berlin seit etwa 5 Jahren eine ganz andere Zählung der Todesfälle als früher in den Krankenhäusern erfolgt, und daß daher der Vergleich mit der Vergangenheit ohne Berücksichtigung dieser Thatsache in jedem Falle das Ziel verfehlen muß. So sehr man anerkennen wird, daß in den größeren Städten weitaus zu viel Branntwein verzehrt wird, so wird man doch gerade nicht für die jüngste Zeit eine nachweisliche Vermehrung der Trunksucht behaupten können. Im Gegentheil, die meisten Sachkenner sind darüber einig, daß die Trunksucht, zumal in Berlin, in den letzten Jahrzehnten beträchtlich abgenommen hat, wie denn auch statistisch feststeht, daß die Zahl der Schänken nicht immer in dem gleichen Maße mit der Zahl der Bevölkerung gewachsen ist. Vor uns liegt eine sehr interessante Broschüre von dem Erlanger Physiologen und Lehrer der Gesundheitspflege Prof. Rosenthal. Derselbe erinnert daran, daß man in früheren Zeiten auf den Straßen Berlins zahlreichen Betrunkenen begegnete, während heute solche Erscheinungen zu den äußersten Seltenheiten gehören, und er führt diese Errungenschaft auf die Vermehrung des Bier-Consums zurück. In diesem Punkte zeigt sich eine merkwürdige Meinungsverschiedenheit zwischen den Herren Wasserfuhr und Spinola einerseits und Dr. Bär andererseits. Die drei genannten Herren gehören dem Vorstande des Berliner Zweig-Vereins zur Bekämpfung der Trunksucht an. Herr Spinola ist Vorsitzender, Herr Bär Schriftführer dieses Vereins seit dessen Begründung. Nun, lesen wir die trefflichen Werke von Bär gegen den Alkoholismus. Wir finden dort eine wahre Begeisterung für das Bier. So sagt Herr Bär: „Je mehr in einem Lande der Bier-Consum zunimmt, desto mehr wird die Macht des Branntweins gebrochen. Wenn der Staat die Branntweintrunksucht vermindern will, so muß er die Bier-Production und Consumtion befördern. Jede Erhöhung der Biersteuer ist eine indirecte Begünstigung des Branntwein-Consums." An anderer Stelle sagt derselbe hochverdiente Schriftsteller: „Im nördlichen Deutschland, speciell in Preußen, haben thatsächlich die Trunksuchts-Neigungen im Verhältniß zu der sich immer steigernden Zunahme des Bierverbrauchs sehr abgenommen." Diese Meinung wird auch von anderen Autoritäten auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheits-Pflege getheilt. Beispielsweise von Rosenthal, der erklärt: „Es ist ganz richtig, wenn behauptet wird, das Bier sei einer der wichtigsten Hebel des Culturfortschrittes, indem es den barbarischen und civilisationsfeindlichen Schnaps verdrängt und seine milde Wirkung an die Stelle des verderblichen und gefährlichen setzt . . . Diese wünschenswerthe Richtung sollten wir auf alle Weise fördern, aber nicht stören." Derselben Ansicht ist auch Geheimrath Finkelnburg, das frühere Mitglied des Reichsgesundheitsamtes, indem er sagt: „Es finden sich die Schnapstrinker gerade unter den minder begüterten Schichten des Volkes, welchen als Ersatz für den Branntwein der Wein nie geboten werden kann, und da fällt dem Biere die nicht zu unterschätzende Aufgabe zu, die es in manchen Theilen unseres Vaterlandes schon erfolgreich ausgeführt hat, in anderen noch zu lösen im Begriffe steht, den Branntwein zu verdrängen, und aus diesem Grunde kann von Seiten einsichtsvoller Menschen der Einbürgerung von Bier, natürlich nur von reinem und gutem Bier, in schnapstrinkenden Gegenden nicht genug Vorschub geleistet werden."

Angesichts dieser Aeußerungen darf man fragen, wie sich mit den Meinungen des Herrn Dr. Bär die Meinungen der Herren Spinola und Wasserfuhr vertragen, daß auch die Zahl der Bierhäuser zur Bekämpfung der Trunksucht verringert werden müßte.

Allein auch von diesem Gesichtspunkt abgesehen, erscheint die Thatsache keineswegs ausgemacht, daß auch nur die Verminderung der Zahl der Branntweinschankstätten eine Verminderung der Trunksucht bedeute. An allen Culturländern, insbesondere den classischen Ländern des Alkoholismus, wie Rußland und England, läßt sich statistisch die entgegengesetzte Bewegung nachweisen. Ueberall ist hier die Verminderung der Zahl der Schankstätten ohne jeden ersichtlich wohlthuenden Einfluß auf die Trunksucht gewesen. Es hat sich vielmehr die auffallende Erscheinung herausgestellt, daß nahezu allenthalben die Zahl der Schankstätten im umgekehrten Verhältnisse zu der Trunksucht steht. Es ist bedauerlich, daß die Vereine zur Bekämpfung der Trunksucht, deren Ziele Jedermann billigen muß, sich mit dieser wichtigen Frage bisher nicht eingehender beschäftigt haben. Es ist verfehlt, eine Meinung, welche allerdings durch den oberflächlichen Augenschein äußerlich begründet werden könnte, einfach als zutreffend anzusehen, statt daß sie auf ihre Richtigkeit hin geprüft würde an der Hand einer bündigen und auf einen großen Zeitraum sich erstreckenden Statistik. Wir hoffen, daß diese Versäumniß ehestens nachgeholt werde, ganz gleich ob sie die eine oder die andere Meinung als die richtige ergebe. Dagegen scheint uns nothwendig, bis auf Weiteres, also bis zum Abschlusse dieser nothwendigen Untersuchungen, die ganze Frage als eine offene zu betrachten, mithin die Thätigkeit der Vereine gegen die Trunksucht nicht vorzugsweise auf einen Kampf gegen die Schankstätten zu concentriren, sondern immer im Auge zu behalten, daß, falls die Verminderung der Schankstätten sich als ein Mittel zur Bekämpfung der Trunksucht erweisen sollte, dennoch noch viele und zweifellos wirksamere Mittel existiren, um dem unheilvollen Alkoholismus den Boden abzugraben. Insbesondere wird von keiner Seite verkannt werden können, daß das wirksamste Mittel, wie auch Bär anerkennt, um den Arbeiter vor der Gefahr des Alkoholismus zu schützen, die Beschaffung einer guten und wohlfeilen Nahrung sei. Alles, was geeignet ist, die Ernährung des Arbeiters zu heben, seine Lebenshaltung zu verbessern, ihm eine menschenwürdige Wohnung zu schaffen, ihm statt der Kneipe edlere Genüsse zur Verfügung zu stellen, Alles das wird der Trunksucht weit kräftiger steuern als die bloße Beseitigung der Schankstätten. Denn es ist mit den Schankstätten wie mit den äußeren Löchern einer Quelle. Verstopft man das eine, so öffnet oder erweitert sich ein anderes, und der Strom selbst wird weder gehemmt noch geschmälert.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 11. September. [Deutschland und Rußland.] Kaiser Wilhelm tritt morgen Mittag seine Reise nach Stettin an. War es dem greisen Monarchen nicht vergönnt, seinen Wunsch auszuführen und in Liegnitz zur Jubelfeier seines Grenadier-Regiments und in der ostpreußischen Krönungsstadt zur Abnahme der großen Manöver zu erscheinen, so hat Kaiser Wilhelm trotz des letzten Unfalles, welchen er jüngst nach der Herbstparade erlitten, es sich nicht nehmen lassen, persönlich in Stettin zu erscheinen. Der Aufenthalt des Kaisers in Pommern ist einstweilen auf 5 Tage berechnet. Es ist begreiflich, daß alle Welt gespannt die Antwort auf die Frage erwartet, ob der in Dänemark weilende Czar seinem kaiserlichen Groß-Oheim einen Besuch abstatten werde. Selbst unter den mißlichsten politischen Verhältnissen würde eine solche Begegnung nur natürlich erscheinen. Denn knüpfen sich nicht um beide Herrscher die engsten Bande der Verwandtschaft? Muß nicht selbst ein politischer Widersacher gern und willig einem Herrscher, um dessen Haupt ein patriarchalisches Alter einen Nimbus der Versöhnung webt, den Zoll der Verehrung und Höflichkeit entrichten? Wahrlich, man würde nicht verwundert sein, wenn Kaiser Alexander trotz der officiösen Ableugnungen in diesen Tagen auf der Rhede von Stettin erschien, man würde im Gegentheil nur verwundert sein, wenn der Czar diesen Act der Höflichkeit unterließe. Freilich, daß eine solche Begegnung ohne politische Tragweite wäre, daß sie keinerlei Gewähr für die Erhaltung des Friedens enthielte, daß sie an den politischen Beziehungen beider Nationen zu einander nichts änderte, ist so klar durch die Erfahrungen hinsichtlich der Entrevue von Danzig und Skierniewice dargethan, daß es nicht erst der Versicherungen der „Nordd. Allg. Ztg." bedurfte, Deutschlands Politik sei bedürfnißlos und brauche mit Rußland nicht zu rechnen. Immerhin sind die officiösen Auslassungen bemerkenswerth. Sie zeigen, daß von einem Dreikaiserbündniß nicht mehr die Rede sein kann; dasselbe soll in diesem Frühjahr abgelaufen und nicht mehr erneuert worden sein. Wir wüßten auch nicht, was ein solches Bündniß heute in Europa bedeuten sollte. Man hat in Rußland längst eingesehen, und nicht mit Unrecht, daß dieses Bündniß nur den Zweck habe, die russische Unternehmungslust zu dämpfen. Heute, da der Gegensatz der Interessen Oesterreichs und Rußlands nicht mehr zu vertuschen ist, kann auch von einem Dreikaiserbündniß keine Einwirkung auf das Schicksals des Continents mehr erwartet werden. Während das Deutsche Reich mit Oesterreich-Ungarn eng verbündet ist, hat die „Nordd. Allg. Ztg." offen zugestanden, daß Deutschland von dem Czarenreiche weder Gutes zu hoffen noch Böses zu besorgen braucht. Die starken Worte in höflicher Form, welche an die Adresse der russischen Regierung gerichtet sind, variiren nur das Thema: „Der Starke ist am mächtigsten allein". Es scheint, als sollte den russischen Staatsmännern zu verstehen gegeben werden, daß man hier auf ein russisch-französisches Bündniß vollkommen vorbereitet sei, daß man sich aber in Rußland täusche, wenn man glaube, die deutsche Regierung werde sich mit Frankreich in ein „Wettkriechen" um die russische Freundschaft einlassen. Man leistet keine Dienste, und man erwartet keine Gegendienste. Der Kern dieser Auseinandersetzungen aber ist: Das Verhältniß Deutschlands zu Rußland ist kühl bis ans Herz hinan, es ist unabhängig von allen Stimmungen der öffentlichen Meinung, unabhängig von allen persönlichen Beziehungen der Herrscher und Höfe. Diese Aufklärung wird ohne Zweifel in Oesterreich jene Mißverständnisse beseitigen, welche über die Haltung Deutschlands in der bulgarischen Frage anscheinend entstanden sind. Sie wird auch nicht verfehlen, dem Hochmuth der Panslavisten einen Dämpfer aufzusetzen. Man kann in Rußland noch immer die Zeiten nicht vergessen, da die „heilige Allianz" Deutschland unterjochte und Czar Nikolaus in Preußen in jener Weise schaltete, wie heute Rußland in Bulgarien schalten will. Indessen ob der Czar nach Stettin kommt oder in Frederiksborg bleibt, man wird sich in Rußland an den Gedanken gewöhnen müssen, daß das einige Deutsche Reich das Recht und die Kraft selbstständiger Existenz hat, und seine eigenen Interessen nach eigenem Gutdünken wahrzunehmen, gewillt und befähigt ist. Will Rußland des Deutschen Reiches Freund sein, um so besser; allein auch hier gilt das Dichterwort: „Lieber ist mir der Freund, doch auch den Feind kann ich nützen; zeigt mir der Freund, was ich kann, zeigt mir der Feind, was ich soll."

[Die Commission für die Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches] hat am 9. d. M. unter dem Vorsitz des Wirkl. Geh. Raths Dr. Pape die erste Sitzung nach der Ferienpause abgehalten. Wie früher, wird die Commission auch fernerhin wieder jeden Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend sich zu Sitzungen im Gebäude des Reichs-Justizamts vereinigen. Es heißt, nach der „N. Pr. Ztg.", daß das baierische Mitglied der Commission, der vor etwa Jahresfrist zum Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Nürnberg ernannte Redactor des Erbrechts (des fünften Theiles des Gesetzbuches), der frühere Landesgerichts-Präsident Dr. v. Schmitt, noch vor Ablauf dieses Jahres Berlin wird verlassen können, um die Präsidialgeschäfte in Nürnberg zu übernehmen, weil die Thätigkeit desselben an dem Werk bis zum December d. J. beendet sein würde. In Vertretung des Dr. v. Schmitt versieht gegenwärtig ein Senats-Präsident die Geschäfte des Ober-Landesgerichts-Präsidenten in Nürnberg.

L. C. [Die Cartellparteien bei den Berliner Stadtverordnetenwahlen.] Bereits im Februar d. J., so bemerkt das „Deutsche Tagebl.", ist in der Wahlvereinigung der reichstreuen Parteien zu Berlin der Beschluß gefaßt worden, das Cartell weiter bestehen zu lassen und der seitherige Vorstand ausdrücklich ermächtigt worden, die Vorbereitungen für die Stadtverordnetenwahlen in die Hand zu nehmen. Dementsprechend sind seitens der Cartellparteien die Vorbereitungen getroffen und ist der fertige Organisationsplan und das Zusammengehen der reichstreuen Parteien auch neuerdings ausdrücklich bestätigt worden. Das Blatt fügt hinzu, der Vorstand bestehe aus zwei Conservativen, zwei Nationalliberalen, einem freiconservativen Mitglied und zwei Angehörigen der Bürgerpartei. Daß dieses Cartell gegen die Freisinnigen abgeschlossen ist, versteht sich von selbst. Um so seltsamer muß es erscheinen, daß die „Nat.-Ztg.", anknüpfend an eine Bemerkung im freisinnigen Bezirksverein Königsviertel, das Centralwahlcomité werde dieses Mal den Namen „Deutschfreisinnig" führen, erklärte, in diesem Falle würde es den gemäßigten Liberalen, welche trotz ihres Gegensatzes wider die freisinnige Politik keinen Grund zu einem Ansturm gegen die Berliner Communalverwaltung sehen, unmöglich sein, für diese einzutreten. Die „Nat.-Ztg." führte dann aus, daß die Bildung eines freisinnigen Wahlcomités bedeute, daß die freisinnige Partei die Herrschaft über die Commune erstrebe; und dadurch würden auch die gemäßigten Liberalen gezwungen werden, gegen diese Partei zu stimmen und das Cartell mit den Conservativen, welches bei den Reichstagswahlen bestanden habe, auf die Communalwahlen auszudehnen. Die „Nat.-Ztg." verwerthet also die angekündigte Benennung des Centralwahlcomités zur Rechtfertigung des bereits im Februar gefaßten und inzwischen ausgeführten Beschlusses, das Cartell auf die Communalwahlen auszudehnen. Die Loyalität dieses Vorgehens erscheint uns um so anfechtbarer, als in jener Versammlung erklärt worden war, die Freisinnigen würden zwar unter keinen Umständen Bürgerparteiler wählen, im Uebrigen aber sei es eine Frage der Zeit und der Umstände, ob sie für „Anstandsconservative", wie Spinola, Namslau und Haß eintreten würden.

[Dem Fürsten Bismarck] wurden auf seiner Rückreise von Kissingen, namentlich in Halle, große Ovationen bereitet. Hunderte von Menschen waren auf dem Bahnhofe anwesend und brachten Hochs auf den Fürsten aus. Derselbe erschien wiederholentlich am Fenster seines Salonwagens, wobei er das eine Mal, wie die „Hall. Ztg." schreibt, bemerkte: „Ihr denkt wohl, ich soll eine lange Rede halten? Da bin ich viel zu müde."

[Zur Naturforscherversammlung in Wiesbaden.] Die „Berliner Klinische Wochenschrift" enthält Vorschläge von Rudolf Virchow, welche auf der diesjährigen Naturforscher-Versammlung in Wiesbaden zur Verhandlung gestellt werden sollen. Die Naturforscher-Versammlung ist bis jetzt eine von Jahr zu Jahr sich neu constituirende Vereinigung, die nach den bisher giltigen Statuten keinerlei Vermögen und keine Mitglieder haben darf. Das Verlangen, diese seit der Gründung der Naturforscherversammlung unverändert gebliebenen Statuten abzuändern, ist im Laufe der letzten Jahre immer stärker hervorgetreten. Die ähnlichen Vereinigungen in den anderen großen Culturstaaten Europas haben längst festere Formen angenommen und sich dadurch die Möglichkeit geschaffen, selbstständige wissenschaftliche Unternehmungen in Angriff zu nehmen. Die deutsche Naturforscherversammlung ist durch ihr Statut geradezu verhindert, Eigenthum zu erwerben und Mittel zu wissenschaftlichen Unternehmungen zu sammeln. Die Geschäftsführer der vorjährigen Versammlung sind durch diese Bestimmung sogar außer Stand gesetzt, die nicht unbeträchtlichen Ueberschüsse, welche sich in ihrer Hand befinden, der Versammlung zu übergeben. Ebenso wenig ist es möglich, eine Continuität der Aufgaben zu bewirken und der Gesellschaft einen dauernden Einfluß auf den fortschreitenden Gang der Wissenschaft zu sichern. Von Zeit zu Zeit hat die Naturforscherversammlung in sichtbarer Weise an Bedeutung verloren, so daß sogar Stimmen laut geworden sind, welche ihr definitives Ende prophezeiten. Die äußeren Beziehungen, häufig sogar die Vergnügungen, haben in solchen Zeiten die innere Thätigkeit verdunkelt und in den Hintergrund gedrängt. Die Vorschläge Virchow's beabsichtigen keine andere Neuerung, als gewisse Elemente der Dauer und der Wirksamkeit einzuführen. Der § 1 bestimmt, daß gegen einen näher zu bezeichnenden Beitrag jeder, der einer Naturforscherversammlung beigewohnt, Mitglied der Gesellschaft werden kann. § 2. Die Gesellschaft kann Vermögen und Eigenthum erwerben. Das sind die wesentlichen Bestimmungen. Die weiteren Paragraphen beschäftigen sich lediglich mit den Pflichten, welche den nun zu wählenden Beamten auferlegt werden. Professor Virchow wünscht, daß diese Vorschläge in Wiesbaden einer Commission überwiesen werden mögen, die dann im nächsten Jahre Bericht zu erstatten hätte.

Posen, 9. September. [Die Landtagswahlkreise in der Provinz Posen] sind gleichzeitig mit der Neueintheilung der Kreise insofern abgeändert worden als nicht mehr, wie bisher, die Kreise Gnesen, Wongrowitz und Mogilno einen gemeinsamen Wahlkreis, welcher 3 Abgeordnete wählt, bilden werden, sondern der neugebildete Kreis Znin mit den Kreisen Mogilno und Wongrowitz, und der Kreis Witkowo mit dem Kreise Gnesen zu je einem Wahlkreise verbunden wird. Der „Kuryer Pozn." weist darauf hin, daß der bisherige Wahlkreis Gnesen-Wongrowitz-Mogilno lange Jahre hindurch einer der sichersten Wahlkreise für die Polen gewesen sei, in welchem während der letzten Jahre stets die Abgeordneten v. Wierzbinski, Rozanski und Kantak gewählt worden sind; an Stelle des letzteren sei nach dessen Tod der Amtsgerichtsrath a. D. v. Jarochowski getreten. Nachdem schon bei den Wahlen im Jahre 1885 die Polen einen Ausfall

von 60 Wahlmännern gehabt, seien seitdem zwei Momente hinzugetreten, welche das Wahlresultat noch unsicherer machen: die Colonisation und die Theilung der Kreise. Durch die Ansiedelungs-Commission seien im Kreise Wongrowitz viele Güter angekauft worden, während im Kreise Mogilno das polnische Element schon bisher schwach gewesen sei. Es könne daher sehr leicht eintreten, daß im neuen Wahlkreise Znin-Mogilno-Wongrowitz, welcher zwei Abgeordnete zu wählen hat, das polnische Element unterliegen wird. Es möge demnach das polnische Provinzial-Wahlcomité diese drohende Gefahr ins Auge fassen, und zunächst das Wahlregulativ in entsprechender Weise abändern und die ganze Wahlorganisation reformieren; sonst könne man sich darauf vorbereiten, daß nicht allein in den Wahlkreisen Gnesen-Witkowo und Znin-Mogilno-Wongrowitz, sondern auch in anderen Wahlkreisen bei den nächsten Landtagswahlen die Polen geschlagen werden.

Posen, 12. September. [Versammlung von Getreidehändlern und Müllern.] In einer am Sonnabend im Handelssaale stattgehabten von etwa 60 Personen besuchten Versammlung der hiesigen am Getreideverkehr interessirten Kaufleute und Gewerbetreibenden wurde folgende Resolution mit großer Mehrheit angenommen: „Die heutige Versammlung Posener Getreidehändler und Mühlenbesitzer spricht sich gegen die Erhöhung der Getreidezölle aus, und erklärt dieselbe für eine Maßregel, die den Interessen unserer Provinz sowohl, wie denen des Getreidehandels zuwiderläuft."

Detmold, 8. September. [Versetzung.] Großes Aufsehen erregte vor einigen Wochen die Versetzung zweier Lehrer wider deren Willen an andere Schulen und das um so mehr, als die betr. beiden Lehrer zur deutschfreisinnigen Partei gehören. Man glaubte, die Versetzung sei eine Strafe für ihr Verhalten bei der letzten Reichstagswahl und glaubte ferner, dieselbe sei unwiderruflich, da sie vom Consistorium als oberste Schulbehörde „Namens des Durchlauchtigsten Fürsten" erlassen und im Amtsblatte publicirt worden war. Groß ist daher jetzt das Aufsehen, welches die Bekanntmachung hervorgerufen, nach welcher das Consistorium jene Versetzungen in Folge einer Verfügung des Fürstlichen Cabinetsministeriums zurückgezogen hat.

Freiburg i. Br., 10. Septbr. [Deutscher Weinbau-Congreß.] Der 10. Weinbau-Congreß wurde heute Vormittag 8½ Uhr durch Herrn Geheimen Regierungsrath Stößer als Vertreter der Großh. Regierung und durch Herrn Oberbürgermeister Schuster seitens der Stadt Freiburg begrüßt. Der Erstere sprach, dem Berichte der „Fr. Ztg." zufolge, seine Befriedigung darüber aus, daß auf der heutigen Tagesordnung insbesondere die brennendsten Fragen der Gegenwart, wie z. B. die Blattabfallkrankheit der Reben, die Reblausgefahr und die Maßregeln gegen die Feinde der Reben berücksichtigt sind. Herr Oberbürgermeister Schuster bespricht in seiner Begrüßungsrede die Wichtigkeit des Weinbaues in seiner volkswirthschaftlichen Bedeutung und gedenkt dabei der vielen Gefahren, die den Weinbau bedrohen. Auf Vorschlag des Herrn Oberbürgermeisters wird Herr Dr. F. A. Buhl zum Präsidenten erwählt. Auf Vorschlag des Herrn Präsidenten werden ernannt: Herr Commerzienrath Wegeler von Koblenz zum Vicepräsidenten, Herr Hermann Blankenhorn von Müllheim zum zweiten Vicepräsidenten; zu Ehrenpräsidenden Herr Geh. Regierungsrath Stößer und Herr Oberbürgermeister Schuster. Als Schriftführer fungirt Herr Dahlen, General-Secretär des Deutschen Weinbau-Vereins. Als erster Gegenstand der Tagesordnung war aufgestellt: Welche neueren Erfahrungen wurden bei der Verwendung des Torfes in den Weinbergen gemacht? Referent Hofrath Prof. Dr. J. Neßler theilt die Dünger, zu welchen auch der Torf zu zählen ist, in zwei Sorten, in solche, welche der Pflanze die Nährstoffe zuführen, und solche, welche den Boden physikalisch verbessern, d. h. ihn lockern, feucht und warm halten. Der Stallmist besitzt beide Eigenschaften, ist aber rar und theuer. Der Torf sei ein ganz geeigneter Ersatz für Stallmist, es können ihm die fehlenden Pflanzennährstoffe leicht und billig durch Handelsdünger, wie Oelkuchenmehl, Thomasschlackenmehl beigesetzt werden. Nach den von dem Redner gemachten Untersuchungen hat der süddeutsche Torf im Allgemeinen größeren Stickstoffgehalt, als der norddeutsche. Auf Anfrage des Herrn Präsidenten Dr. Buhl bezüglich der Beimengung von Kalk zum Torfdünger erklärt Herr Hofrath Dr. Neßler, daß die Untermengung des Torfes mit Kalkerde oder Kalk nothwendig und nützlich sei. Die zweite Frage der Verhandlungen war folgende: Gelingt es durch Einbringung künstlicher Dünger in den Untergrund der Rebenmüdigkeit gewisser Böden abzuhelfen? Zur Besprechung dieser Frage hatte sich kein Referent angemeldet, weshalb der Präsident die Begründung ausführte, warum die Frage zur Prüfung und Berathung von größter Wichtigkeit sei. Nach einigen Mittheilungen über die bereits hierüber ausgeführten Versuche wurde die weitere Verhandlung dieser Frage auf den nächsten Congreß verschoben. Ueber die Bekämpfung des schwarzen Brenners des Weinstockes, die dritte Frage, sollte Herr K. Oberlin von Beblenheim (Elsaß) referiren; derselbe war jedoch verhindert und berichtete an seiner Stelle Herr Ortlieb von Rappoltsweiler. Nach seinen Erfahrungen kann mittelst einer 20procentigen Eisenvitriollösung die Krankheit bekämpft werden. Außerdem wurden von den Herren Oekonomierath Göthe, Baron von Bodmann, Müller-Thurgau und Anderen noch verschiedene Mittel gegen diese Krankheit aufgeführt, wie z. B. Kupfervitriollösung und die gegen die Peronospera verwendeten Mittel. Die vierte Frage der Tagesordnung: Ueber die Bekämpfung der Weinbergschnecke wurde durch Herrn H. V. Dahlen, Generalsecretär des deutschen Weinbauvereins, erörtert. Derselbe betont die frühere mühsame Einsammlung der Schnecken und zeigt eine Zange vor, mit welcher die Vertilgung der Schnecken rasch und bequem vorgenommen werden kann. Herr Hofrath Dr. Neßler spricht sodann über den fünften Gegenstand der Tagesordnung. Derselbe weist die Bedeutung des Gerbstoffes im Wein, insbesondere im Rothwein nach. Der Gerbstoff macht den Wein haltbarer, schützt gegen Essigsäurebildung und andere Krankheiten. Der Redner weist nach, wie durch Beisatz von essigsaurem Natron und Eisenchlorit auf einfache Weise der Gerbstoffgehalt nachgewiesen und annähernd quantitativ bestimmt werden kann, eine Manipulation, die sehr leicht und für den Weinbauer von größter Wichtigkeit ist. Durch diesen Versuch kann man auch finden, ob der Wein nicht zu viel Gerbstoff enthalte, wodurch sich ersterer nicht kläre.

Oesterreich-Ungarn.

[Ueber den Aufenthalt des deutschen Kronprinzen in Toblach] wird der „Pr." geschrieben:

Das Hotel Toblach hat eine so überaus günstige Lage, daß es die Beachtung im vollen Maße verdient, welche die Aerzte des deutschen Kronprinzen ihm gewidmet haben. Hart am Walde gelegen und abseits von der Straße, bietet das Toblacher Hotel den angenehmsten Aufenthaltsort und man inhalirt hier ohne künstliche Apparate mit jedem Athemzuge die stärkendsten von der Natur gebotenen Wohlgerüche und „Medicamente" ein. Und welche Ruhe herrscht hier gerade jetzt! Die Mehrzahl der Gäste hat das Pusterthal verlassen. Nur wenige Gäste, die den nervenstärkenden Werth der Hochgebirge zu schätzen wissen, verweilen noch hier und suchen im Walde wohlthuende Ruhe. So herrscht denn hier eine Abgeschiedenheit, wie sie Erholung suchenden Gästen am erwünschtesten ist. Und gerade das mag wohl auch mit ein Grund gewesen sein, daß der deutsche Kronprinz Toblach jetzt zum Aufenthalte gewählt hat. Wenn er im Walde lustwandelt, dann stört ihn auch die Neugierde der Gäste nicht, und wenn er weitere Ausflüge unternimmt, dann folgt ihm kein Schwarm von Verehrern. Das kronprinzliche Paar weicht aber nicht etwa der Gesellschaft aus. Der Kronprinz und die Kronprinzessin, von ihren Kindern begleitet und von einem Diener gefolgt, promeniren dort, wo Jedermann geht; mit gewinnender Freundlichkeit erwidern sie die Grüße der Passanten, und ihre Erscheinung ist so einfach, daß man kaum ahnen kann, welch hohe Gäste jetzt das Hotel Toblach beherbergt. Der Kronprinz trägt eine kleidsame Hochgebirgstracht, eine graue Joppe, Kniehosen, hohe Strümpfe und Schnürschuhe. Seiner stattlichen Gestalt paßt dieser Anzug besonders gut. Sein schöner voller Bart ist zwar schon ziemlich gebleicht, aber sein Gesichtsausdruck ist noch immer so frisch und freundlich, wie zu jener Zeit, als er während der Wiener Weltausstellung im Prater promenirte. Seine Stimme muß er freilich sehr schonen, denn die Heiserkeit ist nicht gewichen und die Anschwellungen an den Stimmbändern zeigen sich immer von Neuem, aber am Spazierengehen ist er nicht gehindert und er geht gern oft acht Stunden des Tages. In Schottland, so erzählen seine Leute, hat er sich zu sehr angestrengt und die Aerzte verlangen ernstlich, daß er sich hier mehr schone. Des Morgens ist ihre erste Sorge, Barometer, Thermometer und Hygrometer zu prüfen — und man nennt sie deshalb „des Kronprinzen Wettermacher". Danach bestimmen sie die Art der Promenade, und der Prinz gehorcht ihrem Ausspruch. Viel konnte er übrigens hier noch nicht unternehmen, denn das Wetter ist leider trüb und die Luft kalt. Wenn Spaziergang und Spazierfahrt beendet sind oder nicht unternommen werden, dann arbeitet der Kronprinz in seinem Zimmer. Die Fenster sind geöffnet und der Wald sendet seinen würzigsten Duft in alle Räume. Der Kronprinz führt eine überaus starke Correspondenz und ein ungemein reger Depeschenverkehr findet zwischen Toblach, Babelsberg und Berlin statt. Zu den Ausfahrten werden regelmäßig drei der Hotelwagen beigestellt; für Fahrten mit der Bahn hat General-Director Schüler einen Salonwagen nach Toblach dirigiren lassen, welcher der kronprinzlichen Familie zur Verfügung steht, da die aus Deutschland mitgebrachten Salonwaggons nach Brixen dirigirt wurden. Doch ist bis jetzt ein Ausflug mit der Bahn noch nicht unternommen worden. Tritt günstigeres Wetter ein, so wird das kronprinzliche Paar seinen Aufenthalt hier bis Mitte October ausdehnen. Der Kronprinz kennt Toblach schon von früher her und er hat bei jedem Besuche Gefallen an dem Ort gefunden. Die Kronprinzessin und ihre Töchter sind zum erstenmale hier, und auch auf sie hat der Ort einen ungemein günstigen Eindruck gemacht. Die Kronprinzessin geht immer in Begleitung des Kronprinzen, während die jungen Prinzessinnen manchmal in Begleitung ihrer Hofdamen promeniren. So einfach wie die des Kronprinzen, ist auch die Erscheinung der Kronprinzessin und ihrer Töchter. Man hat sie bisher noch nicht anders als in braunen Tuchkleidern gesehen. Die Lebensweise der kronprinzlichen Familie ist streng geregelt. Der Thee wird um 6½ Uhr im Bett genommen. Um 9 Uhr ein Frühstück, bestehend aus Kaffee, Fisch und Braten, ein Lunchon zu Mittag, aus zwei Fleischspeisen bestehend, und Abends 7 Uhr das Diner. Gäste werden natürlich nicht erwartet, und so ist es ein stilles Familienleben, das hier in der freundlichen Sommerfrische der Thronerbe des Deutschen Reiches genießt, voll Hoffnung, daß er neu gestärkt aus Tirol wieder heimkehren wird. Selbstverständlich spricht sich von seiner Umgebung Niemand über sein Leiden aus, und wenn man auch den Verkehr mit Fremden nicht meidet, so ist man doch über den einen Punkt zurückhaltend. Nur so viel wird bestimmt versichert, daß man auf eine Besserung hofft und von der Ruhe, Schonung und guten Luft die wohlthätigste Wirkung erwartet.

[Verhaftungen in der Zollamts-Affaire.] Die bereits telegraphisch gemeldeten Verhaftungen der Kaufleute Gerngroß und Schöffer haben hier großes Aufsehen erregt. Bekanntlich befand sich in der ersten Serie von Verhafteten ein Agent der bekannten Firma Alfred und Hugo Gerngroß, Namens Itzeles, dessen Ressort es war, die zollamtlichen Manipulationen des von ihm vertretenen Hauses zu erledigen. Nun wurde auch der Chef der Firma, Herr Hugo Gerngroß, verhaftet. Das Geschäft ist eines der bedeutendsten in der Modewaarenbranche. Die Geschäftsräumlichkeiten nehmen fast das Erdgeschoß und den ganzen ersten Stock ein; für jeden der Hauptartikel ist ein eigenes Zimmer eingerichtet und gegen siebzig Commis, Buchhalter und Geschäftsführer sind im Hause bedienstet. Die äußerst comfortabel hergerichteten Verkaufsräume sind alle mit elektrischem Licht beleuchtet. Der jährliche Umsatz des Hauses ist ein immenser; das Waarenlager repräsentirt einen Werth von einer Million Gulden. Durch die Verhaftung des Herrn Hugo Gerngroß erleidet das Geschäft keinerlei Unterbrechung, da dasselbe durch den Bruder desselben weitergeführt wird. Gleichzeitig wurde über Herrn Jakob Schöffer, Chef des bedeutenden Spitzen- und Tülle-Engroshauses, die Verwahrungshaft verhängt und der Commis Rosenzweig verhaftet, welcher die Verzollung der Auslandsendungen des Hauses Schöffer versorgte. Außerdem sind noch zwei andere Kaufleute verhaftet worden.

Frankreich.

s. **Paris,** 9. Sept. [Die großen Divisionsmanöver,] welche den Abschluß des Mobilisationsversuches bilden, haben den Enthusiasmus der Pariser Journale etwas herabgestimmt. Man muß natürlich zwischen den Zeilen zu lesen verstehen, um diese Beobachtung zu machen. Denn bei flüchtigem Ueberlesen der spaltenlangen Berichte über diese Operationen fallen uns zuerst nur die gewagtesten Superlative von Kampfeseifer der Soldaten, von der Kaltblütigkeit und eminenten Geistesgegenwart der commandirenden Generale, von der Vorzüglichkeit der verschiedenen Anordnungen und des militärischen Materials in die Augen. Wenn man aber die Parenthesen und Nebenbemerkungen ein wenig in Erwägung zieht, so erfährt man u. a., daß die Reservisten sich bei den Hauptoperationen ziemlich ungeschickt erwiesen, daß die requirirten Pferde nicht nur selbst die bescheidensten Erwartungen getäuscht, sondern sich theilweise für den Felddienst ganz ungeeignet erwiesen haben. Der Kriegsminister Ferron und der commandirende General Bréart machten selbst während der Schlacht, als die angreifende Division Villuvarary, welches den Schlüssel in dem Manöverthema darstellte, zu umgehen sich anschickte, um den Feind in den rechten Flügel zu fallen, die Bemerkung, daß die Bewegungen der Truppen mit großer Langsamkeit, wenn auch mit großer Präcision — wie sie mildernd hinzufügten — ausgeführt wurden. Es folgt daraus die einfache Thatsache, daß, selbst wenn im Kriegsfalle in allen Armeecorps sich die Complettirungsmannschaften ebenso pünktlich und schnell, wie bei dieser Probemobilmachung eines Corps einfinden sollten — was schon aus dem Grunde, daß gleichzeitig die Territorialarmee einberufen werden müßte und deshalb die Beförderung per Eisenbahn eine entsprechend langsamere wäre, nicht zu erwarten ist — die Regimenter sich doch nicht so rasch nach dem Kriegsschauplatz in Bewegung setzen könnten, da sich eine, wenn auch noch so kurze Einübung der Reservisten als unumgänglich nothwendig erweist. Der heutige Uebungsmarsch des gesammten Armeecorps ist, nach den Berichten der Abendblätter, zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen. Damit wäre dieses große Experiment beendet. Kurzweg als militärische Fanfanorade, die absolut keinen Zweck gehabt, möchte ich es nicht bezeichnen. Die Franzosen haben wenigstens aus ihm ersehen können, wie die Mobilisation organisirt ist und welche Fortschritte seit 1870/71 gemacht worden sind. Den unbefangenen Militärkritikern sind noch zahlreiche Uebelstände bemerklich geworden, die sie veranlassen werden, den allzu großen Kampfesmuth und die allzukühne Siegeszuversicht der Revanchejournale ein wenig zu dämpfen. Wir für unser Theil — das glaube ich getrost behaupten zu können — haben keine Veranlassung, über das Gelingen dieser militärischen Uebung uns besonders aufzuregen, da wir nie

---

Lobe-Theater.

Sonnabend, 10. September.

„Goldfische."

Lustspiel in 4 Aufzügen von Fr. v. Schönthan und G. Kaldeburg.

Einen viel mächtigeren Feind als in den französischen Belagerern hatten die wackeren Bürger Colbergs, die unter der Führung Gneisenau's und Nettelbeck's mit patriotischem Opfermuth seit Freitag, 2. September, auf der Bühne des Lobe-Theaters einen schweren Kampf für eine gute Sache kämpften, in der Sonne zu befehden, welche den natürlichen und besten Verbündeten aller theatralischen Erfolge, das Publikum, mit bedenklicher Consequenz von dem Theater fern zu halten wußte. Trotzdem hat sich Colberg gehalten, so gut es ging, bis der Director die Temperatur für so weit verändert erachtete, als es ihm zum Gedeihen seiner „Goldfische" vonnöthen schien. Ob es nicht immer noch zu früh zum „eigentlichen Beginn der Saison" ist, wer will's behaupten, wer bestreiten? Jedenfalls wäre es schade, wenn all' der Fleiß und all' die Sorgfalt, womit die zweite Novität der Saison inscenirt worden ist, nicht allabendlich ihren Lohn fänden in dem Beifall eines gut besuchten Hauses.

Das neue Stück, das am Sonnabend zu einem guten Erfolge hindurchgespielt wurde, trägt seinen anspruchsvollen Namen „Lustspiel" nicht mit unanfechtbarer Berechtigung. Die beiden Autoren meinen doch nicht etwa, daß ein Schwank, der ausschließlich im Salon der sogenannten „besseren Gesellschaft" sich abspielt, schon deswegen allein zur feineren Gattung des Lustspiels gezählt werden muß? Wo Zufall und Verwechselung in so hohem Maße zur Entwickelung der Handlung in Anspruch genommen werden, wie es in den „Goldfischen" geschieht, da fühlen wir uns dem Geist eines Moser zu nahe gerückt, als daß wir glauben könnten, die deutsche Litteratur sei um ein wirkliches Lustspiel bereichert worden. Aber lassen wir die Bezeichnung der Novität aus dem Spiele; what's in a name? sagt Shakespeare. Genug, wir haben es mit unseren eigenen Augen gesehen, daß die „Goldfische" einem unterhaltungsbedürftigen Publikum zusagten. Es hat sich am Sonnabend höchlich amusirt über den leichtsinnigen, liebenswürdigen, ein wenig stark verschuldeten Lieutenant a. D. Wolf von Pöchlaar von der Seitenlinie der Bensberg, als dieser die drolligsten Anstrengungen macht, für seine Cousine Josephine von Pöchlaar einen Gatten zu finden. Josephine ist reich, sehr reich; doch bestimmt eine launische Testamentsclausel, daß all' ihr Vermögen an Wolf von Bensberg, den lieben Vetter, übergehe in dem Moment, da sie sich vermählt. Begreift man daher das sehnsüchtige Verlangen Bensberg's, Josephine dem Standesamt verfallen zu sehen? Das Auditorium hat auch seine Freude daran gehabt, als der brave Stettendorf, Bensberg's guter Freund, anstatt von diesem verheirathet zu werden, den Spieß umkehrt und Bensberg mit einer gut situirten Wittwe liirt, weil Bensberg ihm, Stettendorf, erheblich viel Geld schuldet und eine vortheilhafte Heirath Bensberg's die einzige Möglichkeit gewährt, ihn finanziell zu regeneriren. Ferner hat man sich für den Ausgang des Conflicts interessiren dürfen, welcher in der Familie des Commerzienraths Martin Winter dadurch entsteht, daß Winter aus Liebe zum Militär durchaus einen Offizier zum Schwiegersohn, seine Tochter Emmy aber keinen anderen als den Maler Hans Roland zum Manne haben möchte. Endlich wissen die Verfasser unsere Antheilnahme an der reizenden reichen Erbin Josephine von Pöchlaar wachzuhalten, welche nach bangen Zweifeln und quälender Ungewißheit in der Liebe zu dem schönen und tapferen Premierlieutenant Erich von Felsen ein wohlverdientes Glück findet, allerdings unter Aufopferung ihres Vermögens, über welches ja für den Fall ihrer Vermählung die bewußte Testamentsclausel zu Gunsten Bensbergs verfügt. So illustriren denn die verschiedenen Wandlungen in der Handlung und der fröhliche Schluß der Novität wieder einmal den Satz, daß die Liebe mächtiger als der Reichthum ist. Weder vermag er ihr Abbruch zu thun, wo er nicht in Frage kommt, wie bei Josephine und Erich, noch vermag er, wo er in Frage kommt, sich ihr hindernd in den Weg zu stellen, wie bei Bensberg und dem Gegenstand seiner Wahl. Die Verfasser wissen dies mit viel guter Laune zu entwickeln. Die Menschen, die sie uns vorführen, haben alle höchst angenehme, liebenswürdige Eigenschaften; sie haben nicht das, was man „Geist" zu nennen pflegt, höchstens daß man Josephine von Pöchlaar etwas derartiges nachrühmen könnte; aber es läßt sich mit ihnen verkehren. Es herrscht unter ihnen ein Ton, der von Blasirtheit so wenig zeugt, wie von Frivolität; die Vermögensverschiebungen, die sich vor unseren Augen vollziehen, bringen Niemanden von der halb warm und tief empfindenden, halb burschikos mit dem Leben tändelnden Gesellschaft außer Fassung, weil alle diese Menschen einen so großen Fonds an gesunder Lebens- und Daseinsfreude zu haben scheinen, daß sie in sich selbst die beste Gewähr der Zufriedenheit zu tragen vermögen. Es geht durch das Stück der Zug einer angenehmen, fröhlichen Behaglichkeit. Der Dialog ist den Gestalten, die ihn führen, angemessen. Nicht übersprudelnder Geist spricht aus ihm; aber er geht auch nicht unter das Niveau herab, auf welchem er sich in einer Gesellschaft hält, die Bildung an Geist und Herz besitzt.

Der Erfolg, den die Novität davontrug, war nicht zum geringsten Theil das Verdienst der Darstellung. Um von den Aeußerlichkeiten anzufangen, die zwar den Werth des Stückes nicht heben können, aber doch als Stimmungselement eine große Bedeutung beanspruchen, so sei hervorgehoben, daß die Bühne in jedem der vier Acte einen wohlthuenden Eindruck machte; die Salons, in welche wir geführt werden, waren mit großem Geschmack eingerichtet; es fehlte an nichts, um bei dem Zuschauer gleich nach dem Hochgehen des Vorhanges eine entgegenkommende Stimmung zu erzeugen. Freilich muß man für all' diese auf der Bühne entfaltete Eleganz längere Zwischenpausen in den Kauf nehmen, als sie angenehm sind. Im Handumdrehen lassen sich so und so viele Portièren nicht drapiren, so und so viele Teppiche nicht auf- resp. zurollen, so und so viele Blumentöpfe nicht hinstellen und wegnehmen, so und so viele Nippesgegenstände nicht aus- und einpacken.

Das Zusammenspiel der Mitwirkenden war ein ausgezeichnetes. Wenn man die Erzielung eines guten Ensembles als die erste und höchste Aufgabe einer Bühne betrachten muß, so bewies die Première der „Goldfische", daß man diesem Ziel mit rühmenswerthem Eifer nachgestrebt hatte. Die Darstellung erfreute ebenso sehr durch ihre Glätte wie durch ihre Frische. Auch wurde der Ton des feineren Conversationsstückes fast durchweg gut festgehalten. Einen überaus günstigen Eindruck hinterließ in der Rolle Josephine's von Pöchlaar Fräulein Sophie von Dierkes, welche bestimmt scheint, in das Rollenfach Frl. Wienrich's einzutreten. Frl. v. Dierkes hat an ihrer zarten, schlanken, anmuthigen Gestalt, an ihrem schönen, durch ein paar dunkle, sprechende Augen belebten, von dunklem Haar umrahmten Antlitz, an ihrer sympathischen Stimme mächtige Verbündete, die ihrem Auftreten von vornherein einen großen Erfolg verbürgen. Außerdem aber spielt die Künstlerin mit so viel Gewandtheit, mit so viel wahrer Empfindung, sie bewegt sich in so nobler und discreter Weise, und vor Allem, sie spricht so mustergiltig correct und klar, daß wir sie immer wieder gern sehen und hören werden. Wie hat sich die Künstlerin allein durch ihr sonniges Lächeln in die Gunst des Publikums eingeschlichen! Wie sehr muß die edle Einfachheit ihres Spiels gefallen! Wir beglückwünschen, ohne noch eine weitere Rolle der neu engagirten Künstlerin abzuwarten, die Direction schon jetzt zu dieser Acquisition. Vielleicht hätte Frl. v. Dierkes im ersten Act noch um wenig schneller sprechen können, weil der gedehnte, gar zu langsame Vortrag zu dem Charakter der jungen, lebensfrohen Frau nicht passen will. Gegen Frl. von Dierkes hatte Frl. Anna Stätter als Backfisch Emmy einen schweren Stand. In keiner Beziehung ist Frl. Stätter von der Natur so glänzend bedacht worden, wie ihre glücklichere Collegin. Am wenigsten kann uns für die junge Dame ihr fortgesetzt in hoher Lage sich bewegendes, dünnes Organ einnehmen. Ihre Aussprache ist mangelhaft; ihr Spiel läßt Grazie und Natürlichkeit in gleichem Maße vermissen. Gerade das Fach der Naiven und jugendlichen Liebhaberinnen war unter der früheren Direction des Lobe-Theaters immer sehr gut besetzt, so daß es Frl. Stätter nicht leicht werden wird, die Erinnerung an ihre Vorgängerinnen zu verwischen. In der Rolle einer nicht mehr ganz jungen Wittwe (Mathilde von Koswitz) erneuerte Frau Luise Albrecht ihr auf einige Jahre unterbrochenes Verhältniß zum Lobe-Theater. Die Dame, eine gewandte und sehr schätzbare Schauspielerin, ist jünger zurückgekommen, als sie uns verlassen hatte. Von den männlichen

daran gezweifelt, daß in den Mobilisirungsverhältnissen Frankreichs seit dem letzten Kriege Fortschritte gemacht worden sind. Die bei uns durchgeführten Reformen dürften dieselben reichlich compensiren.

[Paul Déroulède] hat auf seiner Rückreise aus Rußland einen Unfall erlebt. Der Dampfer „Konstantin", der am 3. September, Abends, von Petersburg mit Passagieren und Fracht nach Helsingfors und Stockholm abgegangen war, strandete am 4. September bei der Insel Nankoe, auf dem Wege von Petersburg nach Helsingfors; die Passagiere, darunter Déroulède und sein Freund Goupil, wurden durch einen kleinen russischen Dampfer aufgenommen und in Wiborg (Finnland) gelandet.

Großbritannien.

London, 10. Sept. [Ueber die Vorgänge in Mitchelstown] bringen die Blätter folgenden Bericht: In Mitchelstown sollte gestern in Gemäßheit der Zwangsgesetze die Verhandlung gegen den Abgeordneten und Redacteur William O'Brien wegen seiner am 9. und 11. August daselbst gehaltenen aufwieglerischen Reden vor sich gehen. O'Brien hatte schon einige Tage vorher öffentlich erklärt, daß er der an ihn ergangenen Vorladung, am 9. September vor dem Tribunal in Mitchelstown zu erscheinen, nicht Folge leisten werde, und er hielt sein Wort. Es wurde folglich ein Verhaftsbefehl gegen ihn erlassen. Während der gerichtlichen Verhandlung wurde in der Stadt eine große Volksversammlung abgehalten, welcher Dillon, Labouchere und drei andere englische Parlamentsmitglieder beiwohnten. Kurz vor dem Beginn der Verhandlungen wollte sich ein von 22 Schutzleuten begleiteter Regierungsstenograph einen Weg nach der Platform, wo die Reden gehalten werden sollten, bahnen. Das Volk widersetzte sich diesem Vorhaben, und es entstand ein verzweifeltes Ringen, in welchem die Polizei überwältigt und zum Rückzuge gezwungen wurde. Wenige Minuten später kehrte die Polizei indeß ansehnlich verstärkt zurück und schritt zu einem Angriff der Volksmenge mit Knütteln und Bajonetten. Es entspann sich wiederum ein sehr hartnäckiger Kampf, der abermals mit einer Niederlage der Schutzmannschaften endete, die sich, behelligt durch Steinwürfe, nach ihrer Kaserne zurückzogen. Dort drehten sich einige Schutzleute um und feuerten ihre Karabiner auf die nachdrängende Volksmenge ab. Zwei Personen wurden getödtet und zwei schwer verwundet. Schließlich säuberte eine Compagnie Soldaten die Straßen. Gegen 6 Uhr Abends war die Ruhe wieder hergestellt, nur hier und da besprachen Gruppen von Bürgern die beklagenswerthen Folgen der Einmischung der Polizei. In den beiden Zusammenstößen zwischen Volk und Polizei sollen einem der Bestätigung bedürfenden Bericht zufolge 150 Civilisten und 50 Schutzleute verwundet worden sein. Natürlich wird das Ereigniß von der gesammten Presse besprochen. „Times" und „Standard" machen die irischen Agitatoren für die Vorgänge verantwortlich, da sie die Polizei provocirt hätten. Im Gegensatz hierzu schreiben die „Daily News":

„Die Regierung verdient nicht nur Tadel für diesen einzelnen Zwischenfall, damit käme sie viel zu billig davon. Sie muß getadelt werden wegen der schändlichen Politik, deren logisches Resultat die vorgekommenen Morde sind. Die Regierung wünschte Blutvergießen und Blut ist geflossen. Erst gestern wurde den Irländern Feigheit vorgeworfen, weil sie in Ennis sich nicht in einen Kampf einließen. Die Regierung war dort schon bereit und that alles, um einen Zusammenstoß zu provociren. Es kam aber nicht dazu, die Freunde der Ordnung hatten indessen nicht lange zu warten. Das Gemetzel des gestrigen Tages hätte mit der größten Leichtigkeit vermieden werden können. Eine Menge ohne Waffen konnte nicht viel ausrichten. Die Menge wurde aggressiv, weil eine Versammlung gestört wurde, welche ohne Zweifel sonst so harmlos geblieben wäre, wie es Massenversammlungen gewöhnlich sind. Die Leute mit den Gewehren triumphirten natürlich sehr leicht. Die schließliche Verantwortung für das geschehene Verbrechen hat weder die Regierung, noch die schwachmüthigen Geschöpfe in den Londoner Zeitungsbureaux, welche die Regierung hetzen. Die Verantwortlichkeit hat das englische Volk. Die Frage ist völlig klar. Sie schwebt zwischen legalisirtem Mord auf der einen Seite und Gerechtigkeit und Versöhnung auf der anderen Seite. Decretirt das englische Volk, daß diese Metzeleien wiederholt werden sollen, sobald das Volk Irlands den Versuch macht, von einem unveräußerlichen Rechte Gebrauch zu machen, so wird das Schicksal das Volk und das Reich strafen. Da es aber unmöglich ist, daß England die letztere Alternative wählt, ohne an seiner ganzen Vergangenheit zu freveln, so ist seine Pflicht vorgezeichnet. Neutralität ist fast Verbrechen angesichts dessen, was sich gestern zugetragen hat. Entweder müssen wir fortfahren zu morden, bis wir Irland zu einer unterworfenen Provinz gemacht haben, oder eingestehen, daß das gesammte brutale Experiment fehlgeschlagen ist, und uns zu Maßregeln des Friedens entschließen."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 12. September.

Das Ende der Ferien der Stadtverordneten-Versammlung kündigt sich durch den Eingang neuer Vorlagen an. In denselben wird zuerst eine Nachweisung der in der allgemeinen Verwaltung vorgekommenen Mehrausgaben gegeben. Wir entnehmen diesem Theil der Vorlagen folgende allgemein interessante Daten:

Für die städtischen Promenaden wurden 6491 M. 53 Pf. mehr ausgegeben als veranlagt, weil die Hundesteuer um eben diese Summe über den erwarteten Ertrag hinausgegangen ist. Dieselbe hat im Ganzen ergeben 47 491 M. 53 Pf.

An Bureaukosten wurden in den städtischen Bureaux verbraucht 55 969 M. Es haben davon in Anspruch genommen: 1) die Kosten für die durch die Rathhaus-Inspection besorgten kleinen Bureau- und Haushaltungs-Bedürfnisse ꝛc. rund 2738 M., 2) die Kosten für die Schreibmaterialien rund 4453 M., 3) Beleuchtung 3468 M., 4) Heizung 3151 Mark, 5) Druckformulare, Druck der Etats ꝛc. 21 507 M., 6) Buchbinderarbeiten 4489 M., 7) die Portokosten rund 5143 M., 8) die Kosten an Botenlöhnen rund 906 M., 9) Insertionen 1917 M., 10) die Unterhaltung und Ergänzung der Bureau-Utensilien 1677 M., 11) die autographischen Pressen 3293 Mark, 12) die Fuhr- und Reisekosten in allgemeinen Communal-Angelegenheiten rund 2258 M., 13) die Kosten für die Zeichenmaterialien rund 969 M.

Von den übrigen Vorlagen seien folgende erwähnt:

Der zwischen der Friedrich-Carlstraße und dem Grundstück Bürgerversorgungsanstalt gelegene Streifen Land von 7 a 30 qm soll dem Kaufmann C. H. L. Kärger zum Preise von 30 000 M. abgekauft werden.

Am hiesigen Johannes-Gymnasium soll vom 1. October ab eine neue Oberlehrerstelle creirt werden, dagegen aber die Einziehung der bestehenden beiden wissenschaftlichen Hilfslehrerstellen erfolgen. Diese Maßregel ist mit einer finanziellen Ersparniß von 390 Mark jährlich leicht zu erreichen, wenn als Pflichtstundensoll der Oberlehrerstellen 20 und der ordentlichen Lehrerstellen 22 Wochenstunden durchschnittlich angenommen werden.

Der Magistrat legt der Stadtverordneten-Versammlung ein neues Statut der städtischen Sparkasse vor. Wir werden dasselbe seinerzeit in seiner definitiven Fassung veröffentlichen.

Ferner beantragt der Magistrat, daß die Genehmigung zur Erhöhung der Schlachtsteuerstücksätze für die hierorts zur Schlachtung gelangenden Ochsen von 5½ Ctr. auf 6 Ctr., und für Kühe von 3½ Ctr. auf 4½ Ctr. beim Herrn Finanz-Minister nachgesucht werde. — In den Motiven sagt der Magistrat:

Auf Grund des § 11 des Mahl- und Schlachtsteuer-Gesetzes vom 30. Mai 1820 sind laut der Bekanntmachung der Königl. Provinzial-Steuer-Direction vom 16. April 1864 seitens des Herrn Finanz-Ministers seit 1. Juli 1864 die Schlachtsteuerstücksätze für die Stadt Breslau für einen Ochsen auf 5½ Ctr., und für eine Kuh auf 3½ Ctr. festgesetzt, und hiernach bisher an Steuer à 4,50 M. pro Ctr., für einen Ochsen 24,75 M., und für eine Kuh 15,75 M. erhoben worden.

Nach den jetzt zur Schlachtung gelangenden Qualitäten ist jedoch das steuerpflichtige Durchschnittsgewicht dieser Viehgattungen gegenüber dem wirklichen Schlachtgewicht zu niedrig angenommen und nach einer von der Direction der hiesigen Schlachtviehmarkt-Actien-Gesellschaft erhaltenen Auskunft vom 15. Juli v. J. jetzt für Ochsen auf 6 Ctr.—6½ Ctr. und für Kühe auf 5 Ctr.—5½ Ctr. zu schätzen. Wir haben daher den Herrn Finanzminister bei Nachsuchung der Genehmigung zur Forterhebung der Schlachtsteuer als Communalsteuer für die drei Jahre vom 1. April 1887 bis 31. März 1890 gebeten, in die Erhöhung der Schlachtsteuerstücksätze auf 6 Ctr. für einen Ochsen und auf 4½ Ctr. für eine Kuh einzuwilligen.

Der Herr Finanzminister hat sich auch bereit erklärt, auf diese Erhöhung einzugehen, falls dieselbe seitens der hiesigen städtischen Behörden beschlossen werden sollte, und zwar unter der Bedingung, daß die Stadtgemeinde sich verpflichtet, sofern eine größere Anzahl der hiesigen Fleischer von der Versteuerung nach Stücksätzen zu derjenigen nach Gewicht übergehen sollte, die Mehrkosten, welche durch eine zur Aufrechterhaltung der Controle etwa nothwendig werdende Vermehrung des Aufsichts-Personals erwachsen sollten, zu übernehmen und für die event. nöthige Verbesserung der Waagelocale und Waagevorrichtungen, soweit dies möglich sei, Sorge zu tragen.

Da in hiesiger Stadt nach der Statistik des Königl. Haupt-Steuer-Amtes pro 1886/87 jährlich 10 159 Stück Ochsen und 9934 Stück Kühe, also rund von jeder Viehgattung 10 000 Stück geschlachtet worden sind, so würde, wenn die mäßige Erhöhung der Stücksätze um ½ Ctr. resp. 1 Ctr. eingeführt und hiernach die Schlachtsteuer für einen Ochsen von 24,75 M. auf 27 M., also um 2,25 M. und für eine Kuh von 15,75 M. auf 20,25 Mark, also um 4,50 M. erhöht wird, die pro Jahr erziele Mehreinnahme 22 500 M. + 45 000 M. = 67 500 M. betragen, d. i. eine Summe, welche eine nicht unbeträchtliche Einnahmepost für den städtischen Haushalt bilden würde. Die dagegen entstehenden Kosten wären nur unbedeutend. Jedes der drei auf dem städtischen Schlachthofe befindlichen Schlachthäuser müßte zunächst mit einer Waage versehen werden und da z. B. an der Außenfront eines derselben bereits eine Waage aufgestellt ist, so wären nur noch zwei Waagen zu beschaffen, deren Kosten sich nach dem Gutachten unserer Bauverwaltung auf 220 M. belaufen.

Ein Abweichen der Fleischer von den bisherigen Verfahren, das betreffende Schlachtvieh nach dem Stücksatze zu versteuern, ist unseres Erachtens in Folge der Erhöhung der Sätze kaum zu befürchten, da die erhöhten Gewichtssätze noch hinter den oben bezifferten Durchschnittsgewichten, namentlich bei Kühen, zurückbleiben.

Die hiesige Bevölkerung würde voraussichtlich durch die erhöhten Schlachtsteuerstücksätze eher gewinnen als Schaden erleiden, da nach ihrer Einführung die Fleischer schon in ihrem eigenen Interesse besseres resp. schwereres Vieh schlachten und zum Verkaufe bringen müßten.

* **Erster Bezirkstag schlesischer Tischlerinnungen zu Breslau.** Gestern, Sonntag, Abends 7¾ Uhr, fand im Saale des St. Vincenz-Hauses, Seminargasse 15, eine Vorversammlung der Delegirten der schlesischen Tischler-Innungen statt. Nachdem die Gesangsabtheilung des katholischen Meistervereins das Lied: „O seid gegrüßt, Ihr Freunde All'" gesungen hatte, ergriff Obermeister Buhl-Breslau das Wort zur Begrüßung der erschienenen Gäste und Delegirten. Redner führte aus, daß als anläßlich der Feier des 500jährigen Jubiläums der hiesigen Tischler-Innung sich die Tischler-Innungen der Provinz in Breslau versammelt hatten, allgemein der Wunsch aufgestiegen sei, durch regelmäßige Zusammenkünfte im Interesse des Handwerks zu wirken. So habe man denn die Gründung eines Bezirks-Verbandes Schlesischer Tischler-Innungen beschlossen. Hierauf folgte die provisorische Bildung des Bureaus. Es wurden gewählt: als Vorsitzender Obermeister Buhl-Breslau, erster stellvertretender Vorsitzender Obermeister Brandes-Berlin, zweiter stellvertr. Vorsitzender Able-Görlitz, erster Schriftführer Zwirner-Breslau, zweiter Schriftführer Köhler-Breslau (II. Innung), erster Beisitzer Obermeister Gloger-Breslau, zweiter Beisitzer Ludwig-Hirschberg, dritter Beisitzer Obermeister Krause-Neisse, vierter Beisitzer Ludwig-Breslau. Nach einem weiteren Gesange des Meistervereins wurde die Geschäftsordnung und die Tagesordnung für die Hauptversammlungen am Montag und Dinstag festgestellt. Die Berathungen hierüber währten bis gegen 11 Uhr.

Die heutige Hauptversammlung begann gegen 10 Uhr Vormittags. Der Vorsitzende Obermeister Buhl begrüßte zunächst die am heutigen Tage eingetroffenen Delegirten und machte die Mittheilung, daß die königlichen und städtischen Behörden eingeladen worden seien, den Versammlungen beizuwohnen. Bisher habe nur Oberbürgermeister Friedensburg ablehnend geantwortet. Nachdem er auf den obersten Schirmer des deutschen Handwerks, Kaiser Wilhelm, ein dreifaches, von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommenes Hoch ausgebracht, erklärte er den ersten Verbandstag für eröffnet. In die Verhandlungen eintretend, bestätigte die Versammlung die gestern getroffene Wahl des provisorischen Bureaus. Sodann erfolgte die Feststellung der Präsenzliste. Es waren erschienen Delegirte der Tischler-Innungen aus Berlin, Breslau, Beuthen OS., Leobschütz, Namslau, Katscher, Münsterberg, Ratibor, Falkenberg, Kattowitz, Carlsruhe, Sagan, Strehlen, Lauban, Gr.-Glogau, Landeshut, Krappitz, Glatz, Bunzlau, Hirschberg, Neisse, Jauer, Gottesberg, Schmiedeberg, Prausnitz, Hainau, Liegnitz, Naumburg a. Qu., Striegau, Waldenburg, Ziegenhals, Oppeln, Schweidnitz, Nimptsch und Neurode. — Die gestern festgesetzte Geschäftsordnung wurde einstimmig angenommen. Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Besprechungen über den Zweck und die Nothwendigkeit der Gründung des Schlesischen Bezirksverbandes ergriff Herr Obermeister Brandes-Berlin als Referent das Wort. Redner wies darauf hin, daß es nothwendig sei, das Innungsleben zu seiner früheren Höhe zurückzuführen und den modernen Verhältnissen anzupassen. Es sei etwas ganz Anderes, wenn von einer ganzen Provinz an die Staatsbehörde Anträge gestellt werden, als wenn eine einzelne Stadt ihre Wünsche ausspreche. Es sei daher der Zweck des Bezirkstages, sämmtliche Tischler-Innungen der Provinz zur einheitlichen Vertretung und kräftigen Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen des Tischlergewerbes zu vereinigen. Redner verlas den § 2 des Statuts des Innungsverbandes: „Bund deutscher Tischler-Innungen". In demselben stelle sich der Verband insonderheit folgende Aufgaben: 1) Die Unterstützung und Ueberwachung der dem Verbande angehörenden Innungen in der Verfolgung ihrer natürlichen und gesetzlichen Aufgaben, sowie die Wiederbelebung des Innungswesens innerhalb des Tischler-Gewerbes durch Hinwirken auf die Errichtung neuer Innungen desselben in Orten und Bezirken, welche einer solchen entbehren; 2) einen tüchtigen und angesehenen Meisterstand zu schaffen und zu erhalten; 3) die Aufstellung und Durchführung gemeinschaftlicher Grundsätze in Bezug auf: a. Einführung von Meister- und Gesellenprüfungen sowie Ausgabe von Meisterbriefen; b. das Arbeitsverhältniß zwischen Meister und Gesellen, Ausgabe von Gesellenpapieren (Arbeitsbücher, Verbandsbücher, Arbeitskarten,

---

Darstellern wußte sich Herr Richard Homann von dem reichlich gespendeten Beifall des Publikums den größten Antheil zu sichern. Herr Homann als Wolf von Pöchlaar-Bensberg war in seiner liebenswürdigen, von bestem Humor getragenen Darstellungsweise außerordentlich erfolgreich. Für die Verehrer dieses auf dem Gebiete der feineren Komik sich mit größter Sicherheit bewegenden talentvollen Darstellers genügt es, zu bemerken, daß derselbe als Wolf Gelegenheit hat, sich als ein verbesserter und vervollkommneter Brendel zu zeigen. Ueber Herrn Conrad l'Allemand (Lieutenant Erich von Felsen) behalten wir uns unser Urtheil noch vor. Herr Leopold Engel, den wir in „Colberg" als Gneisenau kennen gelernt haben, schien sich in der Maske eines alten Herrn, wie es der Oberst a. D. von Fersen ist, nicht sonderlich wohl zu fühlen, was wir ihm auch nicht verargen wollen. Es hätte sich für diese Rolle wohl noch ein geeigneterer Darsteller finden lassen. Herr Paul Willert, bis zum Freitag Nettelbeck, war jetzt als Commerzien-Rath Winter ganz an seinem Platze. Den von Emmy Winter so sehr geliebten Maler Hans Roland, einen jungen Mann von etwas derben Allüren, spielte Herr Heinrich Franker mit einem Anflug kräftigen Humors, und Herr Paul Pauly charakterisirte den etwas beschränkten, aber grundehrlichen guten Jungen Stettendorf in höchst gelungener Weise. Alle übrigen Rollen waren angemessen besetzt. Der erste Act bot das buntbewegte Bild einer großen Soirée in recht lebendiger Auffassung; aber beinahe möchten wir auch hier wieder vor dem Zuviel des lauten und geräuschvollen Treibens warnen; wenigstens wollen wir wiederholen, daß wir darauf bestehen müssen, daß Alles, was auf der Bühne im Dialog gesprochen wird, verständlich sei.

Das Auditorium spendete den Darstellern nach jedem Actschluß den lebhaftesten Beifall, der auch mehrfach bei offener Scene der Freude über die vortrefflichen schauspielerischen Leistungen Ausdruck gab. Die Direction hat mit ihrer zweiten Novität den zweiten Sieg der Saison erfochten.

Karl Vollrath.

Ueber den Theaterbrand in Exeter

schreibt Herr Franz Gilardone, der Verfasser eines „Handbuchs des Theater-Lösch- und Rettungswesens" in einer fachmännischen Betrachtung u. A. Folgendes:

„Daß auch hier wieder bei dieser Katastrophe schwere Schuld vorliegt, ist sonnenklar erwiesen. Hierüber giebt uns der in sämmtlichen vorliegenden Berichten erwähnte Passus Aufklärung, daß die oberste Galerie, wo sich die gräßlichsten Scenen abspielten, einen einzigen Ausgang hatte! Dieser Ausgang hatte auch noch eine andere gewaltige Schattenseite, nämlich auf dem ersten Treppenabsatze eine Drehung im rechten Winkel und hier in dieser denkbar ungünstigsten Ecke bildete sich naturgemäß ein unübersteigbarer Menschenknäuel, der keinen der rückwärts Befindlichen mehr hinauskommen ließ. Hier müssen die Leichen bis zur Decke aufgestapelt gewesen sein, und auf dieser nämlichen Treppe soll nun die Feuerwehr, welche ja recht rasch an Ort und Stelle war, Rettung bringen! So lange nicht in jedem Theatergebäude eine nur für die anrückende Feuerwehr bereit gehaltene Angriffslinie in Gestalt etwa eines an den Zuschauerraum angebauten, bis zum Dach reichenden Rettungsthurmes, von dem aus sofort sämmtliche Zuschauerräume bis zur Galerie und zum Dach betreten werden können, vorhanden ist — die sonst sehr praktischen eisernen Leitern außen am Gebäude reichen für das ins Große gehende Menschenrettungswerk nicht aus — wird es auch der bestgeübten und schlagfertigsten Wehr nicht möglich sein, in der hier in Frage kommenden, äußerst knapp bemessenen Zeit Herrin der Situation zu werden.

„Die Erbauer dieses vollständig neuen Theatergebäudes haben die Anforderungen der Neuzeit geradezu ignorirt. Daß kein eiserner Vorhang vorhanden gewesen, ist bekannt. Der fehlende solide Abschluß des Zuschauerraumes von der brennenden Bühne und das Nichtvorhandensein der Rauchabzugsklappen haben in Verbindung mit der kläglichen Galerie-Treppenanlage einzig und allein die Katastrophe zu solch schrecklicher Höhe hinaufgeschraubt.

„Der Verfasser beklagt es bei dieser Gelegenheit, daß wir kein maßgebendes, wissenschaftlich und technisch entsprechend ausgestattetes Staats-Institut besitzen, welches über die vielen beachtenswerthen Anregungen und Projecte auf vorliegendem Gebiete ein endgiltiges, unantastbares Urtheil abgiebt. Seine Idee geht auch schon längst dahin, ob nicht an Stelle des sehr theuren und bei langem Gebrauch von Jahr zu Jahr unzuverlässiger werdenden eisernen Vorhanges ein Ersatz zu schaffen wäre. „Ich denke mir", so schreibt der Verfasser, „einen in doppelter und selbst dreifacher Lage solid hergestellten Segeltuchvorhang für ausreichend, wenn er nachstehende weitere Behandlung erfährt. Derselbe hat in gut schließendem Eisenrahmen, der entsprechende Stärke haben muß, zu laufen und müßte mit leichten eisernen Stäben gitterwerkartig versteift werden, um dem bei heftigem Bühnenfeuer entstehenden Ueberdruck widerstehen zu können. Dicht an diesen Vorhang oben anschließend legt man vor- und rückwärts desselben, natürlich mit demselben parallel laufend, zwei größere Regenröhren, die nach abwärts so gelocht sind, daß ihre Strahlen die vordere und hintere Fläche des Vorhanges nahezu streifen. Sie sind von besonderen Reservoirs zu speisen, die groß genug sein müssen, um bei einem Bühnenfeuer 15—20 Minuten lang dicht vor- und rückwärts des sofort bei Feuerausbruch niedergelassenen Sicherheitsvorhanges Wassermassen entsenden zu können, die fast wie Wasservorhänge wirken und in Verbindung mit dem solcher Art gut geschützten Vorhang die Rauch- und Feuergase so gut wohl abhalten werden wie ein eiserner Vorhang. Diese Einrichtung dürfte knapp den vierten Theil der Kosten eines eisernen Vorhanges absorbiren. Will man noch sicherer gehen, nimmt man für den Vorhang imprägnirtes Tuch oder bestreicht die der Bühne zugewendete Fläche mit Asbestfarbe.

„Der Umstand", so schreibt Herr Gilardone weiter, „daß der Brand auf der Bühne sich rasend schnell verbreitete, documentirt erstens, daß die brennbaren Stoffe daselbst nicht oder nur äußerst mangelhaft imprägnirt waren, ferner daß eine Hausfeuerwehr entweder nicht vorhanden oder nur äußerst lahm eingegriffen.

„Ich habe nirgends gelesen, daß auf der Bühne sofort Hydranten ihre Strahlen auf die brennenden Coulissen entsandt oder daß ein Regenapparat functionirt hätte. Leichtsinnig in Nähe von Gasflammen placirte Decorationsstücke scheinen wie in Paris den Brand verursacht zu haben. Viele Ausgangsthüren, vor welchen man ganze Leichenhaufen fand, waren verschlossen!

„Die das Glück hatten, auf die große Plattform über dem Eingangsportal des Theaters zu gelangen, wurden sämmtlich gerettet, Niemand aber von all' denen, die Zuflucht zu den Balconen der höher gelegenen Stockwerke genommen hatten.

„Für England, auf das fast jahraus jahrein die meisten Theaterbrände*) entfallen, ist es nicht sehr schmeichelhaft, daß ihm hier wieder ein Haus zum Opfer gefallen ist, dem, trotzdem es ein Neubau gewesen, nicht nur gewaltige Baufehler anklebten, sondern das auch in Bezug auf Personen- und Gebäudeschutz so zu sagen nichts aufwies und besaß. Nur die Garderobenanlage scheint eine weit bessere gewesen zu sein als in der „Komischen Oper"; es waren jedenfalls im Bühnenraum die Ausgänge zur Genüge vorhanden, weil vom Personal Niemand das Leben verlor, trotzdem das Feuer auf der Bühne auskam. Die Bedrohteren des Personals mußten allerdings auch hier durch die Fenster gerettet werden.

„Wer immer auch den unseligen Plan ausgeheckt haben mag, die gefährlichste Stelle für den Zuschauer, den Gallerieraum nämlich, so stiefmütterlich zu behandeln, ist in erster Linie verantwortlich für das schreckliche Unglück und an dieser schweren Verantwortung participirt selbstverständlich diejenige Behörde mit, welche ihn sanctionirt und nicht darauf gedrungen hat, daß diesem Neubau die mühsam genug erworbenen Errungenschaften der Neuzeit in Bezug auf Verhütung von Feuersgefahr und Schutz der Person einverleibt wurden."

*) Erst am 27. Aug. brannte das People's Opera House in Stockport (Fabrikstadt in der engl. Grafschaft Chester mit 53 000 Einw.) nach der Vorstellung vollständig nieder.

Entlassungs- und Empfehlungsscheine) durch Regelung des Arbeitsnachweises, des Geschenkgebens, des Herbergswesens; c. die Ausbildung der Lehrlinge und Ausgabe von Verbands-Lehrverträgen und Verbands-Lehrbriefen; 4) Eingaben von Gutachten und Vorstellungen bei den gesetzgebenden Körperschaften und den Behörden zu machen; 5) Verbreitungen der neuesten Erfindungen und Fortschritte auf dem Gebiete des Tischler-Gewerbes, insbesondere auch durch Veranstaltung von Fachausstellungen; 6) Errichtung und Förderung von Einkaufs-, Betriebs- und Verkaufs Genossenschaften; 7) Begründung von gemeinsamen (Verbands-, Bezirks-, Innungs-,) Unterstützungskassen (Sterbe-, Wittwen- und Waisen-, Kranken-, Invaliditäts- und Unfall-Versicherungen), bezw. Förderung solcher Kassen und des Anschlusses an dieselben; 8) Begründung einer gemeinsamen deutschen Tischler-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft; 9) die Abhaltung von allgemeinen (und Bezirks-) Verbandstagen; 10) Hebung des deutschen Tischlergewerbes in technischer und gewerblicher Beziehung durch Errichtung von Fachschulen; 11) Beschaffung einer Verbandszeitung. Diese vom Verbande gesteckten Ziele zu erreichen, sei die Aufgabe der Provinzialverbände. Hierzu gehören lange Jahre eifriger Arbeit. (Beifall.) Nach kurzer Debatte beschloß auf Antrag des Herrn Ehl-Oppeln die Versammlung einstimmig die Gründung eines schlesischen Innungsverbandes. — Ueber Punkt 4a der Tagesordnung: „Submissionswesen und General-Entreprise" referirte Körner-Sagan. Redner sprach die Ansicht aus, daß zur Beurtheilung von Anschlägen bei Submission eine Sachverständigen-Commission hinzugezogen werden müsse. Köhler-Breslau plaidirte dafür, es sollten auch kleinere Arbeiten ausgeschrieben werden und längere Lieferungsfristen gestellt werden, damit sich auch der kleine Meister an der Submission betheiligen könnte. Man könnte wohl sagen, daß an größeren Arbeiten sich die Innung betheilige, aber das habe seine mißlichen Seiten, indem die Innung vor allen Dingen ihre besten Kräfte mit den Arbeiten betrauen würde. Es würden sich dann die schwächeren zurückgesetzt fühlen. Brandes-Berlin schloß sich den Ausführungen der Vorredner an und tadelte besonders, daß Bauunternehmer mit den Glaser-, Tischler- rc. Arbeiten betraut würden. Wenn die Tischler-Arbeit dem Tischler, die Glaser-Arbeit dem Glaser u. s. w. übertragen würde, dann hätte man schon eine Zerlegung der Submissionsobjecte. Vor allen Dingen aber solle man zu einem Preise arbeiten, der dem Werth der Arbeit gleichkomme. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, im Sinne der Ausführungen des Herrn Brandes die geeigneten Schritte zu thun. Ueber 4b Gefängnißarbeit referirte Kimbel-Breslau. Redner sprach sich gegen die Gefängnißarbeit aus. Freilich entstehe die Frage, wie solle man die Strafgefangenen beschäftigen. Die Lösung dieser Frage sei noch nicht gegeben. Alle bisher gemachten Vorschläge hätten sich als nicht realisirbar erwiesen. Brandes-Berlin erklärte, vor allen Dingen müsse der Unternehmer aus dem Gefängniß herausgebracht werden. Die Strafgefangenen sollten ohne Maschinen arbeiten. In England sei das Mattenanfertigen durch Gefangene ein Monopol. Ein ähnliches Monopol, das Niemanden schädige, solle auch hier eingeführt werden. Wolle man etwas mehr thun, so strebe man darnach, daß die Gefangenen nur Halbfabrikate anfertigten. In keinem Falle aber sollen sie mit Anfertigung von Ganzfabrikaten betraut werden. Fritsch-Breslau plaidirte dafür, daß die Gefängniß-Arbeiten nicht so billig wie bisher abgegeben werden sollen. Brandes-Berlin erklärte die Forderung des Vorredners für unausführbar. Denn wenn der Staat die Gefängnißarbeiten zu einem theuren Preise ausbiete, so würden sich dafür keine Abnehmer finden. Es würden also die Gefangenen ohne Beschäftigung bleiben. Das sei aber nicht angängig. Beschäftigt müßten die Gefangenen aber werden, nur solle dies in einer Weise geschehen, daß das Handwerk nicht geschädigt werde. Nach längerer Debatte, an der sich Sewer-Carlsruhe, Langer-Striegau, Ehl-Oppeln betheiligten, wurde mit großer Majorität folgende Resolution angenommen: Der Verband der schlesischen Tischler-Innungen wolle beschließen, die Regierung zu bitten, daß Unternehmern keine Sträflinge zur Ausführung ihrer Arbeiten überlassen werden, daß sich die Arbeiten in Gefängnissen nur auf die Befriedigung der Staatsbedürfnisse beschränken und daß in derartigen Anstalten keine Maschinen benutzt werden dürfen. Seitens der Tischler-Innung in Landeshut i. Schles. waren folgende Anträge eingegangen: 1) Der erste Bezirkstag schlesischer Tischler-Innungen wolle Altwaaren-Geschäften den Handel mit neuen Möbeln nicht mehr gestatten, oder daß dieser durch einzuführende hohe Steuern doch beschränkt würde. 2) Der erste Bezirkstag schlesischer Tischler-Innungen wolle beschließen, dahin zu wirken, daß Forderungen der Bauhandwerker, als da sind: Tischler, Schlosser, Glaser, Maler, Töpfer u. s. w., für gelieferte Arbeiten zu Privat-Neubauten zum Schutz gegen Verluste mit dem Vorrechte mindestens vor die zweite Hypotheken-Forderung sicher gestellt werden. 3) Der Bezirkstag wolle ferner beschließen, dahin zu wirken, daß Tischlermeistern, welche einer Innung nicht angehören, und in Folge dessen Lehrlinge nicht halten dürfen, denselben auch das Halten von jugendlichen Arbeitern, wenn dieselben speciell mit Tischlerarbeiten beschäftigt werden, auch nicht gestattet wird. Das Referat über diese Anträge übernahm Brandes-Berlin. Redner erklärte sich für die Berechtigung des zweiten Antrages, dagegen gegen den ersten und dritten. Den Altwaaren-Händlern stehe nach dem Handelsgesetze auch die Berechtigung zum Verkauf von neuen Möbeln zu. Den Tischlermeistern, welche einer Innung nicht angehören und nicht Lehrlinge halten dürfen, könne die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern mit Tischlerarbeiten nicht untersagt werden. Das wäre eine zu harte Forderung. Auch ließe sich die Controlle bezüglich der Art der Beschäftigung nicht durchführen. Auf Rath des Herrn Brandes zogen die Delegirten der Landeshuter Innung die Anträge 1) und 3) zurück. Die Versammlung nahm den Antrag 2) mit großer Majorität an. Großkopf-Breslau stellte den Antrag, daß Möbelhändler und Möbelfabrikanten, welche nicht das Tischlergewerbe erlernt haben, sich nicht Tischlermeister nennen dürfen. Die Versammlung trat diesem Antrage bei und beschloß, ihn dem Vorstande zur Erledigung zu überweisen. Kimbel-Breslau brachte mehrere Resolutionen ein, welche die Schädigung des Tischlergewerbes durch Möbelgeschäfte, den Unterricht der Lehrlinge in Fortbildungsschulen und Heranziehung eines gebildeten Proletariats zum Gegenstand hatten. Ehl-Oppeln kritisirte die Ausführungen des Vorredners, als nicht durchweg zur Sache gehörig, während Brandes-Berlin die Versicherung gab, daß der Vorstand einzelne gute Gedanken der Kimbel'schen Resolutionen verwerthen werde. Der Schluß der heutigen Versammlung erfolgte um 2 Uhr Nachmittags.

=ββ= **Vom städtischen Leihamte.** Anfang August betrug der Bestand an Pfändern 12 414 mit einem Werthe von 331 910 M. Capital. — Der Zugang betrug im Laufe des Monats 2090 Pfänder mit 50 102 Mk. Pfandwerth; der Abgang dagegen (in Folge Einlösung) 2175 Pfänder mit 50 832 Mk. Pfandwerth. — Es verblieben also als Bestand Ende August 12 329 Pfänder mit 331 180 Mark Pfandwerth.

* **Das Sommerfest des Bezirks-Vereins der inneren Stadt** (früher des nordwestlichen Theils der inneren Stadt) findet bestimmt am Mittwoch, 14. Septbr. cr., statt. Das Fest wird diesmal in der Brauerei „Bergkeller" abgehalten, deren Garten und Saal ausschließlich für die Mitglieder des Vereins und deren Gäste reservirt werden. Eröffnet wird das Fest durch ein Concert, das um 4 Uhr seinen Anfang nimmt. Die Pausen werden durch allerlei Spiele für Kinder und Erwachsene mit Prämien-Vertheilung ausgefüllt. Bei Eintritt der Dunkelheit wird der prächtige Garten illuminirt. Den Schluß des Festes bildet ein Sommernachts-Kränzchen. Nach den sorgfältigen Vorbereitungen des Vergnügungs-Comités verspricht auch dieses Gartenfest ein gelungenes zu werden.

* **Extrafahrt nach Wieliczka.** Am 17. Septbr. cr. gelangt bestimmt die von dem Reisebureau Bartsch hier, Ohlauerstraße 50, I, arrangirte Gesellschaftsfahrt nach Wieliczka zur Ausführung. Das Salzbergwerk wird dieses Mal ganz besonders großartig erleuchtet werden. Allen bekannten Veranstaltungen schließt sich in dem Bergwerk noch Concert und Ball an. Die Billets haben eine viertägige Giltigkeit, um gleichzeitig die Besichtigung der galizischen Landes-Ausstellung zu ermöglichen. Die Reise dürfte durch letztere bedeutendes Interesse gewinnen. Prospecte werden gratis ausgegeben. Die Billets sind nur in dem Reisebureau zu haben.

* **Stolze'scher Stenographen-Verein zu Breslau.** In der unter dem Vorsitz des Rectors Adam am 9. September c. abgehaltenen und zahlreich besuchten geschäftlichen Sitzung des Vereins machte der Vorsitzende zunächst die Mittheilung, daß er am 6 d. Mts. einen neuen Unterrichtscursus in unserer Schul- und Correspondenzschrift in der Realschule zum heiligen Geist, an welchem noch einige Schüler Theil nehmen können, eröffnet habe. Es wurde hierauf dem Antrage zugestimmt, auch im Westen unserer Stadt, und zwar an der katholischen Bürgerschule am Nicolai-Stadtgraben 20 einen Parallel-Cursus abzuhalten, welcher voraussichtlich noch in diesem Monat seinen Anfang nehmen wird. Herr Hedwig sen. erörterte sodann in höchst eingehender und sachlicher Weise die Frage: „Wie schaffen wir eine nachhaltige Förderung des Alt-Stolze'schen Systems?" und theilt mit, daß er zu diesem Zwecke vom Monat November ab unter dem Titel: „Stolze'scher Stenographen-Verein in Breslau, — Vereins-Nachrichten Alt-Stolze'scher Schule im Bereiche unserer Provinz", ein zunächst je zwei Octavseiten stenographischen Drucktext enthaltendes Blatt, dessen Herstellung er bis auf Weiteres kostenfrei zu übernehmen bereit sei, herauszugeben beabsichtige. Den Schluß der Sitzung bildete die Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten.

=ββ= **In dem Gebäude des Königlichen Ober-Landes-Gerichts** werden gegenwärtig umfassendere Renovationsarbeiten ausgeführt.

=ββ= **Die Verbindung des Teiches des botanischen Gartens** mit dem städtischen unterirdischen Leitungssystem ist soeben vollendet worden. Das betreffende, in entsprechender Tiefe eingeführte Rohr mündet in den Teich an dessen nordöstlicher Einbuchtung, unweit der Stelle, wo der riesige versteinerte Stamm des Aracaurites Rhodeanus Goepperti aus der Gegend von Neurode, ein Standdenkmal an die Schlesische Gartenbauausstellung von 1878, sich erhebt. Bisher war der Teich nur mit dem den Gneisenau-Platz berührenden Oderarm in Verbindung und zwar nur vermöge eines Staurohrs, welches bei niedrigem Wasserstande nicht functionirte. Hierdurch trat, wie in diesem Sommer, zuweilen eine lästige und die Vegetation des Gartens beeinträchtigende Stagnation des Wassers ein.

* **Vom Fischmarkt.** [Wochenbericht von E. Huhndorf.] Das Geschäft in voriger Woche war Anfangs matt, belebte sich jedoch am Ende der Woche, so daß trotz der ziemlich starken Zufuhren ein Mangel in einzelnen Gattungen eintrat. Hecht und Zander waren reichlich vorhanden, ebenso Hummern in schöner voller Waare. Große Krebse deckten nur theilweise den Bedarf. Die Preise stellten sich wie folgt: Lachsforellen 150—160, Lachs 120—150, Steinbutt 130—150, Seezungen 130—170, Zander 50—120, Hecht 60—70, Aal 160, Hummern 240—260 Pf. per Pfund; Forellen 50 bis 200 Pf. per Stück; Krebse 2,00 bis 12,00 M. per Schock.

+ **Der Handlungscommis Siegfried Danziger,** welcher am 3. September in Gemeinschaft eines Mädchens, Namens Marie Steinbach aus Friedeberg in der Neumark, einen Selbstmordversuch im Scheitniger Park ausführte, ist heute aus dem Allerheiligen-Hospital als vollständig wiederhergestellt entlassen worden. Die Steinbach, welche bekanntlich entseelt vorgefunden wurde, hat einen Brief hinterlassen, in welchem sie erklärt, daß sie sich aus Schwermuth und Lebensüberdruß mittelst Erschießens das Leben nehmen werde. Dieser Brief ist erst heute zur Kenntniß der Behörde gelangt.

—ρ **Körperverletzungen.** Der auf der Märkischestraße wohnende Schmied Andreas Birkholz wurde am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr beim Angeln am Oderufer von einem ihm unbekannten Manne überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Dem Manne wurden die große Arterie, sowie Nerven der linken Gesichtshälfte durchschnitten. — In der verflossenen Nacht wurde der Wachtmann L. auf der Brandenburgerstraße von mehreren Männern und einer Frau überfallen. Bei dem Kampfe mit den Excedenten gelang es den Letzteren dem Beamten seinen Säbel zu entreißen. Mit der Waffe erhielt alsdann der Wachtmann einen Stich, der ihn an der rechten Stirnseite bedeutend verwundete. — Ein anderer Exceß ereignete sich am Sonnabend Nacht auf der Hubenstraße. Dort wurde ein Schlossergeselle von der Bohrauerstraße von Männern durch Schläge mit stumpfen Gegenständen, wahrscheinlich Hausschlüsseln, am Kopfe schwer verletzt. — Allen diesen verletzten Personen wurde im Allerheiligen-Hospital Aufnahme, bezw. ärztliche Hilfe zu Theil. — Am 10. d. Mts., Nachmittags zwischen 6 und 8 Uhr, kam es in einer Restauration auf der Gräbschnerstraße zwischen einer Anzahl Maurern zu einer großen Schlägerei, bei welcher auch mehrfache Verletzungen vorfielen. Nur mit Mühe gelang es dem energisch einschreitenden Polizeibeamten, dem Excesse, welchem eine nach Hunderten zählende Menschenmasse als Zuschauer beiwohnte, ein Ende zu setzen.

+ **Mißlungener Selbstmordversuch.** Der in einem Kleidergeschäft auf der Albrechtsstraße angestellt gewesene Sch. machte am Nachmittag des vorigen Sonnabend in einem Garten-Etablissement in Kleinburg einen Selbstmordversuch, indem er sich mittelst eines Revolvers in der Nähe des rechten Auges in den Kopf schoß. Der Unglückliche hat vorher in dem Locale einige Flaschen Wein getrunken und ein Mittagsmahl verzehrt. Die Zeche konnte er mangels jeder Baarschaft dem Wirthe nicht bezahlen. Der schwer Verwundete wurde nach dem Wenzel Hancke'schen Hospital geschafft.

+ **Unglücksfall.** Am 11. Septbr. cr., Vormittags 7 Uhr, begaben sich die beiden Arbeiterfrauen Caroline Hanke von der Friedrich-Carlsstraße und Johanna Renner von der Posenerstraße die Berliner Chaussee entlang. Dieselben begegneten dort einem Kutscher aus einer Kistenfabrik mit seinem Wagen. An der Wegunterführung wurden die beiden Pferde des Kutschers in Folge des Getöses einer Locomotive plötzlich scheu und gingen durch. Die Pferde rissen die beiden Frauen zu Boden und fügten ihnen erhebliche Verletzungen zu. Die Verwundung der Renner war so erheblich, daß die Verletzte ins Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte.

+ **Vermißt** wird seit dem 8. Septbr. cr. der 12 Jahre alte Schulknabe Paul Preßgott, der bisher Höfchenstraße Nr. 18 beim Lackirer Walosseck in Pflege war. Der Genannte ist von kleiner, schmächtiger Statur, er hat kurzgeschnittene blonde Haare und war mit einer blauen Jacke und schwarzen Hosen bekleidet.

+ **Plötzlicher Todesfall.** Der Brauergeselle Adolf Michael aus Waldheim (Kreis Döbeln in Sachsen), der in einer Brauerei auf der Rosengasse in Arbeit stand, verstarb gestern in der Brauer-Herberge nach kurzem Unwohlsein an den Folgen eines Herzschlages.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Kaufmann von der Elsasserstraße ein Deckbett, einem Schlossergesellen von der Friedrichstraße ein Portemonnaie mit 13 Mark Inhalt. — Abhanden gekommen ist einem Bürgermeister a. D. von der Hummerei eine goldene Kapsel, einem Fräulein vom Ketzerberge ein Korallenarmband. — Gefunden wurde ein brauner Kinderüberzieher und ein graues Umschlagetuch. Diese Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

Z. **Hirschberg,** 11. Septbr. [Wider Stöcker.] In einer am vergangenen Montage stattgehabten Sitzung des hiesigen evang. Gemeinde-Kirchenraths wurde ein Beschluß gefaßt, der bereits innerhalb derselben kirchlichen Behörde ein Nachspiel gehabt und unter dem bei Weitem größten Theile der evang. Gemeinde eine hohe Erregung hervorgerufen hat und voraussichtlich noch zu manchen öffentlichen Erörterungen Veranlassung geben wird. — Nach Erledigung sämmtlicher Punkte der den Gemeindekirchenrathsmitgliedern vor der Sitzung durch Circular bekannt gegebenen Tagesordnung, und als bereits einige Mitglieder die Versammlung verlassen hatten, theilte der Vorsitzende des Gemeindekirchenraths, Pastor prim. Finster, der Versammlung mit, daß für den 12. September in der hiesigen Gnadenkirche ein Gottesdienst des Vereins für Innere Mission mit einer Collecte für den Berliner Zweigverein angesetzt sei, bei welchem Hofprediger Stöcker die Festpredigt halten werde, und führte nach kurzer Debatte einen Beschluß herbei, dahingehend, Herrn Stöcker zur Abhaltung dieser Predigt die Gnadenkirche einzuräumen. — In dieser Sitzung des Gemeindekirchenraths haben mehrere Mitglieder gefehlt, welche ganz bestimmt an derselben Theil genommen hätten, wenn der Antrag Finster schon vorher auf die Tagesordnung gesetzt worden wäre. Als diese von jenem Beschlusse hörten, stellten sie sofort auf Grund mehrerer bei der Beschlußfassung vorgekommener Formfehler den Antrag, in einer neuen Kirchenrathssitzung noch einmal über den in Frage stehenden Punkt zu berathen, indem sie für eine solche Sitzung folgenden Antrag auf die Tagesordnung setzten: „Der angekündigte Gottesdienst des Vereins für Innere Mission mit einer Collecte für den Berliner Zweigverein soll am 12. September abgehalten werden, doch wird „im Interesse des Friedens der Gemeinde" Herrn Stöcker die Erlaubniß zur Festpredigt verweigert; statt seiner soll jedem anderen Pastor die Genehmigung zur Predigt ertheilt werden." Dieser Antrag fand die erforderliche Unterstützung, indem ihn 8 Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths, d. i. die Hälfte des Collegiums, unterschrieben. Bemerkt sei hierbei, daß augenblicklich nur 14 Mandate besetzt sind. Pastor prim. Finster setzte hierauf eine neue Sitzung auf Donnerstag fest, auf deren Tagesordnung nur jener Antrag gestellt war. — In dieser Sitzung motivirten die Antragsteller in eingehender Weise ihren Antrag unter Hinweis auf die bekannte agitatorische Thätigkeit Stöcker's und bekräftigten denselben durch Vorlegung eines mit zahlreichen Unterschriften evangelischer Gemeindemitglieder versehenen Protestes gegen die Zulassung Stöckers zu einer Predigt in der Gnadenkirche. Alle ihre Anstrengungen nützten ihnen aber nichts, trotzdem sie in der Majorität waren, denn der Vorsitzende ließ es erst gar nicht zur Abstimmung kommen, sondern mit der Erklärung, daß ihm, als dem Pastor prim. in diesem Falle allein das Verfügungsrecht über die Kirche zustehe, brach er die Debatte ab und schloß die Sitzung, ohne eine Abstimmung herbeizuführen. Außerdem hat Herr Stöcker einen Vortrag im Tiroler Gasthause zu Erdmannsdorf angesetzt. — Zu erwähnen ist noch, daß in derselben Stunde, in welcher die zweite Kirchenrathssitzung tagte, in der hiesigen conservativen Zeitung bereits eine Ankündigung der Predigt stand. Der „Bote aus dem Riesengebirge" hatte die Aufnahme derselben Annonce verweigert, „weil er an seinem Theile nicht dazu beitragen will, daß möglicherweise aus partei-politischen Gründen der religiöse Friede, der, Gott sei Dank! hier in Hirschberg noch besteht, ernstlich gestört werde".

△ **Schweidnitz,** 12. Sept. [Gebirgsverein. — Die Stelle des ersten Bürgermeisters.] Gestern unternahm der Schweidnitzer Gebirgsverein eine Partie mit den Familien nach den benachbarten Költschener Bergen. — Die Stadtverordneten werden in der nächsten Sitzung sich mit der Ausschreibung der Stelle des ersten Bürgermeisters beschäftigen, die im Monat Mai des kommenden Jahres vacant wird. Der Bezirksausschuß hat den jährlichen Gehalt derselben auf 7200 Mark festgestellt, welche Summe das Gesammteinkommen des jetzigen ersten Bürgermeisters repräsentirt.

W. **Goldberg,** 11. Septbr. [Zur Abgeordnetenwahl. — Kreisanleihe.] Nachdem die Neuwahl zweier Abgeordneten des Wahlkreises Liegnitz-Goldberg-Hainau für das Abgeordnetenhaus auf den 29. d. Mts. festgesetzt ist, sollen die nöthigen Wahlmänner-Ersatz-Wahlen am 22. d. M. sein. Es sind im diesseitigen Kreise in hiesiger Stadt, in Petersdorf, Ober-Wittgendorf, Altenlohm und Ulbersdorf-Goldberg zusammen 7 Wahlmänner zu wählen. — Der Kreisausschuß hat beschlossen, die vom hiesigen Kreise in Stücken zu 1000, 500 und 200 M. ausgefertigten Kreis-Anleihescheine von zusammen 326 000 M. zum Verkauf gegen Zahlung des Nennwerthes auszubieten. Die Verzinsung erfolgt zu 3½ pCt., die Ausloosung der zu amortisirenden Beträge geschieht alle Jahre. Der Verkauf findet bei der hiesigen Kreiskasse innerhalb der Dienststunden statt.

W. **Bad Hermsdorf,** 11. Sept. [Imker-Denkstein. — Gartenbau-Verein.] Bei dem Ausfluge gelegentlich der vor zwei Jahren in Liegnitz stattgehabten Imkerversammlung war hier eine Erinnerungseiche gepflanzt worden. Durch einen Denkstein sollte die Stelle bezeichnet werden. Heut wurde derselbe gesetzt und geweiht. Die Vereine von Liegnitz und Lobendau hatten dazu ihre Mitglieder in größerer Anzahl entsendet. Den Weiheact vollzog nach einer Ansprache der zweite Vorsitzende des Liegnitzer Vereins, Hauptlehrer Baier. Eiche und Stein stehen im Curgarten. — Gleichzeitig mit den Imkern waren die Mitglieder des Liegnitzer Gartenbauvereins hier versammelt. Nach dem Weiheact hielt der Gartenbauverein im Cursaale eine zahlreich besuchte Monatsversammlung ab, die mit einem beifällig aufgenommenen Vortrage des Seminar-Oberlehrers Waber-Liegnitz über „Geschichte des Gartenbaus, insbesondere die Entwickelung der Stylarten in der Gartenbaukunst" ihren Anfang nahm. Sodann regte der Vorsitzende, Kunst- und Handelsgärtner Wöppel-Liegnitz, die Gründung eines Goldberger Gartenbauvereins an. Ein aus sieben Mitgliedern aus Goldberg und Umgegend bestehendes Comité wurde für diesen Zweck gewählt. Der Vorsitzende, Samenhändler Knebel-Liegnitz, wird den Verein bei der Hauptversammlung in Grünberg vertreten. Der beabsichtigte Aufstieg beider Vereine nach dem Wolfsberge wurde durch eintretenden Regen vereitelt.

---

a. **Ratibor,** 12. September. [Militärisches.] Eine Commission nahm vorgestern die Räume in Augenschein, welche in Folge der bis auf weiteres beschlossenen Unterbringung des 2. Bataillons hierselbst zu Massenquartieren angeboten worden sind. Den betreffenden Hausbesitzern wurde bei dieser Gelegenheit eröffnet, daß sie sich mindestens zu einem zweijährigen Contract verstehen müßten, falls auf die von ihnen zur Verfügung gestellten Räume reflectirt werden sollte. Somit dürfte doch die Garnisonirung des 2. Bataillons hierselbst für längere Zeit in Aussicht genommen sein und nicht allein bis zur Beseitigung der zu Cosel hervorgetretenen Uebelstände.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

* **Bromberg,** 11. September. [Communales.] Der Vorschlag der hiesigen Regierung, die städtische Polizeiverwaltung in eine königliche umzuwandeln, hat, wie die „Pos. Ztg." hört, nicht die Billigung des Ministers des Innern gefunden. Dagegen hat der Minister angeordnet, daß die Zahl der hiesigen Polizeibeamten um einen Polizeicommissarius vermehrt werde. Ferner soll die Stadt in Polizeireviere mit je einem Polizeicommissarius eingetheilt werden.

---

* **Tremessen,** 8. September. [Haftentlassung.] Die am 10. Juli d. J. wegen Verdachts des Mordes an dem Kaufmann E. Strehlitz hier verhafteten Gebrüder Dytkiewicz sind, der „O. Pr." zufolge, am 6. d. M. aus der Haft entlassen worden.

Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.

T. Breslau, 10. September.

Die letzten Tage des Monats August und das erste Drittel des September haben uns so heiße Tage gebracht, wie sie Norddeutschland wohl selten aufzuweisen hatte. Das Thermometer wies am 29. August und am 7. September 38 Grad Celsius auf. Daß diese andauernde Trockenheit die landwirthschaftlichen Verhältnisse nicht sehr begünstigen konnte, liegt wohl auf der Hand. Die Bäume sind theilweise schon entlaubt, auf den Rübenschlägen hängen die Blätter welk herab, als wenn sie mit kochendem Wasser verbrüht wären; noch mehr aber ist das Grünfutter durch die Hitze in Mitleidenschaft gezogen worden. Klee- und Luzernefelder sind meist verdorrt, Futtermais hat kaum die Hälfte seiner sonstigen Höhe erreicht und Wiesen, die nicht zur Bewässerung eingerichtet sind, gewähren einen recht trostlosen Anblick. Die Futternoth hat augenblicklich in vielen Wirthschaften ihren Höhepunkt erreicht, und schon jetzt muß Trockenfutter angegriffen werden, um nur den Viehstand zu erhalten. In den Kreisen Glogau, Steinau, Lüben, Hainau, Liegnitz, Neumarkt rc. sahen wir bereits ganz abgeblattete Rübenschläge, ein beredtes Zeugniß großen Futtermangels. Leider sind aber auch bei unseren landwirthschaftlichen Hausthieren wieder Krankheitserscheinungen aufgetreten, die dem Einfluße der großen Hitze zuzuschreiben sind. Rothlauf bei Schweinen, Blutschlag bei Schafen und Milzbrand unter den Rinderheerden gehören gegenwärtig durchaus nicht zu den Seltenheiten. Diese Blutkrankheiten (Dyskrasien), deren Heilung trotz des hohen Standes der Veterinär-Wissenschaft meist zu den Unmöglichkeiten gehört, haben im Laufe dieses Sommers nicht unerheblich unsere Heerden gelichtet, namentlich sind die Verluste unter den Schwarzviehbeständen sehr bedeutend. — Die Getreideernte ist auch in den höheren Gebirgsgegenden als ganz beendet zu betrachten, nur in der Nähe von Gottesberg fanden wir noch ein geringes Quantum Hafer auf dem Halme stehend vor, sonst waren die Felder leer und meistentheils schon umgebrochen. In diesen Regionen hat die längere Trockenheit weniger Nachtheile hervorgerufen, Klee, Mais weisen immer noch einen ziemlich normalen Stand auf und die Wiesen, welche bereits zum zweiten Mal gemäht sind, erfreuen das Auge durch ihr lebhaftes Grün. — Die Kartoffeln zeigen in Schlesien einen ganz verschiedenen Stand. Im Lübener und auch im Landeshuter, sowie im Reichenbacher Kreise fanden wir rothschalige Kartoffeln (Farinosen), deren Kraut ein noch vollständiges frisches Aussehen darbietet, ein Beweis, daß die Stärkebildung, die bekanntlich in den Blattorganen erfolgt, noch nicht beendet ist. Die weißschaligen Kartoffeln sind bereits meist abgestorben. Dieselben sind qualitativ und quantitativ zurückgeblieben. Der höchste Stärkegehalt, den wir ermitteln konnten, betrug bei der Sorte Andersen 19 Procent. Der Durchschnittsertrag dürfte in ganz Schlesien kaum 75 Procent einer normalen Ernte überschreiten. Die Kartoffeln sind verhältnißmäßig klein geblieben, eine natürliche Folge des heißen und dabei trockenen Juli. Frühkartoffeln fangen trotz der Trockenheit in den Kellern an zu faulen. Es dürfte gerathen erscheinen, die Kartoffeln so lange wie möglich im Erdboden zu lassen. — Ueber den Stand unserer Oelfruchtschläge ist durchaus nicht viel günstiges zu berichten. Der Samen ist meist schwer aufgegangen, ein großer Theil davon vielleicht ganz vermälzt, später hat der Rapserdfloh bei dem trockenen Erdreich redlich das Seinige zur Vernichtung der jungen Pflanzen beigetragen. Die meisten Rapsschläge weisen bedeutende Lücken auf, nur ein baldiger Regen, nächstdem ein langer, günstiger Herbst könnten die Rapssaaten kräftigen, sonst kommen dieselben schlecht bewurzelt in den Winter und die Consequenz davon wäre eine abermalige geringe Rapsernte. Besser entwickelte Rapsschläge fanden wir in der Grafschaft Glatz und dem Neißthale bei Patschkau, Ottmachau, Neisse rc. — Die Herbstbestellung, die bereits im vollen Gange sein soll, da gewöhnlich die Aussaat des Winterrogens am 15. September in Mittel- und Niederschlesien, am 5ten September aber bereits in Oberschlesien (die linken Oderuferkreise ausgenommen) beginnt. Auch hier wirkt die Trockenheit ungemein hemmend

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

und störend. Kleeländereien, auf sogenannten schweren Böden, sind kaum zu bewältigen, sie spotten mitunter den Anstrengungen unserer best construirten Pflüge selbst bei vierfacher Bespannung. Wo der Pflug endlich eindringt, werden Schollen gebrochen, die kein Terracultor und keine Ringelwalze bewältigen können. Hier ist ein anhaltender Regen sehr erwünscht, der die Schollen durchweicht und zu weiterer Bearbeitung fähig macht. Wo langjährige Tiefcultur vorherrschend ist, werden diese Schwierigkeiten weit leichter überwunden, weil der Untergrund noch immer genügende Feuchtigkeit birgt. Bereits bei der vorjährigen Herbstbestellung warnten wir vor dem übertriebenen Anbau der verschiedenen, marktschreierisch angepriesenen, englischen Weizensorten. Der deutsche Händler zieht unsere einheimischen Arten den überseeisch importirten trotz hochklingender Namen entschieden vor, denn er weiß, daß der Klebergehalt unserer Weizenarten ein bedeutend höherer ist, als der der ausländischen Producte. Deshalb erzielt auch deutscher Weizen auf allen Märkten bessere Preise als englischer. — Die allgemeine Stimmung auf dem Gebiete des Getreidehandels ist als eine recht matte zu bezeichnen. Unsere südlichen Nachbarn zögern mit Lieferungen, da sie auf ein Steigen der Getreidepreise hoffen. Ungarn hat in Weizen, das Banat und Mähren in Gerste sehr gute Qualitäten aufzuweisen, Schlesien darf aber entschieden eine Concurrenz nicht scheuen. Wir haben in den südlich belegenen Kreisen Schlesiens Weizen, der zum Export bestimmt ist, vorgefunden, der dem ungarischen mindestens gleichgestellt werden konnte, letzteren aber an Reinheit und Ausgeglichenheit übertraf. Schlesische Gerste ist dieses Jahr voll und auch meist weiß, nur in den Gegenden unserer Provinz, in den Kreisen Leobschütz, Neustadt, Neisse 2c., wo man die Gerste häufig überständig werden läßt, dürfte die Farbe nicht immer die gewünschte sein.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 12. Sept. Allgemein glaubt man heute an die Kaiser-Entrevue in Stettin, wo der Kaiser und die Kaiserin mit großem Gefolge heute Nachmittag 4½ Uhr, begrüßt von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Enthusiasmus, eingetroffen sind. Auch Graf Moltke und als Vertreter des auswärtigen Amtes, der Gesandte von Bülow aus Bern, haben sich an der Fahrt betheiligt. Letzterer Umstand ist sicher als Bestätigung der Entrevuegerüchte zu betrachten. Dazu kommt aber noch eine große Zahl von Meldungen, die kaum mehr an dem Besuch des Czaren zweifeln lassen. In Stettin verlautet, es sei Ordre gegeben, Nachmittag um fünf Uhr das Bollwerk abzusperren. Da diese Maßregel auf die Ankunft unseres Kaisers nicht Bezug haben kann, so schließt man daraus, der Czar Alexander werde zu der genannten Zeit erwartet. Zugleich cursirten dort Gerüchte, daß russische Panzerschiffe bereits vor Swinemünde lägen. Der Czar würde von dort nach Angermünde fahren, woselbst die Zusammenkunft mit dem Kaiser Wilhelm stattfinden und von wo aus die gemeinschaftliche Fahrt beider Herrscher nach Stettin erfolgen werde. Auch an der hiesigen Börse war das Gerücht verbreitet, daß der Kaiser von Rußland heute in der Frühe bereits Kopenhagen verlassen, um sich mit seinem Geschwader nach Stettin zu begeben. Eine Depesche aus Kopenhagen, die an der Börse gezeigt wurde, signalisirte die Abfahrt, eine andere sprach davon, daß Kaiser Alexander heute Abend in Stettin erwartet werde, so daß also heute bereits die Kaiser-Entrevue stattfinden würde. Ferner wird aus London die Entrevue bestimmt signalisirt. Der Pariser Correspondent des „Standard" meldet, ein Kopenhagener, der Fühlung mit dem dänischen Hofe hat, sagte ihm, der Czar hätte den Wunsch ausgedrückt, den Kaiser Wilhelm noch einmal zu sehen. Sollte Letzterer nach Stettin reisen, so werde der Czar ihn höchst wahrscheinlich besuchen.

* **Berlin,** 12. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt heute folgende hochofficiöse Auslassung: Der „Pester Lloyd" behauptet, aus Konstantinopel werde dem Fürsten Bismarck hartnäckig imputirt, er habe sich zum Vermittler in der Affaire Ernroth „direct angeboten". Diese Behauptung beruht auf Erfindung. Wenn sie wahr wäre, so hätte das deutsche Cabinet die von der Pforte gewünschte Vermittelung nicht ablehnen können. Dies ist aber bekanntlich geschehen. Deutschland ist mit der Entsendung des Generals Ernroth nicht nur einverstanden, sondern auch bereit, anderen Mächten das Eingehen auf diesen Plan zu empfehlen, wenn derselbe zuvor von den dabei betheiligten Cabineten, der Pforte und Rußland, amtlich in Antrag gebracht sein wird. Die Pforte aber wünschte, daß Deutschland ohne vorgängigen türkischen oder russischen Antrag im eigenen Namen den anderen Mächten die Ernennung eines russischen Generals zum Statthalter vorschlagen möchte. Durch ein solches Vorgehen würde Deutschland eine Verantwortlichkeit in orientalischen Fragen übernehmen, die ihm bisher nicht obliegt. Die Lage der Dinge im übrigen Europa ist aber nicht von der Art, daß die Reichspolitik sich veranlaßt fühlen könnte, ihre Aufgaben zu vermehren und ihre Kräfte zu vertheilen. Sie würde außerdem, wenn sie eigene Initiativanträge in der bulgarischen Frage stellte, sich auch für verpflichtet halten, den Mächten, welchen sie dieselben empfiehlt, darüber Auskunft zu geben, wie sie sich die Durchführung des Beantragten vorstellt. Letztere würde zunächst von der Pforte abhängen. Dieser, als der souzeränen Macht, liegt es ob, Entschließungen darüber zu fassen, in welcher Weise der active oder passive Widerstand, welchen die Bulgaren der Durchführung ihres Antrages etwa entgegensetzen werden, zu überwinden sein wird. So lange hierüber keine Klarheit herrscht, werden die anderen Mächte nicht leicht Stellung zu der Sache nehmen wollen.

* **Berlin,** 12. Septbr. Die „Nordd. Allg. Ztg." druckt heute einen Artikel des Pester „Egyetertes" ab, in dem es von der Tragweite des deutsch-österreichischen Bündnisses heißt: „Das Bündniß ist rein defensiver Natur; es enthält die Sicherung des Besitzstandes, und nicht die Geltendmachung unserer Interessen im Auslande. Das Verhalten Deutschlands beweist seit einer Reihe von Jahren, daß dieses Bündniß bezüglich der in demselben nicht mit aufgenommenen Interessen den beiden Großmächten freie Hand läßt. Es kann jede der alliirten Mächte ihre eigenen Interessen selbstständig oder im Bündnisse mit anderen Mächten zur Geltung bringen. Es liegt aber allerdings auch in der Natur der Sache, daß keine der beiden verbündeten Mächte gegen die wesentlichen Interessen der anderen wirken darf. Darüber dürfen wir uns nicht wundern, daß man in Wien die Interessen unserer Monarchie, und in Berlin die Interessen Deutschlands für maßgebend betrachtet. Dieser Umstand kann sehr gut die beiden verbündeten Mächte manchmal zu verschiedenen Standpunkten führen. Das Ziel der deutschen Politik war und bleibt die Isolirung Frankreichs, um zu verhüten, daß diese Macht sich mit einer anderen Macht, insbesondere mit Rußland, verbinden könne. Wenn Deutschland durch dieses Bestreben in der Frage der Mission Ernroth auf die Seite Rußlands geführt wurde, so sehen wir darin keine besondere Ursache zur Unruhe, denn es ist das schließlich nur eine vorübergehende Stellungnahme und kann in keinem Falle dahin führen, daß die Geltendmachung unserer wesentlichen Interessen von Seiten Deutschlands auf ernste Hi[illegible]sse stößt."

* **Berlin,** 12. Sept. Die Kreuzzeitung bemerkt in einer Polemik der „Nat.-Ztg.", daß das letzte und oberste Ziel der deutschen Nation nicht die Erhaltung des Friedens, sondern die ihrer selbst ist und bleiben muß. Der Friede sei ein kostbares Gut und manches, selbst schwere Opfer werth. Allein die Würde und Ehre Deutschlands stehen höher als er. Sie unbefleckt zu erhalten, sei unsere erste nationale Pflicht, hinter der deshalb jede andere Rücksicht zurückstehen müsse. Mit Bezug auf den bulgarischen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." schreibt dieselbe Zeitung: „Ein Entgegenkommen im Sinne der „Köln. Ztg." könnten wir nur dann erwarten, wenn wir uns auf den do ut des-Standpunkt stellten. In diesem Falle könnten wir uns von Rußland allerdings so manches ausbitten, vor allem eine größere Rücksichtnahme auf die idealen, wie auf die wirthschaftlichen Interessen Deutschlands, als es sie in den letzten Jahren bewiesen hat und noch beweist.

* **Berlin,** 12. Sept. Nach authentischen Informationen ist die Meldung von dem angeblich Besorgniß erregenden Zustande des Abgeordneten Hobrecht weit übertrieben. Herr Hobrecht ist vor etwa vierzehn Tagen auf der Jagd erkrankt, befand sich aber schon nach einigen Tagen auf dem Wege der Besserung.

* **Berlin,** 12. Sept. Der chinesische Gesandtschafts-Attaché King-in-Thai ist gestern Abend 8 Uhr in der Kurfürstenstraße von der Pferdebahn überfahren, darauf ins Elisabeth-Krankenhaus gebracht worden, wo ihm schon eine Stunde darauf das rechte Bein zwischen Knöchel und Kniegelenk amputirt werden mußte.

* **Berlin,** 12. Sept. Aus Sofia meldet die „Voss. Ztg.": Am heutigen Tage erschienen nach Aufhebung des Belagerungs-Zustandes die ersten Oppositionsblätter. „Trnowska Constit", das Organ Karawelows, greift die Regierung und den Fürsten heftig an. Sie nennt den Act seines Herkommens gesetzwidrig und den Fürsten nicht von Volks-, sondern von Stambulows Gnaden, und fordert ihn auf, Bulgarien zu verlassen.

* **Berlin,** 12. September. Aus Konstantinopel meldet die „Nat. Ztg.": Nachdem die Ottomanische Bank die Auszahlung der Gehälter an die fremden Offiziere im türkischen Dienste und an die türkischen Botschafter eingestellt, weil die Regierung ihre Steuergelder nicht abliefern konnte, verzichtete der Sultan auf die Civilliste für anderthalb Monate zu Gunsten der Staatskasse.

* **Berlin,** 12. Sept. Wie die „Nat.-Ztg." aus Paris meldet, hat Fräul. Leisinger ihren Vertrag mit der großen Oper gelöst. Sie enthält als Entschädigung ihre Gage für sechs Monate.

* **Berlin,** 12. Sept. Regierungsrath Rudolph ist von Oppeln nach Posen versetzt worden.

* **Frankfurt a. M.,** 12. Sept. Die Geschäftsbücher der hiesigen Ratenloosfirma Schumacher u. Comp. wurden bei der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Der Inhaber der Firma beantragte die Eröffnung des Concurses, doch wurde dem Antrage nicht stattgegeben, da keine Activa vorhanden sind.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 12. Septbr. Die „Nordd. Allgem. Ztg." veröffentlicht eine ausführliche Charakteristik des Königs Malietoa von Samoa und bemerkt, daß die jüngst gegen denselben von der kaiserlichen Regierung angeordneten Maßregeln nicht etwa durch die allgemeine Lage und Verhältnisse auf Samoa, sondern nothwendig geworden sind durch die Räubereien auf den deutschen Plantagen, durch Beleidigung des Kaisers Wilhelm und durch Mißhandlungen einiger Reichsangehörigen, welche am 22. März den Geburtstag des Kaisers in Apia gefeiert haben. Die „Nordd. Allgem. Ztg.", welche alsdann das Leben Malietoa's vom ersten Auftreten im Jahre 1874 bis auf die Gegenwart schildert, bemerkt, dieser Charakterlosigkeit im öffentlichen Leben entspricht auch sein anstößiges Privatleben, welches ihn in den Augen der Samoaner erniedrigte und verächtlich machte.

Berlin, 12. Septbr. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Allerhöchste Verordnung vom 9. September, betreffend die Besteuerung des Branntweins im Großherzogthum Baden, wonach die bezüglichen Paragraphen des Branntweinsteuergesetzes und das Gesetz, betreffend die Steuerfreiheit des Spiritus zu gewerblichen Zwecken mit den gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen für Baden, am 1sten October 1887 in Kraft treten.

Berlin, 12. Septbr. Der „Post" zufolge begiebt sich der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, heute Abend in Privatangelegenheiten nach Werki bei Wilner (Rußland).

Wien, 12. September.*) Der Kaiser traf gestern in Töcketerebes ein, wo er enthusiastisch empfangen wurde. Anläßlich des Namensfestes des russischen Kaisers fand eine große Hoftafel statt. Alle Gäste, soweit sie russische Orden besaßen, hatten dieselben angelegt. Der russische Militärattaché erschien in großer Gala. Während des Diners brachte der Kaiser einen Toast aus auf das Wohl des russischen Kaisers, worauf die Militärcapelle die russische Nationalhymne intonirte. Am Diner nahmen auch die fremdländischen Militärattachés theil.

London, 12. September. Das „Bureau Reuter" meldet aus Bombay vom heutigen Tage: Nach einer Depesche aus Kabul soll der Emir von Afghanistan auf seiner Sommerresidenz Paghman ernstlich erkrankt sein. — Eyub Khan soll sich in Kilaisalar befinden.

London, 12. September. In der letzten Nacht fand zwischen einer Polizei-Patrouille und einer Mondscheinlerbande bei Lisdoonavarna in Irland, welche ein Haus angreifen wollte, ein Zusammenstoß statt. Der Offizier der Patrouille wurde getödtet. Acht Mann von der Bande sind verhaftet worden.

London, 12. Septbr. Im Unterhause erklärte Fergusson, der britische Consul in Samoa sei angewiesen, strenge Neutralität zu beobachten. Die Regierung habe von Deutschland die Versicherung erhalten, daß die auswärtigen Beziehungen Samoas, speciell der drei Vertragsmächte, von der Action Deutschlands nicht berührt werden.

Cork, 12. Septbr. O'Brien erschien heute vor dem hiesigen Gerichtshof. Auf den Straßen wurde er von einer großen Volksmenge unter lebhaften Ovationen begrüßt. Nach der ersten Vernehmung wurde die Weiterverhandlung vertagt. O'Brien wurde in das hiesige Gefängniß abgeführt.

Handels-Zeitung.

* **Commercielles aus Russland.** Getreideausfuhr aus Russland. Eine italienische Firma hat dieser Tage an der Kijewer Börse 470000 Pud Weizen gekauft, das Pud zu 89 Kop. loco. In der Partie befinden sich 100000 Pud Frühjahrsweizen, sogenannte Girka, gegen 120000 Pud weisser Weizen und etwas gelber Weizen, der Rest ist rother degenerirter Banatweizen. — In diesen Tagen wurden nach Kijew auf dem Dnjepr 200000 Pud Roggen und Weizen diesjähriger Ernte gebracht, die für Königsberg bestimmt sind. Am Productionsorte wurde der Roggen mit 50 Kop., der Weizen mit 80 Kop. das Pud, incl. Einladung in Tonnen, bezahlt.

Russlands auswärtiger Handel. Die Waarenausfuhr Russlands erreichte im ersten Halbjahr 1887 einen Werth von 237098000 Rubel, im Vergleich zum Vorjahre 67066000 Rubel mehr. Von den einzelnen Waarengattungen erwähnen wir: Getreide 145575000 Pud für 118478000 Rubel (gegen 87764000 Pud für 76487000 Rubel), Rohstoffe und Halbfabrikate 87474000 Rubel (+ 2721400 Rubel). Gold und Silber in Münzen und Barren wurden für 4734000 Rubel ausgeführt (— 2487000 Rubel). — Was den Import betrifft, so erreichte derselbe in den ersten sechs Monaten eine Werthziffer von 153809000 Rubel, gegen das Vorjahr weniger 20894000 Rubel. Den Hauptantheil an dieser Abnahme bilden Lebensmittel mit 12156000 Rubel und Fabrikate mit 6499000 Rubel. — An Zolleinnahmen gingen in der Berichtsperiode 41827017 Rubel Cred. ein gegen 43947042 Rubel in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. (B. T.)

Polnische Zuckerindustrie. Aus Warschau wird der „B. B.-Z." geschrieben: Die Zuckerindustriellen Posens bereiten der Convention entsprechend den Export eines Theiles der Production des bevorstehenden Betriebsjahres vor; sie haben bisher etwa 200000 Pud ausgeführt und beabsichtigen, bis zum 1. December noch 500000 Pud zu exportiren. Das hiesige Börsencomité ist gegenwärtig mit der Feststellung der Massnahmen zur Regelung des Zuckerexportes beschäftigt.

Deutsch-russischer Verkehr. Die „Königsb. Hart. Ztg." berichtet unterm 8. cr.: Die vor etwa 14 Tagen von 20 auf 100 Waggons gesteigerte Getreidezufuhr aus Russland per Bahn hat inzwischen wieder zugenommen und gestern 179 Waggonladungen betragen. Die Zufuhr auf der Bahn aus der Provinz belief sich gestern auf 56 mit Getreide beladene Waggons.

Die Schuldenlast der russischen Eisenbahnen. Die seitens des russischen Finanz-Ministeriums eingesetzte Commission zur Prüfung der Rechenschaftsberichte der Eisenbahngesellschaften constatirt, dass sämmtliche Bahnen der Krone am 1. August 1887 1032400000 Rubel schuldeten.

Russisches Steuerproject. Ein neues russisches Steuerproject, das eine sehr bedeutende Staatseinnahme abwerfen dürfte, wird dem Vernehmen nach in der Herbstsession des Reichsraths vorgelegt werden: eine Zündholzsteuer, die in Form von Banderolen auf dem Schächtelchen erhoben wird. Die höchste Banderole wird 1 Kopeken kosten, und zwar werden vier Arten Zündholzschachteln von verschiedener Grösse eingeführt.

Aus Petersburg, 10. September, wird der „V. Z." telegraphirt: In nächster Zeit wird eine Aenderung unserer Börsennotizen für Wechsel eintreten, und zwar derart, dass in Zukunft alle Wechsel in Rubel per 10 oder 100 der fremden Währung in dreimonatlicher Sicht notirt werden.

Convertirung russischer Prioritäten. Nach den vorliegenden Nachrichten sollen, wie schon mitgetheilt, die Obligationen der Orel-Griasi- und Koslow-Woronesch-Eisenbahn convertirt werden. Russische Blätter melden (nach der „Magd. Ztg."), die Fehlbeträge seien mit Genehmigung der Regierung vorschussweise aus den laufenden Betriebseinnahmen aufgebracht. Falls diese Angabe zutrifft, müssten allerdings allmälig unerquickliche Missstände im Rechnungswesen entstanden sein, zumal neuerdings der Preissturz des Rubels den Fehlbetrag stark vergrössert hat. Gegenwärtig soll derselbe sich bezüglich der Koslow-Woronesch II. Prioritäten auf 188000 Rubel (Bedarf 418000 Rubel gegenüber 330417 Rubel Ertrag der hinterlegten Actien) und abzüglich der Orel-Griasi-Prioritäten auf 86000 Rubel (Bedarf 239000 Rubel gegenüber 153000 Rubel Ertrag der hinterlegten Actien) belaufen. Der hier angegebene Bedarf versteht sich mit Einschluss der Tilgungs-Raten, welche den einundfünfzigsten Theil ($^1/_{10}$ pCt.) des Bedarfs ausmachen. Daraus würde sich ergeben, dass gegenwärtig für beide Prioritäten aus dem Ertrage der hinterlegten Actien nur ungefähr 3,25 pCt. gedeckt werden, während für den Dienst der Anleihen 5,10 pCt. erforderlich sind. Die Convertirung wird wahrscheinlich auf 4 pCt. erfolgen. Wird, wie vorausgesetzt werden kann, Steuerfreiheit zugestanden, dann würde der Zinsverlust ¾ pCt. betragen.

Petersburger Blätter melden, dass die Russische Reichsbank den Lombardzinsfuss für Waaren auf 5⅓ % festgesetzt hat.

Gründung einer Gummi-Manufactur-Gesellschaft in Moskau. Mit einem Grundcapital von 600000 Rubeln ist, wie der „B. B.-C." meldet, in Moskau eine Industrie-Gesellschaft im Entstehen begriffen, welche die Firma „Moskauer Gummi-Manufactur-Gesellschaft" führen wird. Gründer des neuen Unternehmens sind der Wirkliche Staatsrath Lasar Poljakow, der Collegienrath B. Giwartowski und der St. Petersburger Kaufmann 1. Gilde Karl Reder.

△ **Oberschlesische Kohlenconvention.** Wir haben schon mitgetheilt, dass für den 13. d. M. die Repräsentanten der oberschlesischen Steinkohlengruben zu einer Versammlung berufen sind; in derselben sollen die Verhandlungen wegen Bildung einer Förderconvention fortgesetzt werden. In der voraufgegangenen Sitzung vom 20. Mai d. J. war eine Commission gewählt worden, welche einen Entwurf auszuarbeiten und zur weiteren Berathung und event. Beschlussfassung vorzulegen hatte. In Folge der durch die Sommerreisen der einzelnen Theilnehmer verursachten Verzögerungen kommt die Angelegenheit erst jetzt wieder in Fluss. Die Convention soll hauptsächlich darauf basiren, dass die Kohlenförderung in Oberschlesien den Status von 1886 nicht überschreite, d. h. jede einzelne Grube soll nicht über dasjenige Quantum hinaus fördern dürfen, welches bei ihr pro 1886 zur Production gelangt ist; nur einzelnen Gruben, welche kostspielige Vorrichtungen zu grösserer Leistungsfähigkeit getroffen haben, soll ein kleines Plus zugebilligt werden. Die Situation der oberschlesischen Steinkohlengruben ist eine missliche; die Production ist von Jahr zu Jahr gestiegen und ein gleichmässig steigender Absatz konnte nur auf Kosten des Preisstandes erzielt werden. Es steht zu befürchten, dass für den durch den eingeschränkten Betrieb der Eisenhütten in Oberschlesien, welche jährlich an 40 Millionen Centner Kohle consumiren, verursachten Ausfall nur durch schärfere, mit weiterem Preisrückgang verbundene Concurrenz Ersatz geschaffen werden kann. Schon jetzt löste sich nahezu die Hälfte des Erlöses in Arbeitslöhnen, deren Ermässigung unmöglich ist, auf, so dass jeder Pfennig Preisrückgang voll und ganz den Besitzer trifft. Eine Preisconvention mit gemeinschaftlicher Verkaufsstelle nach dem Muster des Syndicats der Walzwerke mit Zonen-Eintheilung u. s. w. erscheint schon aus dem Grunde unangebracht, weil die drei dem Bergfiscus unterstehenden Gruben, welche allein 25 pCt. der gesammten oberschlesischen Steinkohlenförderung repräsentiren und tonangebend sind, dafür nicht zu haben sein dürften. So soll denn die Förderconvention einstweilen weitere Ueberproduction verhüten und wenn möglich dadurch den ferneren Rückgang der Preise aufhalten. Nach den amtlichen Ermittelungen stellten sich die Durchschnittspreise für oberschlesische Kohle wie folgt:

	I. Quartal	II. Quartal
1886:	4,02 Mark pr. To.	3,75 Mark pr. To.
1887:	3,84 Mark pr. To.	3,66 Mark pr. To.

und ob eine Convention Remedur schaffen kann, muss abgewartet werden.

§ **Zuckerfabrik in Frankenstein.** Nach Beendigung des dritten Geschäftsjahres schliesst die aufgestellte Bilanz der Zuckerfabrik mit einem Betrage von 1377376,02 M. ab. Unter den Activis sind aufgeführt: Cassa-Conto mit 849,68 M., Waarenbestände 39121,09 M., div. Debitoren 36857,02 M., Gewinn- und Verlust-Conto 98910,21 M.; die übrigen Beträge zur Erreichung vorgenannter Summe bilden die Höhe der verschiedenen Grundstücks-, Gebäude- und Utensilien-Contis. Die Passiva sind zusammengesetzt aus Actien-Capital-Conto 526000 M., Hypotheken-Conto 645000 M. gegen 590000 M. im Vorjahre, diverse Creditoren 206376,02 M. gegen 638194,90 M. im Vorjahre. Die Einnahmen und Ausgaben balanciren mit 1126962,73 M. gegen 859204,22 Mark im Vorjahre. In der Einnahme weist das Zucker-Conto 937291,14 Mark, Melasse-Conto 62106,82 M., Schnitzel-Conto 25094,57 M., Scheideschlamm-Conto 2998,78 M. nach. Unter den Ausgaben befinden sich Rüben-Conto (pro Centner 84,9 Pf.) mit 391591,31 M., Rübenzucker-Steuer-Conto mit 392232,50 M., Zinsen-Conto 54458,56 M., Betriebs-Unkosten-Conto mit 135070,07 M., Amortisations-Conto mit 47169,48 M.

* **Posener Spritactiengesellschaft.** Das Bilanz-, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto per 30. Juni 1887 befinden sich im Inseratentheile.

Submissionen.

A—z. **Submission auf Baumaterial.** Die Königl. Fortification in Posen hatte für den 9. Sept. einen Termin zur weiteren Verdingung der Lieferung von Baumaterialien für 3 Forts ausgeschrieben. An

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Ziegeln wurden gebraucht: 1) 1310 Mille (Thonsteine) Hartbrand 2. Kl., 2) 101 Mille Thonssteine 1. Kl., 3) 760 Mille Schluffziegel. Es offerirten per Mille: M. Trierstein. Breslau ad 1 zu 53 und 54 M., ad 2 zu 54 und 55 M., O. Scholz, Liegnitz, ad 1 100 Mille zu 50 M.; F. Seiffert, Liegnitz, ad 1 300 Mille zu 46 u. 48 M.; S. Friedenthal, Posen, ad 1 420 Mille 47¾ u. 48¾ M., ad 2 53 Mille zu 50 M.; Löwissohn, Posen, ad 1 200 Mille zu 49,50 M., ad 2 100 Mille zu 52,50 M., Paul Cohen ad 1 zu 44 M., ad 2 zu 45 M.; Ed. Ephraim, Posen, ad 1 490 Mille zu 41,50 bis 47 M., ad 2 48 Mille zu 47 M., ad 3 380 Mille zu 31 M.; J. Feibusch ad 1 770 Mille zu 50½ M., ab 2 53 Mille zu 55 M.; P. Brasch, Posen, ad 1 200 Mille zu 54¾ M.; Pirkiewicz ad 1 100 Mille zu 46 M., ad 2 53 Mille zu 47 M.; R. Reymer, Posen, ad 1 600 Mille zu 45, 49 u. 50 M., ad 2 48 Mille zu 48 M.; Georg Schneege ad 1 865 Mille zu 43¾, 44¾ und 48½ M., ad 2 43 Mille zu 47 M.; R. Gutsche, Starotzka, ad 1 290 Mille zu 45 M., ad 2 43 Mille zu 47 M.; ferner ad 3 Moritz Victor, Posen, 110 Mille zu 29 M., F. Negendank, dort, 170 Mille zu 29 M., Freudenreich jun. dort, 380 Mille zu 32 u. 28 M.; R. Jürgens, Zabikowo, 100 Mille zu 29 M.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 12. Septbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Der speculative Montanmarkt war heute fest, weil man das Project einer Walzeisen-Convention als wesentlich gefördert durch die Berathungen der Walzeisen-Syndicate ansieht. — Ueber den Ausfall der heutigen Submission auf Schienen bei der Eisenbahn-Direction Berlin liegt Definitives noch nicht vor. Der „Voss. Ztg." zufolge hat die Société Cockerill mit geboten. — Die Gold- und Silber-Scheideanstalt der liquidirten Firma Sachs und Ediager ist in den Besitz der Firma Gebr. Guttmann, Bankgeschäft, übergegangen. — Die Wiener Firma Loewy Fuchs ist fallirt. Die Passiven für Waarenschulden betragen 200 000 Gulden. Der Wiener Platz ist mit 120 000 Gulden betheiligt. Die Gläubiger der Prager Firma Nagel erhalten 30 pCt., falls die Assecaranzen die Versicherungssumme auszahlen. — Bergwerksbesitzer Victor Nobak gründet im Verein mit anderen Consorten in Wien eine Bierbrauerei. Das auf 1 200 000 Fl. präliminirte Actiencapital ist vollständig gezeichnet. — Die Firma Morton, Rose und Comp., London, legt 595 000 Pfund sechsprocentige Anleihe der argentinischen Provinz Cordowa zum Course von 91 zur Zeichnung auf. — Die Hallesche Malzfabrik Reinicke und Co. vertheilt voraussichtlich 11, Stassfurter Chemische Fabrik 8 pCt., Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co., Actiengesellschaft 10 pCt., Brauerei Königstadt Actiengesellschaft, 7½ bis 8 pCt. Dividende. — In Altona sollen 2 neue Actien-Brauereien gegründet werden. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3proc. Prioritäten der österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 15. bis 17. September cr. auf 80,83 M. für 100 Frcs. festgesetzt worden. — Der Einlösungscours für hier zahlbare österreichische Silbercoupons und verlooste Stücke ist unverändert heute 162,25 M. für 100 Fl. geblieben.

Berlin, 12. Septbr. **Fondsbörse.** Die Tendenz war heute fest, da die Börse sicher das Zustandekommen der Kaiser-Entrevue erwartet. Creditactien gewannen ½ M., Disconto Commundit ¼, Berl. Handelsgesellschaft ¼ pCt., deutsche Bank blieben unverändert. Deutsche Fonds waren fest, Russen wieder sehr lebhaft zu gleichen Coursen wie Sonnabend gehandelt. Am Eisenbahnmarkt blieb die Tendenz für einheimische Werthe nach wie vor sehr günstig, Mecklenburger stiegen um 1½ Procent. Von fremden Bahnen waren Franzosen, Lombarden und Elbethal fest bei steigenden Coursen, Warschau-Wiener 2¼ pCt. niedriger. Russische Prioritäten waren wenig gefragt und schwach. Von Montanwerthen stiegen Laurahütte um 1½ pCt. auf 86, Dortmunder Union um 1⅛, Bochumer Gussstahl um 2¼ pCt. Am Cassamarkt gewannen Redenhütte St.-Pr. ¼, Donnersmarckhütte 0,20, Oberschlesiche Bed. 0,10, Tarnowitzer St.-Pr. 0,50, verloren Redenhütte 1,50, Tarnowitzer 0,75 pCt. Von Industriepapieren waren Breslauer Oelfabrik 0,75 pCt, Erdmannsdorfer Spinnerei 0,75, Görlitzer Maschinen 2, Oppelner Cement 1, Schlesische Cement 0,75, Schlesische Gas 0,50, Schlesische Leinen 0,50 höher, Breslauer Eisenbahn-Waggon 0,10, Görlitz-Lüders 1,25, Görlitzer Maschinen conv. 1 pCt. niedriger.

Berlin, 12. September. **Productenbörse.** Die Nachrichten, dass die Zollerhöhung vorläufig vertagt sei, wirkten im Bunde mit matten auswärtigen Meldungen heute verflauend. — Weizen loco matt. Termine ½ M. billiger. — Roggen loco wenig belebt. Termine 1 bis 1½ M. niedriger. — Loco Hafer flau und niedriger, Termine desgleichen. — Roggenmehl und Mais matt. — Kartoffelfabrikate still. — Rüböl in naher Lieferung fest, per Frühjahr matt, schliesslich aber nicht niedriger als Sonnabend. — Petroleum geschäftslos. — Spiritus musste unter dem Drucke fortgesetzter Realisationen (namentlich per zweite Hälfte September) und weiterer Speculationsverkäufe auf spätere Sichten leiden. Nahe Lieferung verlor ¾ M., spätere reichlich 1 M. und bei Schluss zeigte sich keine Spur von Erholung.

Havre, 12. Septbr., 10 Uhr 30 Min. Kaffee good average Santos per October 111,25, per November 111,75, per December 112,50, per Januar 113,00, per Februar 113,50, per März 113,75, per April 114,00. — Ruhig.

Magdeburg, 12. Septbr. **Zuckerbörse.** Termine per Septbr. 12,75 M. bez. u. Gd., 12,77½ M. Br., per October 12,30—12,32½ Mark bez., per October-December 12,25 M. bez. u. Gd., 12,30 M. Br., per November-Decbr. 12,20 bis 12,22½ Mark bez. u. Br., 12,20 M. Gd., per Januar-März 12,40—12,45 M. bez. u. Br., 12,42½ M. Gd. — Stetig.

Paris, 12. September. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 31,50, weisser Zucker ruhig. Nr. 3 per September 36,80, per October 35,10, per October-Januar 34,75, per Januar-April 35,25.

London, 12. September. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 14¼, ruhig, Rüben-Rohzucker 12¾, ruhig.

London, 12. Sept. **Zuckerbörse.** Ruhig. Prompt bas. 88° 12,6, September zu 12,9 + ½ pCt., October zu 12,4½ neue Ernte zu 12,3 + ½ pCt.

	9.	12.
Glasgow, 12. September. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbres warrants	42 Sh.	42 Sh. 4 P.

Berlin, 12. Septbr., 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Still.

Cours vom	10.	12.	Cours vom	10.	12.
Oesterr. Credit..ult.	460 50	460 50	Mainz-Ludwigsh.ult.	97 12	97 25
Disc.-Command. ult.	197 50	197 87	Drtm.UnionSt.Pr.ult.	69 50	70 37
Berl.Handelsges.ult.	158 25	157 87	Laurahütte..... ult.	84 50	86 —
Franzosen......ult.	371 50	371 50	Egypter........ult.	74 87	74 75
Lombarden... ult.	135 —	136 50	Italiener ....ult.	98 —	98 —
Galizier ....ult.	86 25	86 37	Ungar.Goldrente ult.	81 50	81 50
Lübeck-Büchen ult.	159 50	160 12	Russ.1880er Anl. ult.	81 25	81 25
Marienb.-Mlawka ult	53 12	53 87	Russ. 1884er Anl. ult.	95 25	95 25
Ostpr. Südb.-Act. ult.	71 —	71 —	Russ.II.Orient-A.ult.	55 50	55 50
Mecklenburger ult.	131 —	132 62	Russ. Banknoten ult.	181 50	181 50

Berlin, 12. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	10.	12.
Weizen. Matter.		
Septbr.-Octbr. ...	148 75	148 50
Octbr.-Novbr. ...	150 25	149 75
Roggen. Flau.		
Septbr.-Octbr. ...	111 —	110 —
Octbr.-Novbr... .	112 —	111 —
Novbr.-Decbr. ...	115 25	114 —
Hafer.		
Septbr.-Octbr....	90 50	90 —
Octbr.-Novbr. ..	91 25	90 75

Cours vom	10.	12.
Rüböl. Fest.		
Septbr.-Octbr.....	45 —	45 30
Octbr.-Novbr.....	45 30	45 30
Spiritus. Flau.		
loco	66 30	65 60
September	66 30	65 70
Novbr.-Decbr. ...	98 90	97 70

Wien, 12. September. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	10.	12.	Cours vom	10	12.
Credit-Actien ..	283 30	283 40	Marknoten	61 55	61 47
St.-Eis.-A.-Cert.	228 80	228 50	4% Ungar. Goldrente	100 82	100 80
Lomb. Eisenb..	82 —	82 —	Silberrente	82 60	82 65
Galizier	212 —	212 75	London	126 —	126 05
Napoleonsd'or	9 96	9 95½	Ungar. Papierrente	87 45	87 40

Frankfurt a. M., 12. September. Mittags. Creditactien 229, —. Staatsbahn 184, 75. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 81, 70. Egypter 74, 80. Ziemlich Fest.

Köln, 12. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, —, per März 16, 85. Roggen loco —, per November 11, 50, per März 12, 30. Rüböl loco 25, 50, per October 24, 70. Hafer loco 11, 75.

Berlin, 12. Septbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	10.	12.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	97 10	97 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	86 50	86 70
Gotthardt-Bahn	105 25	105 80
Warschau-Wien....	266 80	266 90
Lübeck-Büchen ...	161 40	161 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	60 —	60 50
Ostpreuss. Südbahn.	109 50	109 80
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	93 90	93 90
do. Wechslerbank	100 40	100 40
Deutsche Bank	163 90	163 70
Disc.-Command. ult.	197 50	198 10
Oest. Credit-Anstalt	460 50	461 —
Schles. Bankverein.	109 80	109 80
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	53 50	50 —
do. Eisenb.Wagenb.	99 10	99 —
do. verein. Oelfabr.	67 50	68 20
Hofm.Waggonfabrik	92 —	92 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	75 —	76 —
Schlesischer Cement	120 50	121 25
Bresl. Pferdebahn .	130 —	130 50
Erdmannsdrf. Spinn.	62 20	63 —
Kramsta Leinen-Ind.	119 —	119 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	118 —	120 25
Donnersmarckhütte	41 —	41 20
Dortm. Union St.-Pr.	69 50	70 40
Laurahütte	84 90	86 25
do. 4½% Oblig.	102 10	102 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	120 —	118 75
Oberschl. Eisb.-Bed.	45 70	45 80
Schl. Zinkh. St.-Act.	— —	126 70
do. St.-Pr.-A.	— —	129 50
Bochumer Gussstahl	140 30	142 70
Tarnowitzer Act. ..	24 70	24 —
do. St.-Pr.	61 —	61 50
Redenhütte Act. ...	50 50	49 —
do. Oblig. .	99 10	99 20
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	107 —	107 20
do. do. 3½%	100 20	100 20
Preuss.Pr.-Anl.de 55	151 90	152 —

Cours vom	10.	12.
Pr.3½%St.-Schldsch	100 —	100 —
Preuss.4% cons. Anl.	106 70	106 60
Prss.3½% cons. Anl.	100 40	100 20
Schl.3½% Pfdbr.L.A	98 40	98 30
Schles. Rentenbriefe	103 90	104 —
Posener Pfandbriefe	102 10	102 —
do. do. 3½%	98 70	98 60
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl.3½%Lit.E.	— —	99 60
do. 4½% 1879	105 10	105 10
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	52 60	53 70
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente .	98 20	98 30
Oest. 4% Goldrente	91 60	91 30
do. 4⅕% Papierr.	66 —	— —
do. 4⅕% Silberr.	66 90	67 —
do. 1860er Loose .	113 20	113 30
Poln. 5% Pfandbr..	56 90	56 90
do. Liqu.-Pfandbr.	51 80	51 80
Rum. 5% Staats-Obl.	94 —	94 10
do. 6% do. do.	105 80	105 80
Russ.1880er Anleihe	81 20	81 30
do. 1884er do.	95 40	95 20
do. Orient-Anl. II.	55 70	55 70
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	88 40	88 40
do. 1883er Goldr.	108 10	108 50
Türkische Anleihe .	14 20	14 20
do. Tabaks-Actien	69 20	69 50
do. Loose .	32 50	32 40
Ung. 4% Goldrente	81 70	81 90
do. Papierrente .	70 80	70 90
Serb. Rente amort.	78 70	78 60
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 50	162 70
Russ. Bankn. 100 SR.	181 70	181 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 60	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 47	— —
do. 1 „ 3 M.	20 28½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 55	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	162 40	162 45
do. 100 Fl. 2 M.	161 50	161 50
Warschau 100 SR 8 T.	181 50	181 45

Privat-Discont 2⅛%.

Stettin, 12. September. — Uhr — Min.

Cours vom	10.	12.
Weizen. Matt.		
Septbr.-Octbr. ...	151 50	151 —
Octbr.-Novbr.	152 50	152 50
Novbr.-Decbr....	153 50	153 50
April-Mai	163 —	162 50
Roggen. Still.		
Septbr.-Octbr. ...	108 —	108 50
Octbr.-Novbr. ...	109 50	109 50
Novbr.-Decbr....	112 —	112 —
April-Mai	120 —	120 50

Cours vom	10.	12.
Petroleum.		
loco	10 50	10 50
Rüböl. Fest.		
Septbr.-Octbr.....	45 —	45 50
April-Mai	47 —	47 —
Spiritus.		
loco	67 50	66 50
September.......	67 —	66 —

Paris, 12. September. 3% Rente 82, 15. Neueste Anleihe 1872 108, 92. Italiener 98, 30. Staatsbahn 475, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 380, —. Träge.

Paris, 12. Septbr. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	10.	12.	Cours vom	10.	12.
3proc. Rente	82 17	82 15	Türken neue cons..	14 65	14 50
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose...	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	108 97	108 95	Goldrente, österr...	92½	92⅛
Ital. 5proc. Rente..	98 35	98 30	do. ungar. 4pCt.	81 81	81 81
Oesterr. St.-E.-A. ..	473 75	475 —	1877er Russen	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act. ..	171 25	175 —	Egypter...........	380 —	379 —

London, 12. September. Consols 101, 05. 1873er Russen 96, —. Egypter 74, 50 Schön.

London, 12. September. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 4 pCt. Ziemlich fest.

Cours vom	10.	12.	Cours vom	10.	12.
Consols	101 05	101 05	Silberrente	66 —	66 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr. 4proc.	80½	80½
Ital. 5proc. Rente..	96¾	96¾	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden	6⅝	6¾	Berlin	— —	— —
5proc.Russen de 1871	93¾	94 —	Hamburg 3 Monat .	— —	— —
5proc.Russen de 1873	96 —	95⅞	Frankfurt a. M....	— —	— —
Silber nom.	nom.	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14⅜	14¼	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter..	74⅝	74½	Petersburg	— —	— —

Hamburg, 12. September. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150—153. Roggen loco flau mecklenburgischer loco 116—124, russischer loco flau, 80—86. Rüböl fest, loco 43. Spiritus still, per September 26⅛, per November-December 25⅞, per December-Januar 25⅜, per April-Mai 24⅞. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 12. September. [Schlussbericht.] Weizen loco niedriger, per Novbr. 182. Roggen loco niedriger, per October 102, per März 105. Rüböl loco 26¾, per Herbst 25⅞, per Mai 26½. Raps per Herbst —.

Paris, 12. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per September 21, 80, per October 21, 90, per November-Febr. 21, 90, per Januar-April 22, 10. — Mehl fest, per Septbr. 47, 25, per October 47, 50, per Novbr.-Febr. 47, 90, per Jan.-April 48, 30. — Rüböl ruhig, per Septbr. 56, 25, per October 56, 75, per Novbr.-Decbr. 57, 50, per Januar-April 58, 25. Spiritus ruhig, per September 42, 25, per Octbr. 42, 00, per November-December 42, 75, per Jan.-April 42, 25. — Wetter: Bedeckt.

London, 12. September. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Englischer Weizen allgemein ½—1 Sh. niedriger wie letzte Woche, angekommene Ladungen still, fremder sehr träge, Mehl ½ niedriger wie letzte Woche, Hafer, Gerste stetig, Mais ¼—½ Sh., Bohnen fest, 1 Sh. besser wie letzte Woche. Fremde Zufuhren: Weizen 76 065, Gerste 18 655, Hafer 72 364. Wetter: Regendrohend.

Liverpool, 12. Septemker. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fester.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 12. Septbr 6 Uhr 54 Min. Abends. Credit-Actien 229, —. Staatsbahn 184, 62. Lombarden 67¾. Galizier 173, —. Egypter 74, 85. Still.

Marktberichte.

+ **Herbst-Ledermarkt.** Der am 12. c. abgehaltene Herbst-Ledermarkt war von 44 Rothgerbern und 52 Weissgerbern besucht, wovon die ersteren ca. 450 Centner und die letzteren ca. 350 Centner Waaren zum Verkauf feilboten. Auf dem in der ersten Halle stattfindenden Rothgerbermarkte entwickelte sich schon am frühen Morgen ein recht lebhafter Verkehr, ohne dass die Preise sich im Vergleich zum letzten Johannimarkt wesentlich gebessert hatten, worauf man der Jahreszeit angemessen kurz vor Beginn des Herbstgeschäfts zu rechnen berechtigt gewesen wäre. Zufuhren blieben hinter den früheren Märkten quantitativ zurück, was sich dadurch erklärt, dass Grossisten schon vor dem Markte ziemlich erhebliche Einkäufe bei den Gerbern gemacht hatten. Zum Theil resultirt die nicht so animirte Stimmung der Käufer aus der Trockenheit des Wetters und dem Mangel an Casse. Fahl- und Schwarzleder, welches nur in geringen Quantitäten am Platze war, wurde schnell zum Preise von 1,25—1,40 M. für braune, hingegen 1.30 bis 1,60 für schwarze pro Pfund verkauft. — Kipse, braune Prima fehlten gänzlich, Secunda-Waaren erzielten 1,30—1,60 M.; 8—9pfündige 1,20 Mark, 10pfündige 1,10 M. pro Pfd., Pantinen Kipse 1 M. Die Trocknung liess viel zu wünschen übrig. Schwarze Kipse waren nur in kleinen Posten, keinesfalls dem Bedarf genügend zugeführt, und brachte Primawaare 2,20 M., Secunda 1,80—1,90 M. und Tertia 1,50 M. Schwere Stiefelkipse 1,30—1,60 M. Blankleder 1,30 M., eine Partie Bullen 1,20 bis 1,25 M. Brandsohlleder erzielte 1,25 M. Alaunleder 70 bis 90 Pf. pro Pfd. Schwarze Kalbfelle brachten 2—2,50 M. pro Pfd. Rossleder-Ausschnitt, Vordertheile 36 M., Hintertheile 14—15 M., Vorschuhe 24,50 M., Besätze 13,50 M., volle Bismarckbesätze 17—18 M., Gamaschen 27,50 M. pro Dutzend, deutsches Schuhleder pro Pfd. 1,50 bis 1,70 M. — Auf dem Weissgerbermarkt gestaltete sich der Verkehr anfangs schleppend, doch bei besserem Entgegenkommen seitens der Verkäufer wurde schliesslich der Markt bis zur Mittagsstunde vollständig geräumt. An den vorhergehenden Tagen hatten Grosshändler bereits bei den Gerbern in der Provinz schon bedeutende Einkäufe gemacht, und die besseren Waaren aus den Vorräthen entnommen. Für braune Schafleder, 8 bis 9 Pfund schwer, wurde 112—120 Mark, für 7 Pfd. schwere 95—100 Mark, für 6 Pfd. schwer 65—70 Mk. pro 100 gezahlt. Kleinere Waare blieb vernachlässigt, und konnte nur zu billigen Preisen an den Mann gebracht werden. Sämische Leder, Schlichter und Streicher gingen mit 140 bis 160 Mark pro Hundert in die Hände der Käufer über. Dänische und englische Hosenleder wurden pro 100 mit 240 Mark, deutsche mit 150 bis 160 Mark bezahlt. Hirschleder erzielte 70 bis 80 Mark, Rehleder 18 bis 22 Mark pro Decher, je nach Qualität. Maurerschürzen von Kalbleder wurden mit 60—64 M. pro Decher abgegeben. Buntgefärbte Schafleder brachten 20 M. pro Decher. Aus Wohlau und Herrnstadt waren mehrere Kürschner am Markte, welche ca. 10 000 Lammfelle und 3000 Schmaschen (Glacés) feilboten. Buenos Ayres-Lammfelle wurden mit 39—42 M. pro Hundert, polnische Schmaschen mit 39—42 M., flache mit 37 M. und deutsche Schmaschen (Glacés) mit 30—33 M. abgegeben. Mittags um 12½ Uhr waren beide Markthallen vollständig geräumt und der Markt beendet.

Posen, 9. September. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Schön. Bei schwacher Zufuhr fanden nur geringe Umsätze in Weizen und Roggen zu unveränderten Preisen statt. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 15,40 bis 15,00—14,00 M., Roggen 10,40—10,20—9,80 M., Gerste 10,50—9,50 Mark, Hafer 9,50—9,00—8,60 M. — An der Börse: Spiritus höher. Gek. 10 000 Liter. September 68,70 M. bez., October 99,70 M. bez., November-December 100,50 M. bez. Loco ohne Fass 69 M. bez., Br. und Geld.

Trautenau, 12. September. [Garnmarkt.] Auch am heutigen Markte blieb die Geschäftslage unverändert.

(Privattelegramm der Breslauer Zeitung.)

* **Englisches Roheisen.** Middlesbrough, 9. Sept. [Marktbericht von Reichmann & Co.] Gemäss der August-Statistik hat eine Stückzunahme von 2926 Tons stattgefunden — der Ausfall im Localconsum während der Rennfeiertage in unserem Districte erklärt den kleinen Zuwachs, welcher im Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre gering ist. Wir hatten folgende Zunahmen: 1887 2926 Tons, 1886 21 358 Tons, 1885 14 194 Tons, 1884 15 075 Tons, 1883 4957 Tons. — Während der ersten 8 Monate dieses Jahres sind die Vorräthe um 25 006 Tons zurückgegangen und betragen augenblicklich 627 439 Tons gegenüber 728 094 Tons am 31. August 1886, die auswärtigen Verschiffungen sind dagegen um 50 000 Tons besser und betragen 249 306 Tons per 31. August d. J. Preise sind seit gestern eine Kleinigkeit flauer und Nr. III wird zu 34 Sh. bis 34 Sh. 1½ D. nominell notirt. Frachten unverändert bei nach aufwärts gerichteter Tendenz.

Die Verlobung unserer Tochter **Hulda** mit dem Kaufmann Herrn **David Hartmann** in Gleiwitz beehren wir uns hierdurch statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen.

Loslau, 11. September 1887.

S. H. Kirschner und Frau, geb. **Kohn.** [3107]

Hulda Kirschner,
David Hartmann,
Verlobte.

Loslau. Gleiwitz.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Regina** mit dem Kaufmann Herrn **Salo Futter** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Dresden, den 11. September 1887.

H. P. Schlesinger und Frau geb. **Grünbaum.**

Regina Schlesinger,
Salo Futter,
Verlobte. [1527]

Dresden, 11. September 1887.

Waldemar Epstein,
Anna Epstein,
geb. **Bermann,**
Vermählte. [4076]

Breslau, Paulstraße 7.

Adolph Hendelsohn,
Martha Hendelsohn,
geb. **Mohr,**
Vermählte. [3108]

Trzemyal bei Tremessen, September 1887.

Dr. Siegfried Czapski,
Margarethe Czapski,
geb. **Koch,**
Vermählte.

Jena. [4100]

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hocherfreut [4088]

P. Perini und Frau.

Breslau, 11. September 1887.

Ein Mädchen wurde uns heute geboren. [3143]

Carl Süßmann und Frau **Sophie,** geb. **Hentschel.**

Schweidnitz, den 12. Sept. 1887.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an **Nathan Schal** und Frau **Regina,** geb. **Kohn.**

Sohrau OS., den 11. September 1887.

Meine liebe Frau **Bertha,** geb. **Goldstein,** ist gestern Abend 10 Uhr glücklich von einem Knaben entbunden worden. Dies zeigt hocherfreut an

[3144] **Ernst Kuznitzky.**

Kattowitz, den 12. Septbr. 1887.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens wurden hocherfreut [4075]

Emil Henschel und Frau, geb. **Freund.**

Berlin, 10. September 1887.

Sonnabend, den 10. d. M., Abends 11 Uhr, starb nach langen schweren Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Onkel [4101]

Alexander Freund,

im Alter von 70 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Dinstag, den 13ten, Vormittag 11 Uhr, vom Trauerhause Friedrichstraße 49.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am gestrigen Tage plötzlich in sein himmlisches Reich abzuberufen

den Landschafts-Rendant a. D.,

Herrn Christian Gottlieb Halbscheffel,

Ritter des Königl. Kronen-Ordens IV. Klasse.

Der wohlverdiente Ruhestand, dessen der durch seltene Berufstreue, Lauterkeit und Liebenswürdigkeit gleich ausgezeichnete Beamte nach mehr denn vierzigjähriger Dienstzeit seit dem 1. October 1886 noch lange Jahre hinaus sich erfreuen zu sollen schien, war nur von kurzer Dauer. [3132]

Das Andenken dieses in Erfüllung seiner Berufspflichten unermüdlichen bis zum letzten Tage seines Lebens der Landschaft in treuer Anhänglichkeit ergebenen, vielgeschätzten Mannes wird von uns immerdar in Ehren gehalten werden.

Breslau, den 12. September 1887.

Die Breslau-Brieger Fürstenthums-Landschaft.
Freiherr von Seherr-Thoss.

Durch das gestern erfolgte ganz unerwartete Hinscheiden unseres hochgeehrten lieben Freundes, des vor Kurzem in den wohlverdienten Ruhestand getretenen Rendanten der Breslau-Brieger Fürstenthums-Landschaft, [3133]

Herrn Halbscheffel,

sind wir sehr erschüttert und in tiefe Trauer versetzt worden.

Wir werden dem Entschlafenen ein unauslöschliches ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, den 12. September 1887.

Die Beamten
der Breslau-Brieger Fürstenthums-Landschaft.

Heut früh 4 Uhr erlöste der Herr von langen Leiden unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel [4077]

Richard Matterne,

im Alter von 31 Jahren.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an

Oswald Otto,
im Namen der Hinterbliebenen.

Breslau und Konstadt, den 10. September 1887.

Nachruf.

Gestern verstarb hierselbst nach längerem Leiden

der Rathsherr a. D., Herr Gerbereibesitzer

Friedrich Rothe.

Der Verstorbene hat lange Jahre hindurch den städtischen Collegien als thätiges Mitglied angehört und erst im Frühjahr d. J. zwang ihn ein zunehmendes Herzleiden, sein Amt als Rathsherr niederzulegen. — Das rege Interesse, welches der Verstorbene allezeit für unsere Communalangelegenheiten bethätigt hat, sichert demselben ein bleibendes Andenken in der hiesigen Stadtgemeinde. [3120]

Namslau, den 11. September 1887.

Der Magistrat. Kotze. **Die Stadtverordneten-Versammlung.** Landau.

Lobe-Theater. 3122

Dinstag: „Goldfische."

Helm-Theater. 3137

Heute, Dinstag, den 13. Septbr.: **Benefiz** für Frau von Poser. **„Die Lorelei."** Rheinische Volkssage mit Gesang in 5 Acten.

Singacademie.

Mittwoch, 14. September, Abends halb 7 Uhr Wiederbeginn der Uebungen. [3065]

Sophus Tromholt.

Musiksaal der Universität.

Dinstag, den 13. September: **Letzter Vortrag.**

Eine Reise durch den Weltenraum.

(Auszug aus den 4 vorhergehenden Vorträgen.)

Mit 150 Lichtbildern.

Vier Abtheilungen: I. Der Mond, II. Die Sonne, III. Das Planetensystem, IV. Die Sternenwelt. [2983]

Num. Pl. 1,50 M., unnum. Pl. 1 M., Schüler 50 Pf. Vorverkauf in der Buchhandlung von **Trewendt u. Granier.** Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang $7^1/_2$ Uhr, Ende $9^1/_2$ Uhr.

Liebichs-Höhe. 3123

Heute Abend:

Concert.

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35 und [3114]

Kaiser Wilhelmstrasse 20.

Heute Dinstag:

Doppel-Concert.

Anfang 6 Uhr.

Entrée à Person 50 Pf. Kinder unter 10 Jahren 15 Pf., Vorverkauf 30 Pf.

Donnerstag, den 15. September, Schluß der Sommer-Saison und letztes Auftreten der so beliebt gewordenen Tyroler Sänger-Gesellschaft Jos. Stiegler.

Alles Andere durch die Placate.

Breslauer Concerthaus.

Heute und folgende Tage:

Auftreten der Leipziger Sänger.

Anfang 8 Uhr. [3129]

Alles Uebrige die Placate!

Freitag: Soirée bei Paul Scholtz.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.

Nur noch 3 Tage: Auftreten der Schweizerin Rosa mit ihren **Alpen-Gaisen,** der Pylades-Company, mimische Pendants, Miss Mazella, Drahtseilkönigin vom **Circus Renz,** Geschw. Wildenfels, Operetten-Duettistinnen, Emmy Edelweiss, weibl. Salonhumorist, Harnisch, Gesangs-Komiker.

Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung $8^1/_2$ Uhr. Entree 60 Pf. [3127]

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut, Dinstag, den 13. Septbr.:

Großes Tanzkränzchen.

Anfang präcise 8 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Zeltgarten.

Heute:

Strauss-Abend

ausgeführt von der gesammten Stadttheater-Capelle. Musik-Director Herr **Pohl.**

Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf. [3115]

Sammete, Bänder, Spitzen in allen Farben spottbillig bei [2972]

B. Brandt, Blücherplatz 11.

Damen,

welche in kurzer Zeit die Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden.

Anna Berger,

[4092] Modistin, **Ohlauerstraße 55.**

Für auswärtige Damen Pension.

Robert Rother, Ohlauerstr. 83,

empfiehlt seine Waarenläger, mit allen Neuheiten der Saison reichhaltigst versehen:

Tafelgedecke, Kaffee-Gedecke, Handtücher,

Damastwaaren besten Sächsischen und Bielefelder Fabrikates,

Leinen aller Arten, Breiten und Feinheiten,

Fertige Damen-Wäsche und Negligées,

in den modernsten Façons und eigenen Modellen gearbeitet, [3096]

Herren-Wäsche und Tricot-Waaren,

Plaids, Reisedecken,

Bettwaaren,

Gardinen-, Rouleaux- und Marquisen-Stoffe.

Complete Ausstattungen

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, mit sämmtlichen Näh- und Zeichnen-Arbeiten, Waschen und Binden werden in kürzester Frist sorgfältigst angefertigt.

Auf Wunsch Preis-Anschläge, Musterbücher, Proben, Modell- und Auswahlsendungen franco.

Robert Rother, Ohlauerstrasse 83.

Hugo Cohn, Schweidnitzerstr. 50.

Reichste und geschmackvollste Auswahl sämmtlicher

Neuheiten

von [3015]

Kleiderstoffen in Wolle und Seide.

Muster nach auswärts franco.

Musikalien-Abonnements können täglich begonnen werden.

Sorgfältige Ausführung aller Bestellungen.

Theodor Lichtenberg

Musikalien-Handlung

Zwingerplatz 2.

Mehrere 100 Fenster

Gardinen,

bestes Fabrikat, elegante Muster und haltbar, weiß und crême, zu erstaunend [4106]

billigen Preisen.

Massenhaft einzelne Fenster und Reste, vollständiges Fenster von **2 M. 50 Pf.** an, die anderweitig das Doppelte kosten.

Nur bei

S. Wertheim,

Roßmarkt Nr. 3.

Tapeten-Reste.

Partien von 8 bis 30 Rollen, mithin auch zum größten Zimmer ausreichend, sind wieder massenhaft vorräthig und werden bedeutend **unter Fabrikpreis** ausverkauft.

Muster von Resten werden **nicht** versandt. [2765]

Sackur Söhne,

Junkernstr. 31,

dicht an Brunies Conditorei.

[3126] **1. Klasse der**

Preuss. Lotterie,

Loosantheile kosten pro Klasse:

$^1/_{64}$	$^1/_{32}$	$^1/_{16}$	$^1/_8$	$^1/_4$
M. 1	2	4	$7^1/_2$	15 M.

Stan. Schlesinger,

Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Der Clavierspieler-Apparat,

womit **Jeder,** ohne Clavier gelernt zu haben, auf jedem Flügel und Pianino die schönsten Stücke spielen kann, eignet sich besonders für **Tanz-Gesellschaften.** [1534]

Zu haben für 120 Mark in der

Perm. Ind.-Ausstell.,

Schweidnitzerstr. 31, I. Et.

Damen-Schneiderei-Zuthaten

habe im Preise sehr ermäß. Futtergaze, Taillen-Futter, Stoßkante, Aermelfutter, Schweißleder 20 Pf., Knopfloch- und Nähseide, Perlbesätze, per Meter von 20 Pf. an, Knöpfe, neueste Muster, 10, 20, 30 Pf., Taillen- u. Rockschienen, Maschin.-Garn, 1000 Yards 25 Pf.

M. Charig, Ohlauerstr. 2.

Bezirks-Verein der inneren Stadt,

früher des nordwestlichen Theils der inneren Stadt.

Mittwoch, den 14. September, in der Brauerei „Bergkeller":

Großes Gartenfest und Sommernachts-Kränzchen.

Anfang des Concerts 4 Uhr, von 5 bis 6 Uhr Prämienspiele für Kinder und Erwachsene. Große Illumination des Gartens, Polonaise bei bengalischer Beleuchtung, Tanz bis 1 Uhr Nachts.

Billets pro Person für Mitglieder und deren Gäste à 30 Pf. sind zu haben in den Cigarrenhandlungen **M. Frankfurther,** Graupenstr. 4—6; **L. A. Schlesinger,** Blücherplatz; **A. Kramolowsky,** Ring 60, und bei Buchhändler **Eduard Scholz,** Bischofstraße 12, oder an der Abendkasse à 50 Pfg. Kinder frei. [3039]

NB. **Garten und Saal-Localitäten sind an diesem Tage ausschließlich dem Bezirksverein reservirt.**

Das Vergnügungs-Comité.

Herbst- u. Winterpaletots!

Anfertigung nach Maaß: [3136]

a. Herbst-Paletots
aus rein wollen Demi-Cheviot . . **34** M.

b. Winter-Paletots,
Panama-Stoff mit Plaidfutter . . **50** M.

c. Winter-Paletots,
Prima-Montagnac mit Plaidfutter **60** M.

Jede Pièce wird vorher anprobirt.
Modellzeichnungen verschiedener Façons liegen zur Ansicht aus.

Eduard Littauer,

Ring 27,

Special-Magazin feiner Herrenwäsche sowie aller Herren-Bedarfsartikel.

Damenhüte

[3118] für **Reise** und **Promenade.**

Specialität: „Genre chapellier", einfach und vornehm.

Täglich: Eintreffen von „Neuheiten".

J. Wachsmann, Hofl., Schweidnitzerstr. 30.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, empfehle meiner geehrten Kundschaft mein assortirtes Lager in feinsten [4108]

Wiener Filzhüten, sowie Pariser Modellen,

Copien zu mäßigen Preisen.

Clara Wechselmann

Breslau, Schweidnitzerstadtgraben 12.

[4091]

Für Damen!

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Garderobe, nach den neuesten Façons, in gutem Sitz, gediegener Arbeit, zu soliden Preisen

Anna Berger, Modistin, Ohlauerstraße 55 (Königsecke).

Verreist
bis [1517]
Ende September.
Professor Dr. Magnus.

Zurückgekehrt
Dr. Callomon. 1519

Zurückgekehrt, beginne ich wieder den **heilgymnastischen Cursus gegen Rückgratsverkrümmungen.**
Dr. Kuznitzky,
Tauentzienstraße 82, part.

Zurückgekehrt. 1530
San.-Rath Schnabel.

Aus **Kainzenbad** zurück. [3085]
Dr. Sauer.

Dr. S. Gerstel,
American Dentist,
Junkernstrasse 31, I.

Zahn-Arzt [4090]
Gustav Kretschmer,
Gartenstr. 39, Ecke Agnesstr.
Unbemittelt. **unentgeltl.** Behandlg.

Klinik 2618
für Hautkranke,
Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauenzienpl. 10b.** 10—12, 2—4 Uhr.

Für Hautkranke &c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [2903]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Rob. Peter, Dentist,
Neuschestr. 1, I., Ecke Herrenstr.
Zähne, Plomben, Zahnziehen &c.

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder)
Junkernst. 35, schrgüb. Perini's Cond.

Dr. Karl Mittelhaus'
höhere Knabenschule,
Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenplatz.
Anmeldungen für Michaelis täglich von 11—1 Uhr. **Dr. Karl Mittelhaus.**

Religionsschule und Confirmandenlehre.
Schüleranmeldungen nimmt tägl. 11 Uhr entgegen [3845]
Rabb. **Dr. D. Fraenkel,**
Schwertstrasse 5a, part.

Gesangstunden.
[3897] Anmeldungen täglich.
Heinr. Ruffer, Schuhbrücke Nr. 19.

Gesangunterricht.
Annahme neuer Schülerinnen täglich.
Johanna Bernhardt, geb. **Caro,**
Sadowastraße 45. [4004]

C. von Kornatzki's
Institut für
Tanzunterricht &c.,
Schuhbrücke 32, I.
Die **Herbstcurse** beginnen
Mitte September cr.
Anmeld. Vm. 11—1, Nm. 4—6 Uhr.
Programme im Institut.
Frau Clara von Kornatzki,
C. A. von Kornatzki.

Une jeune française désire donner des leçons. S'adresser sous chiffre F. 20 au bureau de la gazette. [3924]

☞ **Engl. u. franz. Unterricht** Kirchstr. 6, 3. Etage. [2887]

Französisch!
Wer ertheilt Fortbildungsunterricht 2 bis 3 Mal in der Woche Abends? Offerten sub G. 44 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Mädchen-Pensionat.
Junge Mädchen finden zu ihrer weiteren Ausbildung vorzügl. Pension bei einer feingeb. jüd. Dame. Beste Referenzen. Off. erb. unt. M. P. 12 Exped. der Bresl. Ztg. [3907]

Pension.
Von Michaelis an wünscht die Unterzeichnete Knaben jüngeren Alters in mütterliche Pflege zu nehmen. Beaufsichtigung der Schularbeiten bis Quarta. Herr Probst **Treblin** wird die Güte haben, auf Wunsch Auskunft zu ertheilen. [3328]
Luise Dressler,
Verw. Landschaftsmaler,
Neue Taschenstr. 5.

Wie neu! 2270
werden Kronleuchter, Gyrandols, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Amandi,**
Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

---

1 **Schneiderin** empf. sich in u. auß. d. Hause **Freiburgerstr. 10,** 4. Et.

Viktoriaschule.
Die **Aufnahme neuer Schülerinnen** in alle Klassen der **Viktoriaschule** (Ritterplatz 1) findet von heute ab an allen Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend, von 11—12 Uhr Vormittags im Conferenzzimmer der Anstalt, I. Stock, durch den Unterzeichneten statt. Vom 3. October d. J. ab durch den Herrn Director Dr. **Saure** in seinem Amtszimmer, II. Stock. [3109]
Prorector **Dr. Maass,**
Rectoratsverweser.

Höhere Knabenschule,
Herrenstraße 7a.
Anmeldungen f. October tägl. von 12—2 Uhr. [3737]
Dr. Petermann.

4103 **Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam.** (staatlich conceff.).
Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.

Höhere Töchterschule mit Pensionat,
Junkernstraße 18/19.
Anmeldungen von Schülerinnen und Pensionairinnen nehme ich täglich von 12—2 Uhr entgegen. [3117]
Clara Heinemann.

Höhere Mädchenschule und Selecta, Ring 19.
Das **Wintersemester** beginnt Montag, den 10. October. Anmeldungen (auch von Anfängern) nehme ich täglich von 12—3 Uhr entgegen.
[4102] **Marie Palm.**

Schlesisches Conservatorium
mit Vorschule und Elementarklassen.
Breslau, Ohlauerstrasse 74.
Beginn des Wintersemesters am 10. October. [1247]
Prospecte gratis durch den Director
Adolf Fischer.

Bei **Frau S. Kroh,** Sprachlehrerin,
Schuhbrücke 14, erste Etage,
können noch zwei Töchter gebildeten Standes vorzügliche Pension finden: Neben gewissenhafter Verpflegung Gelegenheit zur Ausbildung in allem Wissenswerthen, sowohl für's Haus, als auch für den geselligen Verkehr. [3092]

Mein in Jannowitz in geschützter, gesunder Gegend belegenes Pensionat empfehle ich zum dauernden Aufenthalt für Sommer und Winter.
Jannowitz bei Hirschberg in Schlesien, Bahnstation. [1464] **Laura Walter.**

Am 1. October eröffne ich wieder **neue Curse in allen Arten von Handarbeiten.** [3086]
Hulda Perlinski, Freiburgerstr. 7, III.

Neu eröffnet
Hôtel Prinz Heinrich,
[3113] **Hôtel I. Ranges,**
Dorotheenstr. 28, nahe am Central-Bahnhof „Friedrichstr." u. den Linden.
Hochelegante Einrichtung. Zimmer von 2 Mk. 50 Pf. an. Bäder im Hause. Telephon-Anschluß.
Berlin. Adolf Pohl.

Schreyer & Wichers
Weinhandlung und Weinstuben,
Ohlauerstr. 55, „Königsecke",
empfehlen **preiswürdige Weine u. Speisen, Diners** per Couvert von Mk. 1,50 an aufwärts **zu jeder Tageszeit.**
Telephon Nr. 497. [2403]

Zu Hochzeiten u. a. Festlichkeiten
empfehle ich meinen neu elegant renovirten Saal gratis. Couverts von 1 Mark aufwärts. [4093]
Silbergleit,
Hôtel blauer Hirsch.

Großer Möbel-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Vorräthe meines großen Lagers, bestehend aus **Möbeln in allen Holz- und Stylarten** in nur guter Ausführung, zum und unter dem Kostenpreise.
Adolf Sturm, [3738]
Breslau, Schloßohle 10, vis-à-vis Riegner's Hotel.

Erste Sendung
Prima Holländer Austern,
soeben eingetroffen, empfehlen
Schreyer & Wichers,
Weinhandlung u. Weinstuben,
☞ **Ohlauerstraße, Ecke Ketzerberg.** ☜

Reinen siebenjährigen Kornbranntwein
verkauft in Quantitäten von 100 Liter an die **Dampfbrennerei Lilienthal** bei Breslau. [4015]

Wölfelsfall,
Hotel zur guten Laune,
mit 25 comfortabel eingerichteten Fremdenzimmern, größeren Colonnaden und Garten, deren Anlagen sich bis zum Wölfelsfall hinziehen, empfiehlt sich für kürzeren und längeren Aufenthalt, mit und ohne Pension, einem geehrten Publikum.
[90] **J. Weiss.**

Tharandt bei **Dresden.**
Kurhaus für **Nervenkranke u. Erholungsbedürftige. Prachtvoll gelegen u. sehr comfortabel eingerichtet. Kaltwasserkuren — elektrische Behandlung — elektrische Bäder — Massage. Auch im Winter geöffnet.** Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospecte auf Verlangen durch den Besitzer **Dr. med. Haupt.**

Der beste lösliche Cacao
ist
Blooker's holländischer Cacao
derselbe ist
mit vielen goldenen Medaillen prämiirt,
von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen,
überall vorräthig.

Es wird dringend vor den vielen, jetzt mit marktschreierischer Reclame in den Handel gebrachten **geringeren Qualitäten gewarnt. Alle Unterschiebungen andrer Marken statt der unsrigen,** sowie die Herabsetzung unsrer Marke geschieht nur, um geringere Sorten an den Mann zu bringen und werden wir in derartigen Fällen gerichtlich einschreiten.

Blooker's Cacao ist nur ächt in Büchsen und Düten mit unsrer Schutzmarke, siehe unten.

Wer zum ersten Mal Cacao kauft, fordere nur Blooker's holländischen Cacao, da er sonst als Nichtkenner leicht eine geringere Waare bekommt, welche ihren Zweck vollständig verfehlt.

Wenn Blooker's Cacao an einem Platz nicht zu haben, so wird derselbe **von unserm Engroslager** in Berlin (s. untenstehend) zu Detailpreisen unter Nachnahme an Private versandt. Sollte sich bei einer solchen Bestellung herausstellen, dass an dem betr. Platz dennoch ein Depositär, so wird die Bestellung diesem zur Ausführung übergeben.

Schutz-Marke.
J. & C. Blooker,
Hofl. S. M. des Königs von Spanien,
Amsterdam.
Engroslager in Berlin bei Wilhelm Ludwig Schmidt, NW., Schiffbauerdamm 16. [1508]

Mit Rücksicht auf den **außerordentlich niedrigen und täglich mehr abfallenden Wasserstand** wird vom 15. d. Mts. ab bis auf Weiteres an Wochentagen die Personenfahrten im hiesigen **Unterwasser Dampfer Breslau nur noch allein besorgen.** Abfahrt von der **Königsbrücke** um **1, 3½** und **6 Uhr** Nachmittags. [1536]
Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft.
Die Direction.

Sonnabend, den 17. September. 3 resp. 4 Tage. Extrafahrt nach
Wieliczka und galizische Landesausstellung in **Krakau.**
Das Salzbergwerk ist durch ca. 20 000 Lampen u. s. w. erleuchtet.
Concert, Feuerwerk, Höllenfahrt u. s. w. Preis incl. frei Entree

ab	Uhr	Min.	II. Kl.	III. Kl.	ab	Uhr	Min.	II. Kl.	III. Kl.
Breslau	12	15	36,50	29,00	Gleiwitz	4	30	26,00	22,00
Brieg	1	20	35,00	28,00	Kattowitz	5	30	24,00	21,00
Oppeln	2	20	32,00	25,50	Myslowitz	6	5	23,00	20,00
Kosel	3	30	30,00	24,00	Oswiecim	6	58	20,00	17,00

Prospecte gratis. Billets und Programms nur vom [4083]
Reisebüreau Bartsch, **Breslau, Ohlauerstraße 50, I.**

Bekanntmachung.
Den Mitgliedern der Synagogen-Gemeinde wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß behufs der, nach Vorschrift § 42 des Gesetzes vom 23. Juli 1847, im Laufe dieses Jahres stattfindenden Neuwahl des Repräsentanten-Collegii, die **Liste** der stimmfähigen und beziehungsweise wählbaren Gemeinde-Mitglieder vom **15. September bis 1. October d. J.** in unserem Bureau, Graupenstr. 11b, während der Dienststunden zur Einsicht ausliegt. [3100]
Reclamationen gegen die Richtigkeit der Liste sind gemäß § 20 des Statuts der Synagogen-Gemeinde bis zum 8. October d. J. bei dem unterzeichneten Vorstande anzubringen.
Breslau, den 9. September 1887.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Deutsche
Militärdienst-Versicherungs-Anstalt
in Hannover.
Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1886 wurden versichert 19,314 Knaben mit M. 21,600,000.— Capital — gegen 16,678 Knaben mit M. 18,425,000.— Capital im Jahre 1885. **Status Ende 1886:** Versicherungscapital M. 71,500,000; Jahreseinnahme M. 4,500,000; Garantiemittel M. 10,000,000; Invalidenfonds M. 83,000; Dividendenfonds Mark 423,000. Prospecte &c. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. Inactive Officiere, Beamte, Lehrer und angesehene Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Hauptagenturen gesucht. [3099]

Verein der Deutschen Kaufleute
(eingeschriebene Hilfskasse Nr. 44),
Orts-Verein Breslau.
Beitrittserklärungen zur Krankenkasse nehmen täglich von 12—3 Uhr **Bernhard Freund,** Carlsstr. 26, **W. Silberstein,** Sonnenstr. 36, **W. Doberzinsky,** Antonienstr. 9, und außerdem **jeden Donnerstag** Abend von 8—10 Uhr im Vereinslocal, **Neuen Börse,** entgegen. [4078]

Kranken- und Sterbe-Unterstützungskasse
„Mercur" freie Vereinigung von **Kaufleuten.**
(Eingeschr. Hilfskasse.) [2999]
Hauptsitz Breslau.
Mitglieder sind vom Beitritt zur Zwangskasse, welche vom 1. October cr. in Kraft tritt, befreit. Aufgenommen werden **selbständige Kaufleute, Handlungsgehilfen, Handlungslehrlinge** und **Privatbeamte.**
Näheres, sowie Anmeldungen in der **Rendantur, Klosterstr. 83.**
Der Vorstand.

Hochzeits- u. Festgedichte
in elegantester Ausstattung.
BUCHDRUCKEREI LINDNER,
Breslau, 29 Albrechtsstr. [2289]

Trewendt's Kalender 1888.

Trewendt's
Volkskalender.
XLIV. Jahrgang.
Mit vielen Vollbildern und zahlreichen in den Text gedruckten Illustrationen,
Beiträgen von Karl Hennig, Edmund Höfer, Fedor von Köppen, Paul Landeck, F. Müller-Saalfeld, Th. Nöthig, Georg Paul Roderich, P. K. Rosegger, R. Schüller, A. Stanislas, B. Stein, Paul Thiemich u. A.,
Tabellen, Rätseln, Anekdoten &c.
Eleg. karton. **1 M.**
geb. u. m. Schreibpapier durchschossen **1 M. 50 Pf.**

Trewendt's
Hauskalender.
XLI. Jahrgang.
Mit farbigem Titelbild
„Hübsch stillhalten!"
und vielen in den Text gedruckten Illustrationen.
Karton. und mit gutem Schreibpapier durchschossen **50 Pf.**

Bureau- u. Kontor-Kalender in bekannter Ausstattung, ferner **Etui-Kalender,** roh und aufgezogen. **Brieftaschenkalender** und **Portemonnaiekalender.**

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Seit 22 Jahren 1510
hat sich das **Neue Finanz- und Verloosungsblatt** von **A. Dann** in Stuttgart, gegr. 1867. als treuer Führer, Berather und **Glücksbote** kl. u. gr. Kapitalisten bewährt. Inhalt jeder Nr.: Leitartikel von **G. Glass** in London, Wochenüberschau, Original-Börsenberichte u. Coursbl. von Frankfurt, Berlin, Wien, Basel etc. Neueste Nachrichten, Finanzielle Chronik, Verloosungen, Nachtisch. ¼jährl. M. 2,00 bei jeder Post, Buchhandlung oder bei **A. Dann,** Stuttgart. Probe-Nrn. gratis.

177.
Preuss. Staatslotterie.
Ziehung 1. Kl. 3. u. 4. Octbr.

Orig.-Loose	1/1	1/2	1/4	1/8
— **Depot** — M	50	25	12,50	6,25
Antheile	1/8	1/16	1/32	1/64
M	6,25	3,25	1,75	1.

Eduard Lewin, **Berlin C.** Neue Promenade 4.

Näh-Maschinen-Fabrik
A. Aschner,
Berlin O., Holzmarktstr. 72,
empfiehlt zum schleunigsten Verkauf
2000 Stück beste Singer-Familien-Nähmaschinen,
genau justirt, mit allen Neuerungen versehen und hochfein ausgestattet,
zum Preise von 48 u. 53 M.
Reparaturen prompt und billig.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein **junger Kaufmann** von **angenehmem Aeußern, Inhaber** eines gut **rentablen Manufacturwaaren-Geschäfts** in einem belebten Orte der Grafschaft Glatz, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen im Alter von 20—27 Jahren, mit einem Vermögen von 10—15 Mille Mark, welche auf dieses reelle Gesuch reflectiren, wollen ihre Adresse nebst Photographie und unter gewissenhafter Angabe ihrer Verhältnisse unter H. 24576 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** niederlegen. Photographie wird sofort zurückgesandt. [1524]

Schlesischer Beamten-Credit-Verein
(Eingetragene Genossenschaft).
Sonnabend, den 17. d. Mts., Abends 7½ Uhr, im kleinen Saale des Hotel Kunike zum „König von Ungarn", Bischofstraße Nr. 13:
Ordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung: 1) Vortrag des Geschäftsberichts pr. I. Semester cr. 2) Neu- und Ergänzungswahlen von Vorstands- und Aufsichtsraths-Mitgliedern. 3) Mittheilungen. [1535]
Breslau, den 13. September 1887.
Der Aufsichtsrath des Schlesischen Beamten-Credit-Vereins
(Eingetragene Genossenschaft).
Schatz, Vorsitzender.

Bilanz-Conto.

Activa.		ℳ	₰
Grundstücks-Conto.			
Zwei Spritfabriken (Grundstücke, Maschinen u. Apparate)		834 529	81
Sprit-Conto.			
Bestand an Sprit und Spiritus		731 779	85
Conto-Corrent-Conto.			
Königliches Haupt-Steuer-Amt	M. 6 468,—		
Sonstige Schuldner	" 228 971,32	235 439	32
Fastagen und Böttcherei-Conto.			
Bestand an Gebinden, Böttcherholz, Eisen u. s. w.		223 338	95
Cambio-Conto.			
Bestand an Wechseln		26 262	95
Cassa-Conto.			
Kassenbestand		10 717	26
Hypotheken-Amortisations-Conto.			
Amortisirte Quote der Hypothekenschuld		22 676	55
Inventar-Conto.			
Bestand an Inventar im Comptoir und in den Fabriken		7 761	55
Materialien-Conto.			
Bestand an Steinkohlen, Lindenkohle und diversen Materialien		5 038	40
Bassinwagen-Conto.			
Eisenbahnwagen zum Spritttransport nebst Zubehör		27 278	98
		2 124 823	62

Passiva.		ℳ	₰
Capital-Conto.			
Actien-Capital		750 000	—
Hypotheken-Conto.			
Hypothekenschulden		252 000	—
Conto-Corrent-Conto.			
Creditoren		521 103	88
Lombard-Conto.			
Bankdarlehen auf das Spirituslager		105 000	—
Reservefonds-Conto.			
Reservefonds		206 500	—
Delcredere-Conto.			
Specialreserve		15 000	—
Dividenden-Conto.			
Noch nicht erhobene Dividenden pro 1882/83	M. 315,—		
" " " " " 1883/84	" 346,50		
" " " " " 1884/85	" 375,—		
" " " " " 1885/86	" 780,—	1 816	50
Gewinn- und Verlust-Conto.			
Gewinnvortrag aus 1885/86	M. 969,94		
Gewinn per 30. Juni 1887	" 272 433,30	273 403	24

Gewinn-Vertheilung.

Abschreibungs-Conto.		
2½% auf Grundstücks-Conto	M. 20 863,25	
50% auf Inventar-Conto	" 3 880,75	
25% auf Bassinwagen-Conto	" 6 819,75	
15% auf Fastagen- und Böttcherei-Conto	" 33 500,80	
außerordentliche Abschreibung auf Grundstücks-Conto im Betrage von	" 20 000,—	M. 85 064,55
Dividenden-Conto.		
5% Dividende von M. 750 000	M. 37 500,—	
5% Super-Dividende von M. 750 000	" 37 500,—	" 75 000,—
Tantièmen-Conto.		
6% Tantième an den Aufsichtsrath	M. 11 242,10	
6% Tantième an Direction und Personal	" 11 242,10	" 22 484,20
Reservefonds-Conto.		
Statutengem. Erhöhung um 5% des Reingewinns	M. 9 368,45	
außerordentliche Dotirung	" 34 131,55	" 43 500,—
Delcredere-Conto.		
Verstärkung der Specialreserve		" 30 000,—
Beamten-Hilfs-Fonds.		
Erstmalige Dotirung		" 6 000,—
Arbeiter-Unterstützungs-Kasse.		
Erstmalige Dotirung		" 9 000,—
Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung		" 2 354,49
		M. 273 403,24

Posen, den 30. Juni 1887. | 2 124 823 | 62

Posener Spritactiengesellschaft.

Scholz. Stern.

Vorstehende Bilanz habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.

Posen, den 6. August 1887. [3098]

Samuel Haenisch,
gerichtlich vereidigter Bücherrevisor.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Soll.	ℳ	₰
Fabrikations-Conto.		
Verbrauch an Steinkohlen, Gas, Wasser u. s. w.	51 788	20
Roll-Conto.		
Rollkosten	17 304	74
Zinsen-Conto.		
Hypotheken und Darlehnszinsen	22 561	80
Lohn-Conto.		
Löhne an die Fabrikarbeiter	24 477	87
Handlungs-Unkosten-Conto.		
Gehälter, Reisespesen, Porti und Depeschen, Prämiengelder für Feuerversicherung, Drucksachen, Schreibmaterialien u. s. w.	69 991	64
Bilanz-Conto.		
Gewinn per 30. Juni 1887	272 433	30
	458 557	55

Haben.	ℳ	₰
Sprit-Conto.		
Fabrikationsgewinn	455 308	16
Grundstücks-Revenuen-Conto.		
Vereinnahmte Miethen	2 934	39
Dividenden-Conto.		
Verfallene Dividenden	315	—
	458 557	55

Posen, den 30. Juni 1887.

Posener Spritactiengesellschaft.

Scholz. Stern.

Vorstehendes Gewinn- und Verlust-Conto habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.

Posen, den 6. August 1887.

Samuel Haenisch,
gerichtlich vereidigter Bücherrevisor.

Die heutige Generalversammlung unserer Actionäre hat die Vertheilung einer Dividende von 10 Procent pro anno beschlossen und erfolgt demgemäß die Einlösung des Coupons Nr. 13 unserer Actien mit **Mark Dreißig** vom 12. September c. ab an unserer Kasse, Posen, kleine Gerberstraße 2, und ferner vom 19. September c. ab bei der **Breslauer Disconto-Bank, Breslau,** und bei den Herren **Albert Schwass & Co.** in **Berlin.** [3097]

Posen, den 10. September 1887.

Posener Spritactiengesellschaft.

Der Vorstand.

Commandit-Gesellschaft auf Actien Koppener Dampfbrauerei Albert Nitschke & Comp.

Die **achtzehnte ordentliche General-Versammlung** findet **Donnerstag, den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in Weigt's Hôtel zum goldenen Lamm zu Brieg statt.**

Tagesordnung:

1) Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters und des Aufsichtsrathes über den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft.
2) Bericht über die Prüfung der Jahres-Rechnung und der Bilanz pro 1886/87.
3) Wahl der Rechnungs-Revisions-Commission.
4) Antrag im § 11 der Statuten statt „Monat September" „Monat October" zu setzen. [1525]

Der persönlich haftende Gesellschafter
Albert Nitschke.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Subdirection zu Berlin.

Grundcapital Mk. 2,000,000. Reserven per 1886: Mk. 14,496,333.
An die Versicherten wurden bis Ende 1886 ausbezahlt: ca. M. 20,000,000.

Die Gesellschaft gewährt Versicherung auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuerversicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung;** ferner **Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in- und ausserhalb seines Berufes** innerhalb der **Grenzen Europa's** betroffen wird.

Antragsformulare, Prospecte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei der [2713]

General-Agentur für Schlesien
Moritz Vogt, Breslau, Ohlau-Ufer 9, I. Et.

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt.

Bekanntmachung.

Im Handelsmann **Heinrich Strähler'**schen Concurse von hier soll mit gerichtlicher Genehmigung die **Vertheilung** der Masse vorgenommen werden. Es sind dazu **M. 755,66** verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei IV des Königl. Amtsgerichts hierselbst ausliegenden Verzeichnisse sind dabei M. 25,00 bevorrechtigte und **M. 12,894,11 nicht bevorrechtigte Forderungen** zu berücksichtigen, was gemäß Bestimmung des § 139 der R.-C.-O. bekannt gemacht wird. [1523]

Schweidnitz, den 10. September 1887.

F. A. Schmidt, Concursverwalter.

Süße, große Mandeln, pro Pfd. 78 Pf.
Große Rosinen, sehr schön, pro Pfd. 16 "
Motard'sche Stearinkerzen, Pack 24 "
Neue Schottenheringe, 5 Stück 10 "
Oranienburger Kernseife, der Steg 18 "
Kochstärke, das Pfund 20 "

Specialität:
Gerösteter Menado u. Ceylon, pro Pfd. 1,60 Mk.

empfiehlt [1453]

Hermann Becker,

Hauptgeschäft:
Kupferschmiedestr. 30, im „Weißen Bär".

Filialen:
Carlsplatz Nr. 3, Pokoyhof, und **Alte Sandstraße Nr. 1, Alte Münze.**

Für Hausbesitzer!

Zu Closet-Anlagen empfehlen wir das selbstthätige **Mücke'sche Patent-Closet-Ventil,** trotz vielfacher Nachahmung unübertreffbar in seiner Construction und Functionirung, weit über **30,000 Stück** derselben im Betriebe. Hauptvortheile des Ventils sind, daß bei gründlicher Spülung und Reinigung des Closets [1113]

jede Wasser-Vergeudung,

mag dieselbe entweder durch Absicht oder Nachlässigkeit hervorgerufen werden, **absolut ausgeschlossen ist.** Das Nähere enthalten Prospecte, welche auf Wunsch gratis zugesandt werden. Alleinige Fabrikation desselben von

Grützner & Knauth,
Metallwaaren-Fabrik, Breslau, Langegasse 8/10.

Wegen Vergrößerung meiner Selterfabrik suche ich 2 Apparate (Mischungscylinder) zu kaufen.
Offerten an **Eugen Kassel, Tauentzienstr. 39b.** [1532]

Capital, Capital.

Mehrere größere und ältere Destillations-Geschäfte in Schlesien beabsichtigen ihre Engros. und Detail-Geschäfte behufs größerer Ausdehnung in eine Actien-Gesellschaft umzuwandeln.

Capitalisten oder Bankhäuser,

welche sich bei diesem unzweifelhaft reellen und nutzbringenden Unternehmen betheiligen wollen, erfahren Näheres unter M. 464 durch Rudolf Mosse, Breslau. [1520]

Gegen **Sommersprossen** und **Röthe** unübertroffen **Gurkenmilch!** 1 u. 2 Mk.
E. Stoermer's Nachf., F. Hoffschildt, Ohlauerstr. 24/25.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Krämers und Hausbesitzers [3103]

August Linzner

zu **Rauske,** Kreis Striegau, ist **am heutigen Tage, Nachmittags 2½ Uhr,** das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Emil Steiner** hierselbst.

Offener Arrest mit Anzeigefrist
bis zum 8. October 1887.
Anmeldefrist
bis zum 8. October 1887.
Erste Gläubiger-Versammlung und allgemeiner Prüfungstermin
20. October 1887,
Vormittags 9 Uhr.

Striegau, den 9. Septbr. 1887.

Graber,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Hotelbesitzers

Helmuth Weber

zu Oppeln ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin [3102]

auf den 12. October 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, im Zimmer Nr. 12 des neuen Justizgebäudes bestimmt.

Oppeln, den 9. September 1887.

Spribille,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute zufolge Verfügung vom 27sten August 1887 unter Nr. 182 die zu **Hof-Göhlenau** bei Friedland, Regierungs-Bezirk Breslau, unter der Firma [1514]

„Klemt & Hanke"

errichtete Handelsgesellschaft mit dem Beifügen eingetragen worden:

1) daß dieselbe am 1. August 1887 ihren Anfang genommen;
2) daß die Gesellschafter sind:
   a. Fabrikant **Cölestin Klemt** in **Braunau** in Böhmen,
   b. Mangelbesitzer **Fritz Hanke** in **Göhlenau,**
3) daß jeder Gesellschafter zur selbstständigen Vertretung der Gesellschaft befugt ist.

Waldenburg, den 29. August 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

An der hiesigen evangelischen Stadtschule sollen vom 1. April 1888 ab

zwei Lehrer

mit je 840 M. Jahresgehalt, welches von 5 zu 5 Jahren um 110 M. bis zum Maximalgehalte von 1500 M. steigt, angestellt werden. Außerdem erhalten die Anzustellenden noch 120 Mark, wenn unverheirathet, und 240 Mark, wenn verheirathet, jährlich Wohnungs- und Feuerungs-Entschädigung. [1528]

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen und eines Lebenslaufes bis zum 1. October cr. an uns einzusenden.

Haynau, den 9. Septbr. 1887.

Der Magistrat.

Holzverkauf

in der Königlichen Oberförsterei Rogelwitz.

Der nächste Holzverkaufstermin findet statt **am Mittwoch, den 21. d. Mts., Vormittags von 9½ Uhr ab,** im **Teuber'**schen Gasthause zu **Gr.-Leubusch.** [3146]

Es kommt zum Ausgebote Kiefern- und Fichten-Nutzholz aus dem ganzen Reviere und diverses Brennholz aus den Schutzbezirken Neue Welt, Leubusch, Baruthe und Döbern.

Rogelwitz, den 10. Septbr. 1887.

Der Oberförster.

Wein.

Ein altrenommirtes Weinhaus mit eigenen vorzüglichsten Weinbergslagen sucht **Vertretungen** gegen Provision an allen großen Plätzen Deutschlands.

Nur solche Herren wollen sich melden, die über Prima-Referenzen verfügen und in den besseren Gesellschaftskreisen eingeführt sind.

Fr.-Off. sub U. 5286 an **Rudolf Mosse, Köln.** [1515]

Ein Haus in Breslau wünscht die **Vertretung erster Häuser in Cement u. Chamottwaaren, Dachpappe, Theer ꝛc.** für eigene Rechnung zu übernehmen. Off. unt. R. Nr. 42 Briefk. d. Bresl. Ztg. erb.

Ein tüchtiger Agent
wird für eine leistungsfähige
Wollpuppenfabrik [1511]
gesucht. Offerten sub **J. W. 5752** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Thomasphosphat

Für **nordische Provinzen Agentur gesucht.** Delcredere wird übernommen event Vorschüsse geleistet. Off. unter H. D. 1177 an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erbeten. [1509]

Ein **tücht. j. Kaufm.** sucht einen

fachkundigen Socius oder Reisenden

mit einigem Capital zur Etablirung. Off. an **Haasenstein u. Vogler, Breslau, sub H. 24586.** [1531]

Ein Kaufmann wünscht ein schon bestehendes rentables **Geschäft zu übernehmen** oder sich mit 3- bis 4000 Thlr. als **thätiger Theilnehmer** an einem solchen zu betheiligen. Off. erb. unt. G. Nr. 39 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Große Auction. [3013]

Wegen Auflösung der Möbelhalle der vereinigten Innungs-Tischlermeister Weidenstr. 29 (Stadt Wien) versteigere ich Mittwoch, den 14. September, Vormittag von 10 Uhr ab, daselbst an den Meistbietenden gegen Baarzahlung

sämmtliche vorhandene Möbel, hauptsächlich Buffets, Herren-Schreibtische, Bettstellen, Schränke, Vertikows, Damenbureaux, Trumeaux, Wasch- u. Nachttische, Tische, Stühle, Sophas ꝛc. in Eiche, Nußbaum- und Mahagoni-Holz.

Der Königliche Auct.-Commissar

G. Hausfelder,

Bureau: Zwingerstraße 24.

Mühlen-Verpachtung!

Zur Verpachtung der im Kreise **Falkenberg OS.** gelegenen **Neisse-Mühle** in **Kirchberg** ist ein Termin den **3. October a. c.** festgesetzt, wo sich Reflectanten im hiesigen Rentamt um [1378]

10 Uhr Vormittag

einfinden wollen.

Beschreibung der Mehl- u. Knochenmühle, sowie die näheren Bedingungen sind vom hiesigen Rentamt einzufordern.

Koppitz, den 4. September 1887.

Gräflich Schaffgotsch'sches Rentamt.

Villa mit Garten

Fürstenstraße 100, Ecke Novastraße, umfassend acht Zimmer mit Zubehör, sowie Pferdestall, ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen event. zu verkaufen.

Näheres **Königsplatz 8,** parterre links. [4111]

Meine Besitzung

(dicht an Hirschberg) zu Cunnersdorf, mit Haus (16 Zimmer), 1 Morg. Garten, 7 Morg. Acker (z. Th. Baustellen), für einen Geschäftsmann besonders geeignet, ist zu verkaufen.

[3072] **E. Fick.**

Ich beabsichtige mein [1521]

Hotel ersten Ranges,

welches in einer Kreis- und Garnisonstadt gelegen, bald

zu verkaufen.

Offerten bitte unter **V. 450** an **Rudolf Mosse, Breslau,** einzusend.

Ein Hausgrundstück

nebst Garten, Schweidnitzervorstadt, Nähe des Tauentzienplatzes, sofort zu verkaufen. Näh. sub Chiffre O. M. 37 Exped. dieser Zeitung.

Droguen-Geschäft. [4112]

In einer Gymnasialstadt Oberschlesiens ist ein gut eingeführtes **Droguen-Geschäft** umständehalber sofort preiswerth zu verkaufen. Umsatz ca. 15 000 Mark. — Verlangte Anzahlung 5000—6000 Mark. — **Kaufpreis** nach Uebereinkommen. Das Geschäft ist auf streng gesetzlicher Basis geführt, elegant und bequem eingerichtet und sehr ausdehnungsfähig. Nur Offerten von Selbstkäufern beantwortet. Diesbezügliche Briefe zu richten an Hrn. **Oscar Wittenberg,** Breslau, Oderstr. 30.

In einer belebten Geschäftsstadt Oberschles. ist ein in bester Lage befindliches **Manufactur- u. Colonialwaaren-Geschäft,** welches sich im besten Gange befindet und eine durchaus sichere Existenz bietet, zu übergeben. [3903]

Tüchtige **isr.** junge Leute, welche die Absicht haben, sich zu verehelichen, um in Gemeinschaft mit einem tüchtigen geschäftskundigen Mädchen eine sichere Existenz zu gründen, können ihre Off. nebst Photogr. unter E. K. 14 an die Exped. der Bresl. Ztg. einsenden. NB. Anzahl. nicht erforderl.

Den ersten neuen
Astr. Caviar
vom August-Fange,
frische holländische
Austern,
neue Malaga-
Trauben-Rosinen,
frische, süsse, ungarische
Weintrauben
im Orig.-Korb 28 Pf. das Pfd.,
Ananas-Früchte,
Pfirsiche, Birnen, Melonen,
frische Tomaten
empfehlen [3125]
Schindler & Gude,
9, Schweidnitzerstrasse 9.

Reeller Gelegenheitskauf.

Habe einen großen Posten hochfeiner, tadellos brennender [4107]

Cigarren

gekauft und offerire dieselben, so lange der Vorrath reicht, wie folgt:

		Stck.	M.		M.
Nr. 1	sehr kräftig,	100	15	sonst	20
Nr. 2	dto.	100	12	=	18
Nr. 3	dto.	100	12	=	18
Nr. 4	mittelkräftig,	100	10	=	15
Nr. 5	dto.	100	7,50	=	12
Nr. 6	leicht,	100	6,50	=	8
Nr. 7	kräftig,	100	6,—	=	7,50
Nr. 8	mittelkräftig,	100	5,50	=	7,—
Nr. 9	dto.	100	5,—	=	6,—

Kein Raucher sollte diese überaus günstige Gelegenheit unbenützt lassen.

C. Stübenrath,
Holteistraße 31.

F. Lauterbach's
Neutrale Ichthyol-Kali-Seife 1529
hat sich gegen **unreinen Teint, Hautausschlag, Flechten u. s. w. vorzüglich bewährt** und ist in Packeten à 50 Pf. vorräthig bei
Erich Pust, Tauenzienstr. 71,
Otto Kahl, Neue Schweidnitzerstr. 2,
A. Peplow, Nicolaistr.
Ferdinand Lauterbach,
14 Schuhbrücke 14.

Ungar. Weintrauben,
Pfd. 30 Pf., Wiederverk. bedeutend billiger, auch versende nach auswärts in Postkörben billigst. [4109]
Burchard, nur Sonnenstr. 17.

Allen **Lungen-, Brust- u. Halskranken** sind die berühmten **Sodener Mineral-Pastillen** bestens empfohlen. Dieselben sind in allen Apotheken **à 85 Pf.** per Schachtel erhältlich.

Garantie für absolute Reinheit. Mitglied des Verbandes deutscher Chocoladefabrikanten.
CHOCOLADE
Oswald Püschel
Breslau
CACAO.
Zu haben in allen grösser. Colonialwaaren-handlungen und Conditoreien.
Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12. [977]

Neue hochfeine, große, fette
Lachs-Heringe
empfiehlt [3056]
E. Neukirch, Nicolaistraße Nr. 71.

Destillateur kann billigen Einkauf machen. B. 3 Postamt 5. [4120]

Wer kauft?
gegen Cassa 3–4000 Paar gute **Militär-Calicot-Unterhosen** in zweierlei Qualitäten. Bei Abnahme größerer Posten werden hierauf spottbillige Preise gestellt.
Offerten unter Chiffre R. H. 48 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3141]

Frauenhaare
werden immer gekauft, auch graue und weiße, bei **G. Cederberg,** Schmiedebrücke 54. [4110]

Hautkrankheiten 2c. 4081
jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit sub Garantie, auch **Frauenleiden**
Dehnel sr., Bischoffstr. 16, 2. Et.
Sprechst. von 8 bis 5 Uhr.

Feinste Pfirsiche
zum Einlegen, [2915]
à Schock 1,50 u. 2 Mk., empfiehlt
Jacob Sperber,
Graupenstraße 4/6.

Speisekartoffeln!
Beste Speisekartoffeln liefert **Dom. Rux** bei Breslau, Frühsorten zu 4, späte Sorten zu 3 M. 50 Pfg. den Sack zu 150 Pfd. frei ins Haus. Bestellungen erbeten Tauentzienplatz Nr. 6 bei Rittergutsbesitzer **Feige** oder an das Wirthschaftsamt. [1418]
Winkler.

Einige hundert Centner bestes Braumalz
(Winter-Waare) hat preismäßig abzugeben [1432]
S. Danziger,
Brauereibesitzer i. Neustadt OS.

Kaiser-Weizen,
nach Rüben noch sehr ertragreich,
Kolossal-Hybrid.-Weizen, 2849
weiß, empfiehlt zur Saat mit 2 Mk. pr. 100 Klgr. über höchste Breslauer Marktnotiz am Lieferungstage.
Dom. Paschwitz bei **Canth.**

Ein großer Posten [1431]
gebrauchte 65 mm hohe Stahlschienen
mit completem Kleineisenzeug sehr billig
zu verkaufen.
Offerten sub **H. 24484** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

---

50 000 Säcke. 3140
Einmal gebrauchte, starke, tadellose Zuckersäcke, so gut wie neu, zu jedem Zweck passend, pro St. 23 Pf., offerirt
Julius Heynemann,
Sudenburg—Magdeburg.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Reisender,
routinirter Fachmann in der Indigo- und Farbw.-Branche, der in Oesterreich bestens eingeführt ist, zum baldigen Eintritt gesucht. [4085]
Offerte mit Angabe bisher. Thätigkeit, Referenzen und Ansprüche zu richten an D. L. Kohn, Prag.

Als Sprachlehrerin sucht 1 feingebild. Dame, bisher als solche thätig, im Besitz glänz. Zeugn., od. Gesellschafterin Engag. Dieselbe ist der franz., engl., italienischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, d. Frau **A. Kammler,** Alte Kirchstraße 12a.

Junge Erzieherin, der französ. u. engl. Conversation mächtig, gut musik., sucht Engag. durch Frau **A. Kammler,** Alte Kirchstraße 12a, 1. Etage. [3135]

Geprüfte Erzieherin,
mosaisch, welche schon in Stellg. war, auch im Clavierunterricht ganz firm, wird zu 3 Kindern von 9–14 Jahren (selbige besuchen außerdem noch die höheren Schulen) per October zu engagiren gesucht. [3025]
Offerten unter „Schlesien 36" i. d. Exped. der Bresl. Ztg. abzugeben.

Eine alleinstehende Frau, aus anständiger Familie, evang., Anfangs der dreißiger Jahre, sucht Stellung bei einem älteren, alleinstehenden Herrn als **Wirthschafterin.**
Gefl. Off. sub B. K. 38 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb. [4070]

Zur Stütze der Hausfrau wird per 1. October ein Mädchen aus achtbarer mos. Familie gesucht, das gut kocht und ersterer bei Verpflegung größerer Kinder beisteht. [4119]
Offerten unter E. A. 45 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Zur Stütze der Hausfrau und **Beaufsichtigung dreier Mädchen** im Alter von 4–10 J. wird ein gebild. Mädchen (mos.) gesucht.
A. Olschowsky,
[3046] **Zaborze OS.**

Eine Wittwe von außerhalb, sehr erfahren, sucht Stellung als **Wirthin.** Aeltere Herren oder Damen, welche sich einer guten Pflege erfreuen wollen, erfahren näheres **Schwertstr. 22,** II. Et., l.

Ein Fräulein als Kindergärtnerin zum baldigen Antritt gesucht durch **S. Sternberg, Reuschestr. 63.**

Verkäuferin
sucht **Hofl. Albert Fuchs.**

4–6 tüchtige Taillenarbeiterinnen 4116
werden gegen hohen Lohn bei Vergütigung der Reisespesen nach Posen sofort zu engagiren gesucht.
Persönliche Vorstellung Dinstag den 13. huj., 1–2 Uhr, **Schmiedebrücke 56, III,** bei **Bogen.**

Kinderfr. mit **vorz.** Zeugn. empf. **Breit, Nicolaistr. 60.**

Ein tücht. Stubenmädch. f. e. fein. Haus n. ausw. sucht **Zolki,** Freiburgerstr. 25.

Engagementsgesuch.
Ein tüchtiger, i. Fabrikgeschäft durchaus erfahrener **Buchhalter,** auch **Correspondent,** flotter selbständiger Arbeiter, energ. u. gew. im inneren u. äußeren Verkehr, noch activ, mit Pa.-Zeugnissen, sucht entspr. Engagement. Gefl. Offerten sub Q. 468 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Eine **Mühle** in Mährisch-Ostrau sucht einen **Buchhalter.** Solche, die eine slavische Sprache kennen, werden bevorzugt. [4072]
Offerten unter H. 40 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Ein Provisionsreisender
für einen couranten Artikel für hier und auswärts gesucht.
Offerten unter L. 41 Exped. der Bresl. Ztg. [4080]

Ein junger Commis, mos., tüchtiger Verkäufer u. der poln. Sprache mächtig, findet in meinem Specerei- u. Schnittwaaren-Geschäft per 1. Octbr. Stellung.
E. Wurm, Königshütte.

Ein Commis,
tüchtiger Verkäufer, welcher der **polnischen Sprache** mächtig u. der Putz-, Seidenband- u. Weißwaaren-Branche firm ist, findet pr. 1. October event. später Engagement.
Offerten J. B. 19 Exped. der Bresl. Zeitung. [3004]

Commis-Gesuch.
Per 15. September od. 1. October suche einen tüchtigen **Verkäufer.** Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen werden erbeten. [1494]
S. Oestreicher,
Löbau i. S.

Für mein **Porzellan-, Glas-, Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft** suche ich per 1. October c. einen **tüchtigen Commis,** der gut polnisch spricht. Briefmarken verbet.
[4058] **M. Fischer,**
Kattowitz OS.

Für meine Eisenhandlung suche ich zum sofortigen oder späteren Antritt einen **tüchtigen, polnisch sprechenden Commis,** sowie einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Off. sub C. S. 46 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [3119]

Ein Commis
zum sofortigen Antritt für mein **Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Kurzwaaren-Geschäft** gesucht.
A. Cohn,
Kreuzburg OS. [1522]

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per bald oder 1. October cr. einen erst ausgelernten **tüchtigen Commis.** Photographie erwünscht.
August Pohl,
Friedeberg a. Qu.

Gesucht
zum baldigen Antritt, spätestens per 1. October cr., ein tüchtiger [1518]
Verkäufer
für ein feines **Herren-Garderoben-Geschäft.** Offerten unter **T. 471** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein Verkäufer
findet in meinem Modewaaren-Geschäft per 1. October Stellung.
Bernhard Fraenkel,
[3128] **Gleiwitz.**

Einen tücht. Verkäufer
suche für mein Manufactur- u. Confections-Geschäft zum Antritt per 1. Octbr. c. Retourmarken verbeten.
L. Nothmann,
[4114] **Neisse.**

Ein tüchtiger Verkäufer
für Modewaaren und Damen-Confection gesucht. [4113]
S. Stahl, Liegnitz.

Für mein Manufacturw.-Geschäft suche ich zum Antritt pr. 1. October
einen tücht. Verkäufer,
der polnisch spricht. [4115]
B. Luft, Peiskretscham.

Für unser Manufactur-, Tuch-, Modewaaren- u. Confections-**Detail-Geschäft** suchen wir einen **durchaus tüchtigen** Verkäufer u. vorzüglichen Decorateur bei hohem Salair per 1. October [3121]
Nur Bewerber mit Ia-Referenzen finden Berücksichtigung.
Die Stelle des Lageristen und Reisenden ist besetzt.
Münsterberg, den 11. Septbr. 1887.
A. & L. Brieger.

Für den Ausschank meines Destillations-Geschäfts suche ich zum 1. October cr. einen **tüchtigen Expedienten,** welcher der polnischen Sprache mächtig. [3091]
Heimann Ring
in Ratibor.

Suche unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Comptoirist.**
Gütige Off. erbeten unter A. N. 15 Wüstewaltersdorf postlagernd.

Ein flotter Expedient
(Specerist), der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet per 1. October cr. dauernde Stellung.
Ludwig Pohl, Kempen.

Destillateur,
gegenw. Soldat, mos., sucht p. ersten October oder später event auch als **Verkäufer** Stellung. Off. u. G. 43 Exped. der Bresl. Ztg. erbet. [4087]

Ein junger Kaufmann, welcher einige Jahre hindurch in einem größeren Bank-Institute beschäftigt war und mit diesem Geschäftszweige vertraut ist, sucht in einem **Bankgeschäfte Stellung.** Derselbe ist der **deutschen** und **polnischen** Sprache mächtig.
Gefällige Offerten unter E. K. 999 postlagernd Posen. [4026]

Für eine Spritfabrik wird ein **junger Mann** gesucht, welcher mit der doppelten Buchführung und der Rohspiritusabnahme vertraut ist. Bewerber, welche einen Spritapparat zu leiten im Stande sind, werden bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z. 21 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten. [3021]

Ich suche für meinen **jungen Mann** (Specerist) per 1. October cr. Stellung. [3105]
August Schwabe,
Brieg.

Gesucht per 1. Oct. ein **tüchtiger** junger **Mann,** (Materialist), der polnischen Sprache mächtig.
Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften u. womöglich Photographie an **A. Lubinski, Fraustadt, Posen.** [4122]

Ein tüchtiger junger Mann aus der **Leinenbranche,** welcher mit den Comptoirarbeiten vertraut ist und sich zum Reisen eignet, wird für ein Leinenfabrikations-Geschäft gesucht. Offerten unter R. 49 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, verh., sucht für November oder später in einem **Dampfsägewerk** Stellung als
Werkmeister.
Suchender, Sachse, in allen vorkommenden Reparaturen, sowie in Herstellung von Werkzeug geübt, noch thätig in Hobelmaschinen, würde event. auch Gatter übernehmen.
Gefl. Offerten wolle man unter H. 24571 an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** einsenden. [1526]

Ein Böttchermeister, verheirathet, ohne Familie, in allen **Böttcherarbeiten** firm, sucht als **Werkführer in Brauereien od. Faßfabriken** Stellung. [3110]
Gefl. Offerten unter B. B. 100 postlagernd Ratibor erbeten.

Ein tüchtiger
Calculatur-Assistent
mit **schöner Handschrift** wird für eine Bergwerksgesellschaft zum Antritt spätestens am 1. October cr. gesucht. Meldungen **bis 15. cr.** unter Chiffre C. A. 1128 mit Angabe der Gehaltsanspr. an **Emil Kabath, Carlsstr. 28.** [1470]

Miethe jetzt schon z. k. Neujahr,
auch jederzeit **z. sof. Antritt**
für Gutsbesitzer in Sachsen:
Ackerknechte bei **120–180 M.,**
Landmägde „ 100–150 M.
Jahreslohn u. vollst. **freier Station.** Nach Contractabschluß wird **Miethgeld zur Reise, Vorschuß,** eingesandt. Angebote von Vermittlern sind angenehm. Anfragen **Francomarke** beizufügen. [383]
E. Uhlrich,
Grimma i. Sachsen.

Für unser **russ. Rohproducten- u. Droguengeschäft** suchen wir **einen Lehrling.** [1513]
M. Leffman & Co.,
Berlin, Alexanderstr. 35.

Ein Lehrling,
Sohn rechtlicher Eltern, findet in mein. Tuch- u. Modewaarenhandlung bei freier Station sofort Stellung.
Louis Zobel,
[4121] **Ohlau.**

Für mein am Sonnabend streng geschlossenes Ledergeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **Lehrling.** Mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüstete Söhne achtbarer Eltern können sich bei mir melden. [3106]
Kattowitz, im September 1887.
Salomon Wiener.

Für mein **Tuch- u. Modewaaren-Geschäft** suche ich per 1. oder 15. October cr. einen **Lehrling.**
L. Rosenthal,
[3112] **Ottmachau.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Möblirtes Zimmer f. e. anständ. Dame p. 1. Octbr. m. od. ohne Pension zu vermiethen **Berlinerplatz 14,** 1 Stiege rechts. [4099]

Sadowastr. 76,
Ecke Höfchenstraße,
herrschaftl. Wohnungen von 700 bis 1500 Mark bald zu verm. [4045]

Ohlauufer 12,
Regier. gegenüber, schöne **hochfein renovirte** größ. Wohn. der 3. Etage, 5 Zimm. incl. Saal, mit off. Balcon, großartiger Aussicht, Cabinet 2c., per **1. October** für 1150 Mark zu verm.

Zu vermiethen **Antonienstraße 28** per October c. der 1. Stock als **Wohnung** oder **Geschäftslocal.** [3986]

Moritzstraße 13
herrsch. 2. Etg. u. Part. (je 5 Zim., Bade- u. Mädchenzimm. und v. Beigelaß) nebst Gartenben. p. 1. Octbr. z. v.

Sonnenstraße 32
halbe 2. Etage per October, 600 M. Zu erf. durch den Hausbälter.

Hummerei 52|53
ist zum 1. April 1888 die 2. Etage zu vermiethen event. schon früher zu beziehen. [3876]

Agnesstraße 1
2. Etage zu jedem nur annehmbaren Preise. [3130]
Näheres daselbst 1. Etage.

Bahnhofstraße 26
eine Wohnung f. 550 Mark. [3947]

Schillerstr. 16,
1. Etage, 4 Zimmer und Salon, Nebengelaß, 1100 Mark, [4098]
3. Etage, 3 Zimmer, Salon u. Zubehör, 750 Mark, October.

Nicolaistadtgraben 22
ist eine Parterre-Wohnung mit Gartenbenutzung zu verm. [4082]

Freiburgerstr. 23
ist die halbe 3. Etage, 4 Zimmer, Mittelcabinet, Badecabinet 2c., mit separaten Eingängen, bequem eingerichtet, per October zu vermiethen.

Breitestr. 42, 3 Stuben, Cab., Küche, Entree, 2. u. 3. Et., renov.

Freiburgerstraße 40,
halbe 1. Etage, 5 Zimmer, Bad und Mädchenzimmer, per 1. October cr. Preis 1500 Mark. Näheres parterre links bei **Wolff.** [4124]

---

1 eleg. Laden mit Keller
1. Januar beziehbar **Alte Graupenstraße 2 u. 3.** Näh. 3 Stiegen.

Ein Laden,
in dem sich seit vielen Jahren
ein Specerei-Geschäft
befindet, ist per 1. April 1888 **Klosterstraße 1a** zu vermiethen.
Näheres **Carlsstr. 44.** [4097]

---

2 Läden Carlsstraße 8,
beste Geschäftslage, mit Keller sofort oder 1. October zu vermiethen.

Comptoir, Remisen, Lagerkeller,
welche die Herren **H. Neumann u. Wagner** z. Z. innehaben, [4095]
Eingang **Ohlauerstraße 43** und **Kanonenhof,** sind p. Octbr. 88 od. früh. zu verm.
Auskunft daselbst und **Ohlauerstraße 45,** 1. Etage, Comptoir.

Burgstraße Nr. 5 4094
ist eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet u. Küche, per 1. October zu verm. Näheres bei **Silbergleit, Ohlauerstraße 7.**

Alexanderstr. 26, herrschaftl. Wohnungen, und zwar: halbe I. u. III. Etage, 3 bis 4 Zimmer, per October, auch früher, zu vermiethen.

Heinrichstraße Nr. 22,
am Matthiasplatz, sind **herrschaftliche Wohnungen** von 3, 4 und 5 Zimmern per bald oder 1. Januar **zu vermiethen.** [1374]
Näheres **Matthiasplatz 20.**

Ein gr. Geschäftslocal
im Hause **Tauentzienplatz Nr. 1,** jetzt **W. Spindler,** mit 2 Schaufenstern, Hinterzimmer, Remise und Keller per 1. Januar 1888 zu verm.
Näheres **Portier** oder **Ohlauerstraße 87, I.** [1442]

Behufs Verlegung meiner **Selter- u. Liqueurfabrik** (Dampfbetrieb od. Gasmotor) suche ich in guter Lage [1533]
geeignete Localitäten.
Bequeme Einfahrt, Stallung und Remisen Bedingung.
Gefl. Offerten erbittet **Eugen Kassel, Tauentzienstraße 39b.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 12. September.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre..	758	12	NW 6	wolkig.	
Aberdeen . . .	752	8	NW 4	bedeckt.	
Christiansund .	751	8	O 1	Dunst.	See ruhig.
Kopenhagen ..	752	12	SSW 3	Regen.	
Stockholm	754	14	SO 2	bedeckt.	
Haparanda ...	759	11	SO 2	bedeckt.	
Petersburg	758	10	NNO 1	wolkig.	
Moskau	756	11	WNW 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	759	12	WNW 3	wolkig.	
Brest	759	15	NNW 1	Regen.	
Helder	752	14	NNW 1	bedeckt.	See ruhig.
Sylt	749	13	N 1	Regen.	Starker Regen.
Hamburg	752	12	SSW 5	Regen.	Nachm. u. früh Reg.
Swinemünde ..	755	14	S 3	Dunst.	
Neufahrwasser	756	13	SW 1	wolkig.	Dunstig.
Memel	757	12	SO 2	wolkig.	See ruhig, Thau.
Paris	758	11	SW 2	bedeckt.	
Münster	754	12	SW 7	bedeckt.	
Karlsruhe	759	12	SW 3	wolkig.	Cirren aus Südwest.
Wiesbaden	758	11	still	bedeckt.	
München	760	13	SO 1	bedeckt.	
Chemnitz	758	11	S 3	wolkig.	
Berlin	756	11	SSW 2	bedeckt.	Früh Regen.
Wien	759	15	still	heiter.	
Breslau	759	12	W 2	bedeckt.	Nachm. u. N. Regen
Isle d'Aix ...	762	15	SSO 3	wolkig.	
Nizza	758	19	O 1	wolkenlos.	
Triest	759	21	OSO 2	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Witterung von Nord- und Mittel-Europa steht unter dem Einflusse einer Depression über dem östlichen Nordseegebiet. Bei schwacher bis frischer südlicher und südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland kühl, vorwiegend trübe und im Nordwesten regnerisch. In Borkum sind 39 mm Regen gefallen. Die oberen Wolken ziehen über dem südlichen und östlichen Deutschland aus Südwesten.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.